



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)**

594 (27.12.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-270604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-270604)

ogramm!  
begeistert ist  
SSANDRO  
ZILIANI  
König der Tenöre

# Stafentfressbannet

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Stafentfressbannet“ Ausgabe A erscheint 12mal (2.30 RM u. 30 Pf. Trägerschein), Ausgabe B erscheint 12mal (1.70 RM u. 30 Pf. Trägerschein). Einzelpreis 10 Pf. Belegungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, behält kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Belegungen auf allen Wissensgebieten. Für unvertanzt eingelangte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zertitel 45 Pf. Schwelinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Zertitel 18 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach auflegendem Tarif. Schwelinger Ausgabe: Frühauflage 18 Uhr, Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Abteilungs- und Druckort: Mannheim. Ausschließl. Gerichtsstand: Mannheim. Postfach-Nr. 4960. Verlagsort: Mannheim.

Abend-Ausgabe A 5. Jahrgang MANNHEIM Nummer 594 Freitag, 27. Dezember 1935

## Chaos in China - Bürgerkrieg droht

### Folgen der Minister-Ermordung / Belagerungszustand verhängt / Japan gerüstet

ard. Schanghai, 27. Dezember.

Die von uns bereits gemeldete Ermordung des ehemaligen stellvertretenden Außenministers Chinan, Tang Yu-jen, hat im Fernen Osten die Kriegsgefahr ins Turmhohe wachsen lassen. Die Erregung ist aufs Neueste gestiegen und ein kleiner Zwischenfall kann eine Explosion auslösen. In Hankau, Nanjing und der chinesischen Stadt von Schanghai ist der Ausnahmezustand verhängt worden. Die Polizei der internationalen Niederlassung sowie die französische Konzeption ist in Alarmbereitschaft versetzt worden. Sowohl von chinesischen wie auch von japanischen Kreisen wird die Lage als äußerst kritisch angesehen.

#### Überall Soldaten im Stahlhelm

Hongkai, ein Stadtteil der internationalen Niederlassung, wo sich das japanische Generalkonsulat und andere japanische Behörden befinden, wird von japanischen Seefoldaten im Stahlhelm und mit ausgepflanztem Bajonett überwacht. Der Nordbahnhof, der unmittelbar an der Grenze der Niederlassung auf chinesischem Gebiet liegt, ist von den demonstrierenden Studenten geräumt worden. Der Eisenbahnverkehr zwischen Schanghai und Nanjing konnte wieder aufgenommen werden, nachdem die auf einigen Stationen entsetzten Schienen zurückgebracht worden waren. Diese Schienen waren auf Anordnung der chinesischen Behörden entfernt worden, um die mit Studenten besetzten und auch von ihnen geführten Züge am Weiterfahren nach Nanjing zu verhindern. Diese Züge sind inzwischen ebenfalls von den Studenten verlassen worden und einige Demonstranten pilgern durch Schnee und Eis nach Nanjing. Die übrigen sind auf Umwegen wieder nach Schanghai zurückgeführt.

#### Das Attentat

Der ermordete Tang Yu-jen wurde allgemein beschuldigt, mit den Japanern zusammenzuarbeiten. Tang wurde bei einem Besuch bei dem in der französischen Konzeption wohnenden ehemaligen Ministerpräsidenten Wang Tsching-wei ermordet. Als sein Wagen vor dem Haus Wangs vorfuhr, folgte ihm unmittelbar ein zweiter, aus dem zehn Revolvergeschosse auf den chinesischen Staatsmann abgefeuert wurden. Tang war sofort tot. Die drei Attentäter entkamen.

#### Japan vor der Entscheidung

Die Zuspitzung der antijapanischen Propaganda in China und die Ermordung des ehemaligen stellvertretenden Außenministers Tang Yu-jen, der in Tokio großes Ansehen genoss, haben in politischen Kreisen Japans höchste Besorgnis ausgelöst. Außenminister Hirota hat den japanischen Generalkonsul in Nanjing, Suma, nach Tokio berufen, um über die neue Entwicklung zu berichten.

Nach Meldungen aus Schanghai nimmt die antijapanische Propaganda täglich schärfere Formen an, und etwa in Nanjing bestehende Pläne oder auch nur Hoffnungen auf ein Zusammengehen mit Japan sind zum mindesten bis auf weiteres gerührt worden. Die japanische Regierung sieht nunmehr, wie die Blätter übereinstimmend betonen, vor der Notwendigkeit einer Aenderung ihrer China-Politik, wobei die militärischen Kreise für eine weitere Verschärfung und die politischen Kreise für eine Mäßigung eintreten dürften. Die gegenwärtige Lage wird dadurch noch kritischer, daß nach japanischer Auffassung die neugebildete

unabhängige Regierung von Hopeh und Tschanar nicht unabhängig genug ist.

#### Sechs Forderungen

Von japanischer Seite wird offen behauptet, daß die Führer der nordchinesischen Regierung lediglich Strohmänner Nanjings seien und daß die in den Verhandlungen über die Bildung dieser Regierung aufgestellten sechs

Punkte verletzt worden seien. Von diesen sechs Punkten sind die folgenden vier bekannt:

1. Völlige Trennung Nordchinas von Nanjing in allen wirtschaftlichen, finanziellen und Personalfragen, 2. Abbruch aller Beziehungen zwischen den nordchinesischen Beamten und der Kuomintang, 3. Förderung freundschaftlicher Beziehungen zu Japan, 4. Einheitsfront mit Japan gegen den Kommunismus.

## Die Flottenkonferenz auf Französisch

### Kriegsminister Piétri über die Verhandlungen

Paris, 27. Dez. (AP-Funk.)

Kriegsminister Piétri äußerte sich zu einem Vertreter des „Petit Journal“ über die Schwierigkeiten der Londoner Flottenkonferenz. Die amerikanische und die britische Marine, führte Piétri aus, hätten von jeder versucht, ihre Vormachtstellung zu behaupten, eine Reliquie, gegen die sich nicht nur Japan wehre, sondern die auch bei Frankreich auf starke Gegnerschaft stohe.

Frankreich halte es außerdem für gefährlich, sich auf mehrere Jahre im voraus zu binden, weil die gegenwärtige Lage sich ändern könne. Man müsse sich vielmehr darauf beschränken, unter den Flottenmächten ein Regime des gegenseitigen Vertrauens herzustellen und zu beschließen, sich jedes Jahr das Flottenbauprogramm mitzuteilen. Wenn diese Voraussetzungen geschaffen seien, könne man an andere Vereinbarungen gehen, wie beispielsweise an die Beschränkung der einzelnen Einheiten, aber nicht die der Gesamttonnage.

Piétri bedauerte es, daß die Frage der qualitativen Rüstungen, in der wesentlich weniger Meinungsverschiedenheiten beständen, nicht von Beginn an aufgeworfen worden sei. Gerade, als die Konferenz sich auf vierzehn Tage vertagt habe, sei ein britischer Vorschlag eingebracht worden. Die Japaner hätten diesen Vorschlag als ungenügend bezeichnet und Frankreich betrachte ihn als übertrieben, denn es sehe darin eine gewisse Reliquie, wenn auch auf weniger lange Sicht, auf das Washingtoner Abkommen zurückzukommen, das jedoch dieselben Nachteile enthalte. Vielleicht werde es möglich sein, bei der Wiederaufnahme der Konferenz im

Januar von französischer Seite einen Plan einzubringen, der zwar auf dem französischen Standpunkt aufgebaut sei, der aber nichtbestimmter geeignet sein könnte, von allen beteiligten Mächten angenommen zu werden.

Aus diesem Grunde erwarte er auch eine ausführliche Aussprache mit den französischen Vertretern und Sachverständigen auf der Londoner Flottenkonferenz. Man könne jedoch schon jetzt mit Bestimmtheit erklären, daß überhaupt keine Rede davon sein könne, die gegenwärtigen französischen Neubauten aufzugeben.

## Stalins Stern will sinken

### Moskau wehrt sich gegen den roten Jaren

Paris, 27. Dezember.

Die Agentur Radio meldet aus Moskau, die Volkstümlichkeit Stalins und seines Generalstabes befinde sich auf stark absteigender Linie. In zahlreichen Provinzen Sowjetlands hätten sich in letzter Zeit Zwischenfälle ereignet, die bezeichnend für die feindliche Einstellung der Bevölkerung seien. Am 7. November habe man in fast allen Untergrundbahnhöfen Moskaus die Bilder Stalins und die des Volkskommissars für Verkehrswesen, Raganowitsch, zerrissen. Im Park von Saratow habe man wenige Tage später eine Büste Stalins gefunden, die durch Schläge mit einem harten Gegenstand vollständig zerrummert worden war. In Sverdlowsk seien 18 Studenten verhaftet worden, weil sie beleidigende Druckschriften gegen Stalin verteilt hätten. Ähnliche Zwischenfälle hätten sich unter den Arbeitern in den Werken von Iwanowo ereignet.



Englische Kriegsschiffe in Alexandrien. Blick auf einige Kriegsschiffe der englischen Mittelmeerflotte im Hafen von Alexandrien. Täglich läßt ein Teil der Flotte aus, um gemeinsam mit den englischen Luftstreitkräften Manöver abzuhalten. Weltbild (M)

## Die Emigranten am Ende...

Vor zwei Jahren schrieb ein Wortführer der Emigranten in der nun längst eingegangenen „Freiheit“, das Ziel des Kampfes sei, innerhalb kurzer Zeit durch große Werbestöße das Reich Adolf Hitlers zu Fall zu bringen. Im Jahre 1935 würde das nationalsozialistische System restlos zusammenbrechen.

Nun geht das Jahr III der nationalsozialistischen Revolution zur Reize und unerschütterten und innerlich geschlossener denn je steht das Reich als stetig wachsender Faktor im politischen Kräftegefüge der Welt.

Die ungeheuren Schmutzwaffen, die Deutschland umbrandeten, sind im Veredden. Die Desfampagne, die draußen in der Welt wüthete, zeigt nicht mehr die Kraft von ehedem. Das Echo ist recht schwach geworden und alle Kreile, die ursprünglich auf die Hebe hereinfielen, wenden sich ab. Die Grenz- und Gephelise haben sich als Bumerangs erwiesen. Den Vergiftern der Weltmeinung war es nie im Wahrheit zu tun, sondern nur darum, Märchen und Grenz-machrichten zu verbreiten, um dem Volke zu schaden, das ihnen den Rücken gekehrt hat.

So verdrängt sich in den Kreisen der Emigration in Paris, Prag und anderen Hauptzentren eine Resignation, die bald den völligen Zusammenbruch des ursprünglich mit so großer Intensität geführten Kampfes bringen wird.

Freilich sind da und dort noch Bucherfolge zu verzeichnen, die allerdings nur Augenblicksbedeutung haben und binnen kurzer Zeit völlig vergessen sind. Die Sensation wirkt hier wesentlich mit und die Käufer solcher Schriften sind nicht Leute, die nach politischer Wahrheit suchen oder Aufklärung verlangen, sondern die „interessantesten Stoff“ haben wollen.

Es bliebe Spaten mit Kanonen abziehen, wollte man auf die vielgestaltigen, literarisch völlig belanglosen Erscheinungen in der Emigrantenliteratur näher eingehen und diese kritisch betrachten. Immer wieder tauchen dieselben Ideen auf. Auch Thomas Mann geht noch mit den gleichen Brombeeren banisieren, die er schon vor Jahren in Deutschland seufzte.

In einem Vortrag, den Thomas Mann vor kurzer Zeit in Zürich hielt, vertrat er die Meinung, daß eine neue Epoche im Entstehen und Werden ist. Ein dritter Humanismus, der seinen bestimmten Lebensstil kenne, sondern in s Allmenschliche überleitet, sei im Werden. Seine Jofes-Trilogie sei ein tastendes Symptom dieser geistigen Strömung.

Freilich scheint dieser neue Geist nur im Gedicht von Thomas Mann zu pulseren. Eine genaue Auseinandersetzung, wie diese neue dritte humanitäre Ideologie aussteht, wäre wohl recht interessant. Gedören etwa die alten Heywerte seines Bruders Heinrich auch zu diesem allmenschlichen Stil? Die ganze Emigration ist der deutsche Beweis dieses neuau-brechenden „allmenschlichen“ Humanismus.

Während überall aus neuen gefunden Kräften die Sehnsucht nach härterer Gedundendelt an die höheren Werte des Lebens sich durchdringt und die Jugend gebieterisch nach einer strengen Rangordnung der Werte und einheitslichen organischen Lebensstil verlangt, erklärt Thomas Mann, daß ein neuer Individualismus im Anzuge sei.

Mann hat wirklich vorbeigelebt an der Zeit und es wäre rarlam, er würde sich frischen Wind um die Schläfen wehen lassen, damit er aus der modrigen Amosphäre seiner senilen Gedanken herausfindet.

Scheinbar um diesen neuen Humanismus „wissenschaftlich“ zu unterkellern, wurde in Paris von den jüdischen Emigranten eine Hochschule mit dem präblierischen Titel: „Freie deutsche Hochschule in Paris“ gegründet. Das ist wirklich eine originelle Idee und alle geistigen Größen der Weimarer Zhemzeit werden dort ihre Grenzen für ihre gewichtige Tätigkeit finden.

Dort wird nun die einzig richtige Wissenschaft

Benkhoff, doll Platte u. a. Uhr SUM SUM 1130 ttags 11 Uhr vorstellung ber EN profilm, der t! deutschen Expe- auf den Schan- nahmen durch- trat die Er- nur 1916 wä- „Blutberg“, an urden. des Dolomito- geübten Toures- Sonne, Ski und den! Mini-Hütte, Hoch- den, Dreizinnen- Alpbach, Monte- kände aus der Weltkrieges, Wil- lina d'Ampezzo, Col di Lana, 30-Pah, Grödnert- e, Hünf-Finger- ung von Saat- die gezeichnete langung eines ernen Schneide- ag, 31. Dez., bis 7 Uhr im iz, F 4, 8-9 n Hantausfall igtiges Ertrauen inden der Kopf- rsuchungen! Dankschreiben. Sohn Stuttgart er Niederlage- rie, II 1, 16. erfüllen! los und unver- -Schau esse Mainz nheim, R 1, 7 öhnet Eintritt frei g 4-Pool RM, 1,40.

gelehrt werden und die wissenschaftliche Bedeutung dieser Hochschule wird wohl bald in der höchsten Weltstufe in allen Ländern geliebt werden.

Alle großen Männer von ebendem werden sich an dieser Hochschule der Lage ein Stellchen geben und angepaunt darüber nachdenken, wie man wohl die Grenzen neu aufleben lassen könnte.

Auch dieser Anlauf wird rasch und gründlich zusammenbrechen, wie alle Aktionen, die bis jetzt mit so großem Pathos und mit so auffallendem Optimismus eingeleitet wurden.

Was auf Lüge und Falsch allein aufgerichtet ist, stürzt von selbst ohne Zutun anderer Mächte zusammen.

Das bevorstehende Jahr wird uns kaum mehr äußerlich und innerlich irgendwie mit der Erquickung des Emigrantentums wesentlich berühren.

Die jetzt lebenden, morbiden Kräfte dieser untergehenden ausgeblühten Welt werden wohl noch andere Völker mit der Saube ihrer ablenkenden Worte, aber ihre Zeit ist vorbei und wir können darüber hinweg und völlig dem Aufbau unseres freien Vaterlandes zuwenden.

Georg Th. Maier.

### Pioniere halfen bei Großheringen

Erfurt, 27. Dezember.

Ueber die Vergungsbereiten der vom Reichshalters Sander und dem Präsidenten der Reichsbahndirektion aus Nizza an die Unglücksstelle von Großheringen herbeieilenden Pionierabteilung erfahren wir noch folgendes:

Die Pioniere hatten zur Durchführbarkeit ihrer schwierigen Vergungsbereiten in der Saale Pontons mitgebracht, die sofort zu Wasser gelassen wurden.

Entgegen den zuerst ausstehenden Vermutungen stellte sich bald heraus, daß kein Wagen des Personenzuges in die Saale gefährt war, aber erhebliche Bagageteile, die auch Menschen mit in den Fluß hineintrifft. Durch den Zusammenstoß hatten sich die Oberteile der Wagen auf der Brücke zum Teil gelöst, die Fäden waren aufgeklümpert, so daß Menschen und Oberteile in den Fluß geschleudert wurden. Binnen kurzem gelang es der aufsperrenden Arbeit der Pioniere, aus der etwa drei Meter tiefen eisalten Saale mehrere Leichen zu bergen. Diese Arbeiten wurden mit allen technischen Hilfsmitteln, z. B. auch durch das Ziehen von Ketten, vorgenommen. Dank des Einfasses der Pioniere ist es gelungen, daß gerade an dieser so besonders schwierigen Unglücksstätte die Leichen sehr schnell aus den Fluten der Saale geborgen werden konnten.

### Gasvergiftung bei der Weihnachtmesse

Paris, 27. Dez. (H.B.-B.)

Einen tragischen Verlauf nahm, wie erst jetzt bekannt wird, eine Weihnachtsmesse am Heiligen Abend in der Kirche in Salins les Bains in der Nähe von Lyon. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, als plötzlich einer der Chorknaben, die vor dem Altar standen, zusammenbrach. Wenige Sekunden später fiel auch der Geistliche bewußtlos zu Boden. Während einige beherzte Männer den beiden zu Hilfe eilten, entstand unter den Kirchbesuchern große Aufregung, die sich bis zur Panik steigerte, als auch von den Zuhörern zahlreiche Männer, Frauen und Kinder in Ohnmacht fielen. Man stellte fest, daß dem Ofen Kohlenoxydgas entwickelt war. Die Kirche wurde sofort geräumt. Neben dem Geistlichen, der am schwersten vergiftet ist, leiden etwa zehn Kinder und Frauen an mehr oder weniger schweren Vergiftungserscheinungen.

## „Junges Volk“ / Eine neue Jugend-Buchreihe des Eber-Verlages

Begründet wurde diese Reihe von dem Kulturamte der Reichspropaganda- und dem Kulturamte der Reichsjugendführung; herausgegeben wird sie von Herbert Böhme, der unter den jungen Dichtern einer kämpferischen, leidenschaftlich kämpferischen und doch zugleich auf ein großes christliches Innenleben ausgerichtet Generation schon weiblich bekannt geworden ist. Dieses Verlagswerk wird dienen als „Sammelbecken für alle wertvollen schöpferischen Kräfte des jungen Reiches“. Arbeitertum und Soldatentum — mit diesen Worten ist die Haltung dieser jungen Dichter gekennzeichnet; daß die großen heiligen Grundkräfte eines Volkes: Rasse, Landschaft und geschichtliches Schicksal hier aus innerstem Artbewußtsein heraus fruchtbar interpretiert gefunden haben, ist ein weiterer Grund dafür, daß wir in diesen Verlen und Prosafunden den Pulsschlag unseres Volksebens vernahmen, die Stimme unseres Volkes hören, Arie, Seligheiten und Sehnsüchte unseres Volkes spüren; kämpferische Kraft in der Verbundenheit mit der Gemeinschaft, feierliche Ergriffenheit von dem Glauben an das Reich — damit sind die großen Worte gegeben, die diesen Dichtungen die Reihe, die Wahrhaftigkeit von Gesinnung und Empfindung und die Kraft der Stimmung geben, so daß in schlichter Form reiches Erleben sich wiedergibt, zu neuem Erleben sich verschönt.

„Fahrt und Feiert“ soll der eine Teil dieser Buchreihe dienen (Schriften zu W. Fennia). Herbert Wenzel gibt drei Bände, drei Kantaten: „Das große Gelübde“ (Heft 1), „In unseren Bahnen lobet Gott“ (Heft 2), „Die große Ernte“ (Heft 3). Herbert Wenzel beglückt und pakt uns immer mit feiner Schlichtheit, schönen Reiterlichkeit, die wie eine neue Erweckung des deutschen Choralen annimmt und ihren lebhaften hämmenden Gegenpart in soldatlich knappen Versen erfährt. So kann er Kampf und Feiert in eins verschmelzen:

# Lavals Schicksalsstunde beginnt

## Vor der entscheidenden Kammeraussprache

apd. Paris, 27. Dezember.

Der Tag für die entscheidende Kammeraussprache über die Außenpolitik der Regierung, bei der die Zustimmung des Kabinetts Laval auf dem Spiel steht, ist gekommen. Die Aussprache, die vom „Petit Journal“ als eine der wichtigsten seit Kriegsende bezeichnet wird, begann heute, Freitagmorgen, Da 17 Interpellationsredner vorgemerkt sind, wird die Aussprache voraussichtlich erst am Samstagmittag zu Ende geführt werden können. Die Regierung wird bei der Schlussabstimmung selbstverständlich die Vertrauensfrage stellen.

Die Ansichten Lavals in dieser Schlussabstimmung werden von der Presse heute früh nicht sehr optimistisch beurteilt, doch herrscht im allgemeinen die Ansicht vor, daß der Ministerpräsident, falls kein unvorhergesehenes Zwischenfall eintritt, eine recht knappe Mehrheit erhält. Das „Petit Journal“ schätzt auf Grund der in den Wandelgängen herrschenden Stimmung diese Mehrheit auf 25 bis 30 Stimmen. Ausschlaggebend werde die Haltung des Staatsministers Herriot sein, der nach seinem Rücktritt vom Parteivorsth nicht mehr als Vertreter der radikalen Partei innerhalb des Kabinetts betrachtet werden könne. Die Frage sei, ob sich diese Tatsache zu Gunsten oder zu Ungunsten des Kabinetts auswirken werde. Jedenfalls habe Staatspräsident Yvruan, als er Herriot am Donnerstag zu einer längeren Besprechung empfing, seinen Einfluß geltend machen müssen, damit der Staatsminister wenigstens im Augenblick nicht durch seinen Rücktritt die gesamte Regierung in Gefahr bringe.

## „Deutschlands Leistung bewundernswert“

### Der „Figaro“ über den Aufstieg des Dritten Reiches

Paris, 27. Dez. (H.B.-B.)

Unter der Überschrift „Deutsche Wirtschaft“ beschäftigt sich Wladimir Ormesson im „Figaro“ mit den Erfolgen des Nationalsozialismus auf wirtschaftlichem, moralischem und sozialem Gebiet, die er besonders hinsichtlich der beiden letzten Punkte als geradezu bewundernswert bezeichnet.

Man müsse Deutschland nehmen, so wie es am Tage des Sturzes der Regierung Schleicher gewesen sei, und es dem heutigen Deutschland gegenüberstellen, um die Revolution abzuschätzen, die sich inzwischen vollzogen habe. Das Meisterwerk des Nationalsozialismus liege in erster Linie auf moralischem Gebiet. Die leidenden Persönlichkeiten des neuen Regimes hätten

## „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“

### Ein Zeichen des Dankes für tapfere Seeleute

Berlin, 27. Dezember.

Die mehrfachen Schiffsunfälle im vergangenen Herbst haben zu Verhandlungen zwischen den beteiligten Stellen geführt, um die Fürsorge für die Hinterbliebenen der verunglückten Seeleute in Zukunft besser zu pflegen als es früher geschehen ist. Diese Verhandlungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß im Rahmen der vom Führer und Reichskanzler ins Leben gerufenen „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“ eine Hilfsstelle für die Opfer auf See eingerichtet wird.

Das Nähere hierüber ergibt sich aus der folgenden Gründungsurkunde der „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“:

„Die gewaltigen Stürme des letzten Jahres haben so große Verluste an deutschen Seeleuten verursacht, daß die Auslandsorganisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und der Deutschen Arbeitsfront als politische, soziale und sachliche Betreuer der Seefahrer sich verpflichtet gefühlt haben, sich für die Versorgung der Hinterbliebenen einzusetzen, um dadurch die größte Not lindern zu helfen. Nach dem Willen des Führers darf es in Zukunft nicht mehr vorkommen, daß die Witwen und Waisen solcher Arbeitsopfer auf die Leistungen der öffentlichen Fürsorge angewiesen sind. Es

sollen soviel Beweise von sinnreichen Erfindungen abgegeben, sie hätten eine solche Rhythm der Solidarität geschaffen und sich in so weitberziger Weise daran gemacht, Unterhaltungen, soziale Einrichtungen, moralische und physische Hygiene zu schaffen. Sie hätten die alte verrostete Bürokratie der sozialistischen Gewerkschaften durch eine so junge und dynamische Auffassung der Arbeit ersetzt, daß man wirklich von einem Wunder sprechen könne. Die linksstehenden Kreise Frankreichs, die dem Dritten Reich feindlich gesinnt seien, läßen diese Tatsache aber nicht. Sie seien sich nicht darüber klar, daß, wenn morgen in Deutschland freie Wahlen durchgeführt würden, das nationalsozialistische Regime gerade in der Arbeiterschaft seine sichersten Vereidiger finden würde.

ist deshalb aus gestifteten Mitteln der NSDAP, der DAV, der Behörden, der Deutschen Seefahrer, der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ sowie der Reichsverkehrsgruppe Seeschifffahrt mit den deutschen Reedern und dank deren besonderer Unterstützung eine Stiftung errichtet, die den Namen

„Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“ führt. Diese gliedert sich an die vom Führer gegründete „Stiftung für Opfer der Arbeit“ an. Aus ihr sollen alle Angehörigen von verunglückten Seeleuten nach besonderen Richtlinien betreut werden. Das Grundvermögen beträgt zunächst 100 000 RM. Der Sitz der Stiftung ist Berlin. Es sind bereits die ersten Bewilligungen in Höhe von 10 000 RM. zum Weihnachtsest erfolgt.

### Starke Zunahme der Juden in Belgien

Brüssel, 27. Dezember. (Eig. Meldg.)

Die jüdische Bevölkerung in Belgien und insbesondere in Brüssel, hat in der letzten Zeit eine starke Zunahme erfahren. Während Belgien in der Vorkriegszeit nur insgesamt 2450 Juden zählte, ist die Anzahl von Groß-Brüssel inzwischen auf 19 500 gestiegen. Hierbei handelt es sich fast ausnahmslos um Ostjuden.

## Bemerkungen

### Ariernachweis bei den Jesuiten

Der Leiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP besuchte verschiedene Ortsgruppen der NSDAP in Italien und hielt dort vor den dortigen Parteigenossen Vorträge über den nationalsozialistischen Rassengehalt. Wie der „Angriff“ berichtet, nahm der „Offiziere vatore Romano“, das Amtsblatt des Vatikans, den Aufenthalt des Parteigenossen Dr. Groß in Italien zum Anlaß einer im üblichen Vortext gehaltenen Polemik gegen den Rassengehalt ganz allgemein und gegen die Tatsache im besonderen, daß es ein Vertreter des Rassengehaltens im heiligen Rom wagt, das Wort zu ergreifen. Es ist nur schwerlich anzunehmen, daß dem Amtsblatt des Vatikans die uns bekannte Tatsache unbekannt blieb, daß der Rassengehalt auch innerhalb der kirchlichen Ordnung eine nicht mal allzu untergeordnete Rolle spielt. Der „Angriff“ schreibt hierzu:

„Hat nicht der Kirchenstaat noch bis zu seinem letzten Tag, dem 20. September 1870, die Juden im Ghetto gehalten? Ja, mehr noch: Der Jesuitenorden bekennt sich in seinen eigenen Reihen noch heute in aller Strenge zum „Arieparagrafen“ und fordert von seinen Jüngern den Nachweis durch vier Generationen (gewißigt durch den Abrang von Juden in früheren Jahrhunderten) Barum wird so etwas schamhaft verschwiegen? Weil es die Millionen anständiger deutscher Katholiken aus den Gedanken bringen könnte, daß das Dritte Reich doch etwas für die Religion tut!“

Aber der Vatikan erhält offenbar dauernd durch Beschwerden aus Deutschland unzutreffende Bilder der Lage; sonst könnte es nicht vorkommen, daß der „Offiziere“ etwa die Nachricht bringt, der Führer und Reichskanzler habe für die durch das Erdbeben beschädigten Kirchen in Schwaben einen Betrag gespendet, aber dazu bemerkt, diese Nachricht sei kaum glaubhaft, weil sie in einem so trassen Gegensatz über die Devotionsprozesse stehe. Daß die ganz mit weicher Mentalität aufgemachte Polemik gegen die Christbäume ein kapitaler Boß war, der die treuesten Katholiken deutscher Zunge mehr verletzen mußte, sah die hochwürdige römische Kardinalaktion erst ein, als es hier kein Geringeres als der Bischof Hudal von der deutschen Nationalkirche der Anima mit aller wünschenswerten Deutlichkeit bestätigte!

Und das ist nur ein Fall unter vielen, da die einseitige Parteinahme des Vatikans für die romanischen und slavischen Völker beleuchtet, wie sie so unvorsichtig seit Jahrhunderten nicht zu verzeihen war. Wir brauchen nur an die neuen Kardinalnennungen zu denken. Diese — sagen wir — kleine Kaplantastik dürfte dem Heiligen Stuhl noch einmal teuer zu stehen kommen...

### Der Tafelberg in Flammen

apd. Kapstadt, 27. Dezember.

Am ersten Feiertag, vormittags, brach infolge der großen Hitze in den Lannennäbren auf dem Tafelberg ein Feuer aus. Das Feuer verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit und umfasste bald mehrere laufend Morgen Waldbestand. Ueber eine Viertelmillion Tannendäume sind verbrannt. Das Feuer bedrohte auch das Haus des südafrikanischen Ministerpräsidenten Herpoß, konnte aber im letzten Augenblick noch eingedämmt werden.

geben uns „die neue Sage: die Sage von der Tat!“ Da wird der Aker Bifion des Lebens: „Wir sind geerntete Zeit“ — „Järende Welt!“ — Berner Fäkel sieht gleichfalls in dieser „Bruderschaft der Auser in das Reich“. Er zeugt in seinem Band „Weg und Weisung“ von der schöpferischen Polarisität deutscher Lebens: Kampf und Traum! So spricht der Stolz: „Wir bau'n das Reich!“, und so die Ehrfurcht: „Uns hält alle das Gesetz der Saat!“ So ruft der Kämpfer: „Volk muß werden!“, und so singt der Träumer:

„Wie leuchtet der Glanz, der Aus Seelen sich bereitet, Wie schmiegelt sich und alleit Die Gottheit im Tanz!“

Von Ursula Barf das Märchenbuch „Wejo“, wird sicher vielfach mit Freude begrüßt werden. Ursula Barf hat den rechten Märchenplauderton, dabei die wunderbaren Naadensklänge, Weisheit und Deutbarkeit des deutschen Märchens. Sie erzählt knapp und klar und weiß jedem Märchen die ihm eigene Stimmung zu geben: der Geschichte der drei Brüder, die ihr Herz im Wandern, Schaffen oder Singen verloren und durch eines Wädhens Lachen und Lachen erlös werden — dem Schicksal der Jüngfer Namenlos — der Wai vom besiegten Moor. Ursula Barf gibt Märchen für junge und alte Menschen!

So zieht schon der Ausfall der Sammlung „Junges Volk“ in überraschender Vielfalt Aufbruch junger, dichterischer Kräfte.

H. H. Reeder.

Zulassung von Bühnenschreibern. Alle Personen, die Schüler für den Bühnenberuf vorbereiten wollen, müssen im Besitze einer Zulassung durch den Landesleiter der Reichstheaterkammer für Baden-Rheinspfalz, Intendant Dr. Himmlighoffen, Karlsruhe, Staatsbühnen sein und die Mitgeltendigkeit in der Reichstheaterkammer besitzigen. Interessenten erhalten nähere Auskunft durch den Obmann der Reichstheaterkammer am Nationaltheater, Opernsänger Wilhelm Triclos, Landteilst. 13.

Wie wir erbach-Gesellschaft für die Übernahme.

Der Bund der für seine Reichstheaterkammer vom Senat, der auch inzw hat, angenommen.

Im Zusammen der Kammer, die Kammer richtigerweise ber die Aufsicht die sogenannten gelehrt wissen die Freima

Der französische am den Besetzung vor. Danach reits bestehend Strafe verbote

Der außenpolitischen Zeitung die britischen geschlossen haben Sollum zu rufen, so mü stehen, entweder von Zwischenst

Der außenpolitischen Zeitung die britischen geschlossen haben Sollum zu rufen, so mü stehen, entweder von Zwischenst

Der außenpolitischen Zeitung die britischen geschlossen haben Sollum zu rufen, so mü stehen, entweder von Zwischenst

Papst Pius beim Weihnachtsergebnissen von Am Vorabend Papst eine En Mission des

In Rio de Janeiro nachforschungen lag einer Erklärenstoffes ter des Hau

In einem großen wähen besonders stark beimgefaßt, meist auf Kraften und weisse

In einem großen wähen besonders stark beimgefaßt, meist auf Kraften und weisse

Es steht im sten Stochwert, für die Tourist wadligen, wenn sie länger hat die Farben auf das blasse wahr: blaue chen, blau und nung in Wäde Mädchenhand rad. Nur Wan Die Stiege her

Das junge einen Prospekt dot erstklassige mer zu sehr die auch nur ein b

Zwar hat ein Sofa und Ess das junge Wä mer allein dar im Hause find vor Tau und F haubigen Stief lertrepp hinau die Küche sein

Das junge Urlaub von de dabei an Hün

Der Mann hat die überne

### In Kürze

Wie wir erfahren, wird die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft weiterhin die Forderung für die Hinterbliebenen der Opfer des Eisenbahnunglücks in Thüringen übernehmen.

Der Bund der Reichsdeutschen in Wien hatte für seine Mitglieder und deren Kinder eine Weihnachtsfeier vorbereitet, die bei den Behörden ordnungsmäßig angemeldet worden war. Trotz aller Bemühungen des Vorstandes bei den maßgebenden österreichischen Stellen wurde die Weihnachtsfeier nicht zugelassen.

Der Gesetzgebungsausschuss der französischen Kammer hat den Gesetzentwurf über die Kampfbünde mit 12 gegen 9 Stimmen in der vom Senat festgesetzten abgeänderten Form, der auch inzwischen die Regierung zugestimmt hat, angenommen.

Im Zusammenhang mit der am Samstag in der Kammer erfolgenden zweiten Lesung über die Kampfbünde ist ein Antrag eines rechtsgerichteten Abgeordneten bemerkenswert, der die Auflösung der Kampfbünde auch auf die sogenannten geheimen Vereinigungen ausgeht, was er auch hier vor allem auf die Freimaurerlogen abgesehen hat.

Der französische Handelsminister Bonnet legte am Donnerstag im Ministerrat einen Gesetzentwurf über die Einheitspreisgeschäfte vor. Danach wird auf die Dauer eines Jahres die Gründung neuer und die Erweiterung bereits bestehender Einheitspreisgeschäfte unter Strafe verboten.

Der außenpolitische Korrespondent der englischen Zeitung „News Chronicle“ meldet, daß die britischen und die ägyptischen Behörden beschlossen haben, den ägyptischen Grenzposten Sollum zu räumen. Für diese Maßnahmen könnten, so meint das Blatt, zwei Gründe bestehen, entweder der Wunsch, die Möglichkeit von Zwischenfällen zu vermeiden, oder die Erwägung, daß vom militärischen Standpunkt aus die Verteidigung von Sollum sehr schwer sei.

Papst Pius XI. nahm in seiner Ansprache beim Weihnachtsdempfang der Karidine zu den Ereignissen des laufenden Jahres Stellung. Am Vorabend des Weihnachtstages hat der Papst eine Enzyklika erlassen, die sich mit der Mission des Priesters beschäftigt.

In Rio de Janeiro wurden bei polizeilichen Nachforschungen in einem Wohnhaus aus Anlaß einer Explosion umfangreiche Vorräte von Sprengstoffen und Bomben gefunden. Ein Mieter des Hauses gab zu, daß er das Material im Auftrag der kommunistischen Partei aufbewahrt. Es bestand der Plan, zu gleicher Zeit auf alle Kasernen in der Hauptstadt Sprengstoffanschläge zu verüben.

In einem Lager des amerikanischen freiwilligen Arbeitsdienstes in Waterbury (Vermont) brach am Donnerstagabend ein Brand aus. Drei Offiziere verbrannten, drei weitere Offiziere wurden schwer verletzt. Der größte Teil der Mannschaften befand sich glücklicherweise in Urlaub.

In einem großen Teil der Vereinigten Staaten wüten gegenwärtig heftige Schneestürme; besonders stark wurde die Gegend von Chicago heimgesucht. Bislang zählte man 70 Tote, die meist auf Kraftwagenunfälle auf den verschneiten und vereisten Straßen zurückzuführen sind.

# Neue Wunder der Technik sollen erstehen

## Riesenbauprojekte für das Jahr 1936 in aller Welt / Kanäle, Tunnel und Gezeitenwerke

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

### Menschen verändern das Weltgesicht

Der Mensch verändert heute das Gesicht der Welt in einem Minimum an Zeit, verglichen an jenen Fristen, mit denen man noch vor 10 oder 20 Jahren rechnen mußte. Wie schrumpfen heute bei Verwendung modernster Bohrmaschinen die Bauperioden für einen unterirdischen Stollen zusammen. Wie wenige Projekte gibt es, die der Technik von heute als unmöglich oder im Augenblick unausführbar ablehnen müßte.

Die Technik hat sich der Fesseln entledigt. Die Menschheit, die die Technik schuf, bedient sich ihrer, um der Welt ihren Stempel aufzudrücken.

### Der Florida-Durchstich

Es ist allerdings noch zweifelhaft, ob schon im Jahre 1936 ein zweiter Kanal durch den mittelamerikanischen Kontinent begonnen wird. Man will einen Konkurrenzkanal zum Panama-Kanal schaffen — größer als dieser, leistungsfähiger und sicherer. Man geht daran, eine ganze Halbinsel zur Insel zu verwandeln. Quer durch Florida zieht man einen Kanal. Droben bei Jacksonville wird er beginnen und südlich bei Port Anolis auslaufen. 195 Meilen wird dieser Kanal lang werden. Die Schiffsfahrtslinien, die hier, um nach Texas zu gelangen oder nach Neubord hinauszufragen, einen langen Umweg mit einer oft schweren Fahrt durch den Golf von Mexiko machen müßten,

werden in Zukunft viel Zeit sparen. Allerdings sind die Ansichten der Einwohner von Florida sehr geteilt, da z. B. die Wasserhältnisse durch diesen Kanal nachhaltig beeinflusst werden können.

### Tunnelträume in drei Erdteilen

Viel zahlreicher als die Kanalprojekte sind die Tunnelbaupläne, die zweifellos in nächster Zukunft in den nächsten Jahren der Verwirklichung nahekommen sollen.

Beginnen wir mit dem längsten Plan: Man glaubt, die Durchstichung der Anden zwischen Chile und Argentinien nunmehr finanziell gesichert zu haben. Allerdings sind selbst die optimistischsten Finanzexperten sehr vorsichtig in ihren Kalkulationen. Schließlich müßte jeder Tunnel eine Länge von 35 Kilometern haben und würde damit alles in den Schatten stellen, was bisher an Tunnels gebaut wurde.

Zogar der Mont-Blanc-Tunnel, der die Verbindung von Frankreich nach Italien darstellt, soll und seit vielen Monaten im Mittelpunkt der Erörterungen steht, müßte beschleunigt einen Rekord an jenen Anden-Tunneln abtun.

Gar nicht zu sprechen von jenem Gibraltar-Tunnel, der Europa mit Nordafrika verbinden soll, und dessen ersten Schächte bereits in die Erde hineingetrieben werden. Bleibt die Welt im nächsten Jahr friedlich, dann wird der Gibraltar-Tunnel der Endausführung erheblich nahekommen.

Die Japaner werden als Vorbild für den gigantischen großen Korea-Tunnel eine Verbindung von zwei der wichtigsten Inseln unter dem Meeresspiegel hindurch vornehmen, um die dort gesammelten Erfahrungen für jenen anderen, größeren Plan auszuwerten.

### Millionen PS aus Ebbe und Flut

In der amerikanischen Vassamaquoddy-Bucht ist man dabei, das erste große Gezeitenwerk aus der Erde zu stampfen. Hier wird man das Wechselspiel von Ebbe und Flut zum erstenmal in riesigem Umfang dazu ausnutzen, um Millionen PS einzufangen und der Menschheit nutzbar zu machen.

Gleichzeitig baut man in Südamerika, in Afrika, in vielen Teilen Afriks mit amerikanischem Kapital neue Sonnenmaschinen auf, die mit Hilfe von Seelenzellen das Licht und die Sonne direkt in elektrischen Strom umzuwandeln verheben.

### Riesen aus Stein und Stahl

Es würde zu weit führen, alle jene mächtigen Bauprojekte zu erwähnen, die in den verschiedensten Erdteilen in Angriff genommen werden und zum Teil 1936 fertiggestellt sein werden.

Sprechen wir nur von einem Projekt, für das die Grundmauern jetzt schon bereitgestellt werden. Man beginnt jenen Riesen-Turm aufzubauen, der 1937 für die Pariser Weltausstellung als Wahrzeichen die Stadt der Seine überragen soll. Anfangs träumte man von einem Turm von 2000 Meter Höhe, — nunmehr wird man sich allerdings mit 800 Meter Höhe begnügen. Damit würden alle bisherigen Baurekorde in den Schatten gestellt werden. Freilich würde auch noch nie ein Hochbau — so teuer wie dieser.

Man geht also mit einer Fülle gewaltiger Pläne in das neue Jahr hinein. Ein wenig ruhige Entwicklung, Stabilisierung der finanziellen Verhältnisse — und die Welt wird ihr technisches Wunder erleben...

# Sturmkatastrophe in Spanien

## Bisher 18 Todesopfer / Der Madrider Schnellzug entgleist

Madrid, 27. Dezember. Aus Nord- und Westspanien werden veranartete Stürme und starke Regenfälle gemeldet. Die Flüsse Guadiana und Tagoes sind drei Meter tiefen und überschwemmen das Land bei Badajoz und Salamanca. Brückeneinstürze und Unterspülungen von Häusern haben bisher 14 Todesopfer gefordert. Der Sachschaden ist außerordentlich groß.

Teilweise wurden auch Freidämme von der Flut aufgewühlt, so daß die Leichen im Wasser schwammen. Der Schnellzug Madrid-Badajoz entgleiste infolge Gerdarfes. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. In der Provinz Cáceres stürzte eine Brücke über den Fluß Tietar ein, als gerade ein mit vier Personen besetztes Privatauto darüberfuhr. Die Insassen ertranken. Auch in der Meerenge von Gibraltar herrscht heftiger Sturm, der die Bootverbindung nach Ceuta lahmlegt.

### Dach einsturz verlegt 30 Personen

Mailand, 27. Dezember. Im Orte Cardazzo bei Stradella stürzte bei einem Tanzergnügen plötzlich das Dach des Tanzsaales ein. Die Gebäulrümmer und Schneemassen stürzten auf die Tanzenden her-

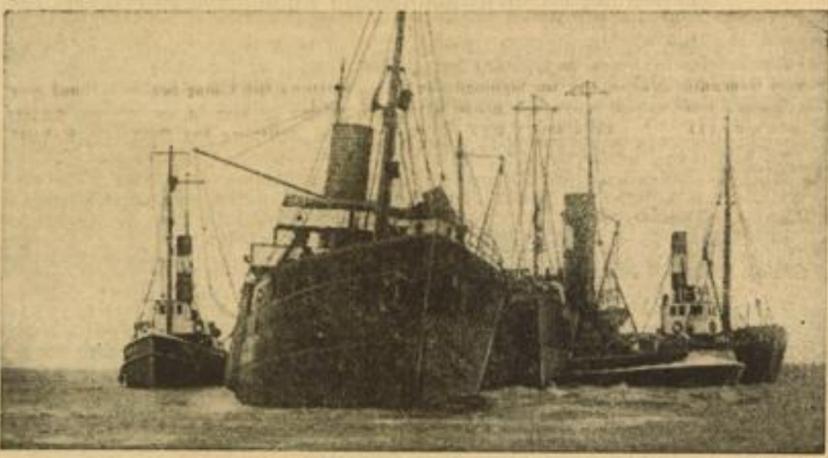
ab; etwa 30 Personen erlitten Verletzungen. Einige Schwerverletzte wurden sofort in das Krankenhaus gebracht.

Die Schneemassen, die sich auf dem Dach angehäuften, und die Regengüsse scheinen den Einsturz verursacht zu haben, zumal das Gebäude schon seit längerer Zeit baufällig gewesen war.

### Alles Marke „Hottehüh!“

#### Automatenbistrot für Pferdefleisch in Prag

Prag, 27. Dezember. (Eig. Meldg.) Die immer schwieriger werdende Wirtschaftslage und die Armut der Bevölkerung in der Tschechoslowakei wird blühartig beleuchtet durch die in Prag erfolgte Eröffnung einer gewöhnlich einig bestehenden Speiseanstalt. Es handelt sich um ein Automatenbistrot, in dem an Fleischspeisen nur Pferdefleisch, allerdings in den verschiedensten Zubereitungen, vom Koteletts bis zur feinsten Würstchenherstellung wird. Der Besitzer dieses merkwürdigen Restaurants erklärte, daß der Verbrauch von Pferdefleisch in der letzten Zeit so allgemein geworden sei, daß man es ruhig wagen könne, in aller Öffentlichkeit auch Fleischspeisen aus Pferdefleisch anzubieten.



Englische Dampfer auf der Unterelbe zusammengestoßen. Weltbild (M) Auf der Unterelbe bei Pagensand ereignete sich in dichtem Nebel ein schwerer Zusammenstoß zwischen den englischen Dampfern „Ouse“ und „Harmonides“. Nur mit vieler Mühe gelang es den Bergungsdampfern, die schwerbeschädigte „Harmonides“ auf Strand zu setzen.

## Das alte Spinnrad / Eine Familiengeschichte von Inge Stramm

Es steht im Gang des alten Hauses, im obersten Stockwerk, da, wo nur noch die Kammern für die Touristen liegen. Es steht auf einer wackligen, wurmfraßen Kommode, deren Politure längst blind wurde. Aber das Spinnrad hat die Farben der kleinen Blumen, die zierlich auf das blaue Holz gemalt sind, wunderbar bewahrt: blaue Blüten und winzige grüne Blätter, blau und grün wie Sehnsucht und Hoffnung in Mädchenherzen. Doch es rührt keine Mädchenhand mehr an das vergessene Spinnrad. Nur Wanderer, die in schweren Stiefeln die Stiege heraufklettern, bleiben davor stehen.

Das junge Mädchen fand dieses Haus durch einen Prospekt des kleinen Höhenturmes. Es bot erstklassige Verpflegung und behagliche Zimmer zu sehr billigen Preisen an. Nun ist es aber auch nur ein besseres Bauernhaus, zu dem sogar ein Kuhstall gehört. Und das junge Mädchen fühlt sich sehr enttäuscht.

Zwar hat man das beste Zimmer im ersten Stock, und ein Speisezimmer gibt es auch, mit Sofa und Sesseln, Tisch und Hängelampe, aber das junge Mädchen nimmt die Mahlzeiten immer allein darin ein, obgleich noch mehr Gäste im Hause sind. Die anderen frühlichen schon vor Tau und Tag und kommen erst abends mit laubigen Stiefeln wieder, um eine dunkle Kellertreppe hinabzusteigen, wo irgendwo unten die Küche sein muß.

Das junge Mädchen aber will den knappen Urlaub von der Büroarbeit genießen. Es hat dabei an Fünftages und Abendkonzert im Kurhaus gedacht. Es geht auch hin, sieht verloren unter den vielen fremden Menschen und sieht die andern plaudern, lachen und tanzen. Die Einsame wäre nicht noch einmal hierher gekommen, wenn nicht schließlich doch noch jemand vor ihr gestanden hätte, sie zum Tanz zu bitten.

Der Mann ist nicht mehr ganz jung, aber er hat die übermütigen Bewegungen eines Knaben. Sie tanzen ein paarmal zusammen, und dann sieht sie ihn nicht mehr.

Am nächsten Abend aber treffen sie sich am gleichen Ort wie in heimlicher Verabredung. Und das Mädchen hat vorher viel Parfüm verbraucht, viel Puder und ein ausgemitteltens Kleid gewählt. Sie plaudern länger miteinander. Das junge Mädchen tut es so, wie manche am Anfang einer Bekanntschaft plaudern, die nichts von sich selber sagen, nichts von dem Alltag und den kleinen Freuden und Beleidigungen, sondern tut so, als führten sie ein reiches, glitzernes Dasein.

Am dritten Abend kommt der Mann nicht wieder, und das Mädchen verbringt die Stunden in steigender Enttäuschung und leiser Scham über die eitelten Worte. Die Einsame hat nicht einmal den Namen ihrer Pension genannt, weil das ja eigentlich nur ein Bauernhaus ist.

Da das Alleinsein sie so drückt, geht sie am nächsten Nachmittag zum erstenmal den polsternen Stiege nach, die Kellertreppe hinab. Sie findet einen Gang mit weißgetünchten Gewölben, in dessen Ecken Heißgefäße, Art und Schaufel leihen. Hinter einer Tür tönt Stimmengewirr, Lachen, Gesang. Sie öffnet und steht in der Küche.

Wärme schlägt ihr entgegen. Aus dem Herd brodet es in dampfenden Töpfen. Holzstücke stehen an der Wand, davor ein Tisch mit einem Wachsstockbude. Eine Schüssel mit hausgebakem Kuchen thront darauf, und junge Leute sitzen drum herum, trinken den heißen Kaffee aus den Bechern ohne Unterlassen, reden, lachen und strecken die Beine mit den berben Stiefeln weit von sich. Sand und Asche haben sie mit herein getragen, aber auf den Dielen liegt ein alter Sack, der die Feuchtigkeit aufsaugt. Die Wirtin hockt auf einem Schemel und ruft Hühner. Die Wags spielt Geschirr und singt bei der Arbeit.

Als das Mädchen in den Raum tritt, verstummen alle, aber dann blickt man der Fremden Platz an, als wäre hier eine Gaststube, in der man selbstverständlich verweilen sollte. Raum

aber ist nur noch auf der Bank am Herd, auf der die Spülgeschüssel stand. Man muß sie erst sauber wischen.

Der Tag ist regnerisch und kühl. Aus dem Herd strömt wohlige Wärme. Und allmählich spürt die hinzugekommene erst, was sie bisher verkannt hat. Sie sitzt auf der Bank; jemand hat ihr die viel zu dünnen Schuhe von den Füßen gezogen und ihr Pantoffeln angezogen, alte, zerfällene Plüschpantoffeln, die gerade dastanden. Sie dankt lachend. Auf dem Herd steht neben den Wumentöpfen liegt ein Strickzeug. Und wie sie da alle beschäftigt sieht, bei einer Arbeit, die unter Scherzen getan wird, als wäre es eher eine Feiertunde, kommt sie sich sehr überflüssig vor. So bittet sie sich das Strickzeug aus und will versuchen ob es noch geht, wie in den Kindertagen. Es geht! Gerade will sie anfangen, sich selbst wohl zu fühlen in diesem schlichten Raum, unter den einfachen Menschen, da geht die Tür auf und jemand tritt in die Küche, der lachend der Wirtin einen Milchtopf entgegen schwenkt: „Einen Liter, Mutter Dietrich, wie immer!“

Es ist der Fremde aus dem Kurhaus; er sieht sie, seine Tänzerin, auf der schmuckigen Herdbank, in Pantoffeln, mit dem Strickzeug in der Hand. Sie schämt sich grenzenlos. Sie hofft nur, daß er sie nicht erkennt, und will zur Tür hinaus. Er aber macht drei Schritte hinter ihr her: „Hallo, hiergeblieben!“ Es klingt wie ein Befehl.

Sie aber eilt schon die Stiege hinauf. Einen Pantoffel hat sie dabei verloren. Sie hastet weiter, viel zu hoch in der Aufregung, bis in den obersten Gang, wo das Spinnrad steht. Dort bleibt sie mit klopfendem Herzen und denkt: Kur rasch andere Schuhe anziehen und wieder hinuntergehen und dem Mann erklären, daß es das erste mal wäre, und sie hätte sich ja die Pension ganz anders vorgestellt und fühle sich gar nicht wohl in solcher Umgebung. Aber sie erschrickt ein wenig bei diesen Gedanken, denn sie sind ja nicht wahr. Sie sing gerade an, sich glücklich zu fühlen, wohl und behaglich. Jeden Nachmittag hätte sie jetzt da unten mit den an-

bern hocken mögen. Hier durfte ein jeder Mensch sein, bewußt der eigenen Unzulänglichkeit, bereit, dem andern zu helfen und ihn zu erfreuen. Es ist ein anderes Dasein als in der Stadt, ein anderes Dasein am Herd als in den Bürostuben. Sie seufzt.

Da aber hört sie Schritte hinter sich. Der Mann ist ihr nachgekommen. Sein braunes, lachendes Gesicht ist ernst geworden: „Warum fliehen Sie vor mir? Ich freue mich ja so, daß Sie auch Strimpfle stricken können. Ich dachte, Sie könnten nur tanzen!“

„Ich dachte, Sie verachteten mich“, stammelte das Mädchen. Der Mann steht neben der alten Kommode mit dem Spinnrad. „Haben Sie sich das schon angelehnt?“ fragte er, und seine Hände rührten fast ehrfürchtig daran. „Es hat historischen Wert. Ich wollte es schon der Mutter Dietrich abkaufen. Aber sie gibt es nicht her. Sie glaubt, in einem Haus, wo ein Spinnrad ist, spinne das Glück sich immer wieder an. Sie läßt es hier stehen für die Gäste, aus der großen Stadt, die den Anbruch ihres Daseins betragen, das Wachsen aus der Erde, das einfache Dasein unter der Sonne, neben Blumen und Tieren.“

Es vergessene viele in der Stadt, sie verachten den Bauer und die Wags, aber sie sind nicht glücklicher darum...“

„Nein, glücklicher nicht. Es war wie ein Heimfinden heute...“

„Dann ist ja alles gut!“ Der Mann streckt ihr seine Hand hin.

Sie legt die ihre hinein, und die zittert in der großen Männerfaust wie ein verirrtes Vögelchen, das ins Nest zurückfindet.

Da knarrt das alte Spinnrad, als wolle es wieder beginnen, sich zu drehen, den Faden eines neuen Glückes anzuspinnen.

Neuer Landesleiter der Reichstheaterkammer. Dr. Erich Schumacher wurde vom Präsidenten der Reichstheaterkammer, Dr. Rainer Schöffler, zum Landesleiter der Reichstheaterkammer für den Gau Rheinpfalz ernannt.

# Neues Bauerntum aus überschuldeten Betrieben

### Aufgaben und Erfolge der Badischen Landesfiedlung / Die Schaffung neuer Erbhöfe / Ausnutzung wertvollen deutschen Bodens

(Eigenbericht des „Hafenkreuzbanner“)

Karlsruhe, 27. Dez. Für die überschuldeten landwirtschaftlichen Betriebe besteht im Entschuldigungsgesetz die Möglichkeit, daß sie einen Teil ihrer Schulden durch Landabgabe abdecken. Wenn es sich dabei um größere Betriebe handelt, so ist dies eine in vieler Beziehung außerordentlich glückliche Lösung: Dem Betriebsinhaber bleibt der Besitz erhalten, seine Schuldenlast wird auf eine tragbare Höhe herabgesetzt, die Gläubiger werden befriedigt, es entsteht Siedlungsland, durch welches neue Bauernstellen geschaffen werden können und der Entschuldigungsbetrieb kann die verfeinerte Fläche jetzt so sorgfältig bewirtschaften, wie es die Erzeugungsschlacht verlangt.

Während in Ostdeutschland von derartigen Möglichkeiten weitgehend Gebrauch gemacht wird, sind bei uns in Baden solche Fälle selten, schon vor allem deshalb, weil nur wenig größere Betriebe vorhanden sind.

## Land in die richtigen Hände

Kürzlich war es möglich, in Schatthausen und in Medesheim bei Wiesloch 32 bzw. 27 Hektar Land zu erwerben und sie der Neubildung deutschen Bauerntums zuzuführen. Diese Flächen standen vor der Zwangsversteigerung, bei welcher das Land ohne Rücksicht auf die agrarpolitischen Verhältnisse nur nach dem Gesichtspunkt der Veräußerbarkeit über käufliche Geldmittel an die Käufer übergegangen wäre. Wenn bisher in einer Gegend so viel Land auf einmal angeboten wurde, konnte es nicht ausbleiben, daß ein großer Teil davon auf dem Wege der Zwangsversteigerung nicht in die richtigen Hände kam, weil die Bauern nicht das notwendige Geld für so viel Land schnell zur Verfügung hatten. Die Badische Landesfiedlung teilt unter Schwärzung von günstigen Zahlungsbedingungen das von ihr angekaufte Land würdigen Landwirten als Anliegersiedlungsland zu.

## Sieben neue Erbhöfe

Dabei ist der Leitgedanke maßgebend, daß in erster Linie unter Erbhöfgröße stehende Betriebe auf Erbhöfgröße gebracht werden. In zweiter Linie werden die Belange der bisherigen Pächter, Anlieger, Kleinlandwirte und Arbeiter berücksichtigt. Es können auf diese Weise in Schatthausen, wo bisher nur drei Erbhöfe bestanden, vier neue Erbhöfe und in Medesheim neben einer Vollbauernstelle zwei neue Erbhöfe, im ganzen also sieben neue Erbhöfe geschaffen werden. Für Schatthausen, wo großer Landmangel herrscht, ist bedeutsam, daß durch Waldrodung zusätzlich 9 Hektar neues Ackerland entsteht. Im ganzen werden also rund 60 Hektar Land in Privatbesitz überführt und wichtiger Landwirte übergeben. Was das für Schatthausen und Medesheim bedeutet, mögen folgende Zahlen beleuchten:

Schatthausen		Medesheim	
Anzahl d. Landwirte, denen Land zugeteilt wurde	30	18	
deren bisheriges Eigentum	87 ha	50 ha	
deren bisheriges Pachtland	81 ha	56 ha	
in Verwaltung v. Verwandten	17 ha	10 ha	
Zahl d. bisherigen Erbhöfe	3	12	
Zugewiesene Landfläche	32 ha	27 ha	
Neue Erbhöfe	4	3	

Rund die Hälfte der bewirtschafteten Fläche ist bisher Pachtland. Deshalb ist gerade in diesen Gegenden jeder Erbhöf ein Gewinn, der dazu beiträgt, jenen ungesunden Zustand ein Ende zu machen, daß in einer Gemeinde der Besitzer dieses Grundstückes in Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt oder gar in Amerika wohnt, und dort durch die bereits von zu Hause erhaltene Ausbildung und Ausstattung versorgt ist.

Der deutsche landwirtschaftlich genutzte Boden gehört dem deutschen Bauern, und nur der Erbhöf gibt ihm die Gewißheit, daß er ihm auch erhalten bleibt.

## Siedlungstechnische Kleinarbeit

Deshalb sollen die Bodenstellen gegen den Erbhöf in den Gebieten der Realteilung, wie sie vor allem noch von der alten Generation aus eigener Versorgungsangst für das Alter bestanden, durch eine sehr nützliche Auffassung und eine gute siedlungstechnische Kleinarbeit befestigt werden, und jeder Anteil nutzung zu, wenn ihm die Badische Landesfiedlung durch Landzuweisung die Gelegenheit bietet, seinen Betrieb zum Erbhöf zu machen.

## Zweckmäßige Bodennutzung

Auch im badischen Oberland sind in zwei Fällen überschuldete Betriebe mit allerdings

kleiner Fläche in solche dauerliche Hand überführt worden, die die Gewähr bieten, daß der Boden nach volks- und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zweckmäßig ausgenutzt wird. In Hauingen (Bezirksamt Ebrach) sind 3,6 Hektar einem tüchtigen Landwirt aus dem Ortsteil Hochberg zugeteilt worden, in Eschach (Amt Donaueschingen) ist im Frühjahr der rund 10 Hektar große Hof des Leo Hienervadel durch die Badische Landesfiedlung erworben worden. Der eigentliche Hof mit einem Teil der Grundstücke wird einem tüchtigen, kinderreichen Kleinbauern aus Eschach übergeben, der mit seinem bisherigen Grundstücksbesitz nun die Größe einer Adermahrung im Sinne des Reichserbhöfgesetzes erreicht. Die restlichen Grundstücke sind fünf verschiedenen Landwirten als Anliegersiedlung zugeteilt worden. Diese Flächen sind schon dieses Jahr bewirtschaftet worden.

# Ein verhängnisvoller Motorradausflug

### Der schuldige Lenker für sechs Wochen in die Heil- und Pflegeanstalt eingewiesen

Frankenthal, 27. Dez. Vor dem Schöffengericht Frankenthal hatte sich der verheiratete, 41 Jahre alte Hans Schüller aus Mannheim zu verantworten, weil er sich eines Vergehens der fahrlässigen Tötung schuldig gemacht hatte.

Am 29. Juli dieses Jahres unternahm der Angeklagte mit zwei befreundeten Musikern einen Motorradausflug nach Bad Dürkheim. Dort tranken die drei in verschiedenen Gaststätten mehrere Schoppen Wein und traten abends in betrunkenem Zustand die Heimfahrt an. Bei der Ellerstädter Ziegelhütte auf der Straße Bad Dürkheim — Ludwigshafen fuhr Schüller aus der Fahrbahn heraus in einen neben der Straße gelegenen Wingerl. Das Motorrad überschlug sich und der Mitfahrer Günther wurde so schwer verletzt, daß er un-

mittelbar nach dem Unfall starb. Schüller und der andere Mitfahrer wurden schwer verletzt.

Schüller bestritt, sich schuldig gemacht zu haben. Vielmehr habe ihm Günther während der Fahrt auf den Arm geschlagen, so daß er von der Fahrbahn abgelenkt sei. Es wurde ihm aber nachgewiesen, daß er betrunken war und in diesem Zustande die Steuerung der Seitenwagenmaschine nicht mehr sicher zu führen in der Lage war.

Durch einen Sachverständigen wurde festgestellt, daß bei dem Angeklagten erhebliche Störungen der Geistestätigkeit vorliegen, die eine genaue Beobachtung notwendig machen. Aus diesem Grunde wurde die Hauptverhandlung auf unbestimmte Zeit ausgesetzt und beschloss, Schüller auf die Dauer von sechs Wochen in die Heil- und Pflegeanstalt Frankenthal einzuliefern.

# „Kraft durch Freude“ in Bildern und Zahlen

### Ausstellung im Gesellschaftshaus Ludwigshafen eröffnet / Ein aufschlußreicher Rundgang

Das Wirken der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Bild und in Tabellen darzustellen, war eine dankenswerte, wenn auch nicht leichte Aufgabe. Sie ist durch Kreisamtswart Volbuan im Zusammenwirken mit Sportamtswart Crezeli sehr gut gelöst worden. Die Ausstellung, welche im Gesellschaftshaus zu Ludwigshafen am ersten Weihnachtstag eröffnet wurde, bringt in überzeugender Weise die überragende Bedeutung dieses Gemeinschaftswerkes zum Ausdruck. Einer kurzen Eröffnungsansprache des Kreisamtsleiters Volbuan folgte ein Gang durch die Ausstellung.

Diese ist gegliedert in die Abteilungen „Leibesübungen“, „Reisen und Wandern“ und „Schönheit der Arbeit“. Sportamtswart Crezeli, der in der ersten Abteilung die Führung übernommen hatte, führte den Sinn der Leibesübungen mit „Kraft durch Freude“ vor Augen. Wir haben ja in Deutschland Sportvereinigungen genug, erklärte er, und wir wollen durchaus keine Konkurrenz für sie darstellen.

Aber in jedem dieser Vereine wird ein besonderer Sport getrieben, entweder Fußball, Vollen, Schießen oder etwas anderes.

„Kraft durch Freude“ erfaßt nun die breite Masse und jeder kann hier nach Belieben in irgend einer Sportart geschult werden.

Es bestehen Kurse in Gymnastik und Spielen, im Skifort, in Leichtathletik, Eislaufen, Vollen, Reiten, Schießen, Jiu-Jitsu, kurz, in allen nur erdenklichen Sportarten, es bestehen Kurse für Männer und Frauen, für Mutter und Kind, und gerade die Frauen besuchen sehr gern die Sportkurse der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Kurven zeigen die prachtvolle Entwicklung der Kurse auf. Mit 88 Kurven begann das Sportamt „Kraft durch Freude“ Mannheim-Ludwigshafen am 15. Juli 1934 seine Arbeit. Heute stehen die beiden Städte mit 383 Kurven an der Spitze. Mit 595 Teilnehmern wurde begonnen, heute zählen die Kurse 10 006 Teilnehmer.

Das Sportamt Mannheim-Ludwigshafen ist das erste in Deutschland, das Kurse für das 21-Sportabzeichen durchführte. Auch diese Kurse können eine zahlreiche Teilnehmerzahl verzeichnen.

Eine große Anzahl von Bildern, die teils von Ludwigshafener Betrieben zur Verfügung gestellt, teils von Mannheimer oder Ludwigshafener

## Biehfeuchenpolizeiliche Anordnung

Karlsruhe, 27. Dez. Der Minister des Innern hat nach einer Bekanntmachung im Staatsanzeiger für das badische Staatsgebiet folgende Anordnung:

Für Fleisch in luftdicht verschlossenen Packungen oder ähnlichen Gefäßen, Würste und sonstige Gemenge aus verfeinertem Fleisch, ferner für zubereitetes Schweinefleisch, soweit diese Waren aus dem Ausland im Fernverkehr nachweislich als Geschenk für Unvermittelte zu eigenem Verbrauch eingeführt werden und deren Gesamtgewicht fünf Kilogramm nicht übersteigt, treten alle veterinärpolizeilichen Einfuhrverbote außer Kraft. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

## Neue Gewerbeschulldirektoren

Karlsruhe, 27. Dez. Zu Direktoren an Gewerbeschulen wurden ernannt die Stadträte Erwin Kreißinger in Mannheim, Dipl.-Ing. Robert Mühlstein in Florstrieden, Walter Kupferhämmerl in Geroltsberg, Dipl.-Ing. Heinrich Mosel in Freiburgtal, Dr. Dipl.-Ing. Arthur Blaus in Gaggenau, Dipl.-Ing. Edgar Rarher in Wertheim.

## Badischer Abend im Berliner Lessingmuseum

Kurz vor Weihnachten veranstaltete das Berliner Lessing-Museum wiederum einen „Badischen Abend“. Senatspräsident Geheimrat Dr. E. Hertel (aus Badenweiler) erfreute durch einen Vortrag über „Adams Peter Hebel und seine alemannische Heimat“. Seine Ausführungen waren überaus aufschlußreich, gehaltvoll und heimatsverbunden.

Von dem in Berlin lebenden badischen Komponisten und Gesangsmeister Albert Loesch (geboren zu Endingen a. N.) wurden eine Reihe neuer Werke, Vertonungen böhmischer Heimaufsätze, wie Hebel, Burte, Berner, Hierowit usw. zu Gehör gebracht. Der Komponist erwiderte sich erneut als einlässlicher, heimatsverbundener Lieddichter von überraschend frischquellenber Gestaltungskraft.

Eitel Hansa, Sopran, sang seine Lieder mit seltener Annuit und überlegener Vortragstakt. Auch Erad Driffen, Bariton, und Hans Goefflin, Tenor, erwiesen sich als ganz ausgezeichnete Interpreten seiner Lieder.

## Unser

Urlaub ist ein Bedürfnis. Die badischen Dienstmänner Tage vor dem badischen und alle konnten es nicht bleiben. Aus Mannheim nach Bad Dürkheim und in der Kaiser-Eldern nach denen sie in 1 an Weidmühl. Stilk lag d. Abend. Vor geschuldetem Bind von B. leise rauchte glänzte Licht hatten. Ober der Wache u. Arbeitsdien...



Eine Wellnachtsfeier unter der Erde. Die Belegschaft des Kalibergwerks Beyershausen bei Göttingen fand sich im Fallort auf der Hauptförderungsstiege zu einer schlichten Wellnachtsfeier zusammen. Sie wurde in 900 Meter Tiefe von Mitgliedern des Göttinger Stadttheaters musikalisch umrahmt. Wellbild (M)

## Die Mannheimer Polizei meldet:

Vorfahrtstreue nicht beachtet. Auf der Kreuzung T 5/ U 6 rief ein Kleinstkraftwagen mit einem Kraftfahrzeug zusammen, wobei der Motorradfahrer derartige Verletzungen erlitt, daß er mit dem Sanitätskraftwagen nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte.

Fußgänger stirbt. Beim Ueberqueren der Kreuzung Neckarauer- und Adlerstraße blieb ein älterer Mann beim Betreten des Gehweges mit dem Fuße am Randstein hängen und stürzte, wodurch er erhebliche Verletzungen erlitt. Auch diesen Verletzten brachte der Sanitätskraftwagen nach dem Städtischen Krankenhaus.

Kinder besser beaufsichtigen. Ein von seiner Mutter ungesügend beaufsichtigtes fünf Jahre altes Kind, das über die Kunststraße lief, geriet in die Fahrbahn eines Personenkraftwagens, von dem es angefahren und zu Boden geworfen wurde. Es erlitt mehrere Verletzungen und mußte zu einem Arzt gebracht werden.

Schüler fährt ältere Frau um. Auf der Kreuzung Mittel- und Laurentiusstraße wurde eine ältere Frau von einem etwa 12 Jahre alten Radfahrer, dessen Namen bis jetzt noch nicht bekannt ist, angefahren und zu Boden geworfen. Die Frau brach hierbei das rechte Bein und mußte nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht werden.

Nutzlose Alarmierung der Feuerwehr. Nachts kling ein bis jetzt noch unbekannter Schwärmer auf dem Waldhof einen Feuerwecker ein und alarmierte die Berufsfeuerwehr ohne jeden Grund.

Zwei Warenhausdiebe festgenommen. Am Dienstagnachmittag entwendeten ein älterer Mann und ein Jugendlicher in einem Warenhaus verschiedene Gegenstände, weshalb beide festgenommen wurden.

Fahrrad Diebstahl festgenommen. Wegen Fahrrad-

diebstahls wurde ein in der Neckarstadt-Nord wohnender Mann festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert. Der Koffergewinn hat nach dem bisherigen Ertragnis der Feststellungen in letzter Zeit mehrere Fahrräder geklaut.

Zwei Schädlinge gefast. Beim Leimrutentreiben wurden in Rheinau zwei Männer angetroffen und festgenommen. Beide haben für ihr verwerfliches Handeln strengste Bestrafung zu erwarten.

Selbsttötungen. Am 25. Dezember, früh, hat sich in der Küche ihrer in der Altkloster gelegenen Wohnung eine 64jährige Frau durch Leuchtgas vergiftet.

In einem Vorortbahnhof ließ sich am 25. Dezember, nachmittags 4 Uhr, eine Frau mittleren Alters vom Qua überfahren. Sie wurde sofort getötet. In beiden Fällen ist als Grund zur Tat zweifellos Nervenleiden anzunehmen.

WGW-Mahmal beschädigt. Eine besonders verwerfliche Tat beging ein Mann, der das auf dem Wege hinter der Heiliggeistkirche aufgestellte Mahmal des Winterhilfswerkes umwarf und beschädigte. Der Frechler wurde festgenommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Schwere Verbrühung eines Kindes. Infolge Unachtsamkeit stieß in der eisterlichen Wohnung in Rheinau ein 6 Jahre alter Junge gegen einen auf dem Herde stehenden Topf heißen Wassers, der dadurch umfiel und den Jungen derart verbrühte, daß er mit lebensgefährlichen Verletzungen nach dem Städt. Krankenhaus gebracht werden mußte.

Warenhausdiebin festgenommen. Eine junge Frau von hier, die in verschiedenen Kaufhäusern mehrere Sachen entwendete, wurde festgenommen.

ner Künstlern hergestellt wurden, erläutern das große Wert und die hervorragenden Leistungen des Sportamtes „Kraft durch Freude“.

Wir betreten nun die Abteilung „Wandern und Reisen“ und Pa. Crezeli tritt die Führung an Kreisamtswart Volbuan ab. Schlagzeilen weisen auf die Leistungen dieser Abteilung hin. „Sieben Tage Ostsee für 39 Reichsmark“, „Sieben Tage Allgäu für 33 Reichsmark“, „Sieben Tage Norwegen für 58 Reichsmark“, „Zwanzig Tage Madeira für 82 Reichsmark“. Wenn wir noch bemerken, daß in diesen Preisen Fahrt, Verpflegung, Omnibusfahrt und ähnliche Ausgaben enthalten sind, braucht man eigentlich gar nichts mehr hinzuzufügen.

Herrliche Bilder zeigen die Schönheiten des deutschen Vaterlandes, die durch „Kraft durch Freude“ auch dem einfachen Handarbeiter erschlossen werden. Majestätisch lockt das deutsche Alpenland, glückliche Menschen sollen sich im Dünenland am Meer, die malerische Pracht des deutschen Mittelgebirges im Lichtbild festhalten. Andere Bilder zeigen wieder die Gemeinschaftsräume und Kabinen der „KdF“-Schiffe, daneben ist die Schiffs-Speisekarte zu sehen, die so viele und reichhaltige Gerichte aufweist, daß schon beim Lesen der Appetit danach aufkommt.

In der nächsten Abteilung wird gezeigt, in welcher Weise die Ludwigshafener Betriebe für Schönheit der Arbeitsräume und die Freizeitgestaltung ihrer Arbeiter besorgt sind. Auch in dieser Abteilung ist viel Erzeugnisliches und Vorbildliches zu sehen. Große Räume werden von Abbildungen und Statuen in Anspruch genommen, welche die Leistungen der IG-Farbenindustrie zeigen, über die wir vor kurzem ausführlich berichteten.

Die Ausstellung „Kraft durch Freude“ in Ludwigshafen ist vorbildlich aufgebaut. Sie ist bis zum 5. Januar geöffnet. Jeder Arbeiter sollte sie besuchen. Er erhält einen umfassenden Begriff von der Größe dieses Gemeinschaftswerkes, das alle deutschen Volksgenossen verbindet. VS.

## Wie wird das Wetter?

Die Aussichten für Samstag: Zunächst härter bewölkt und vielfach auch Niederschlag, dann wieder zeitweilig aufhellend, aber immer noch unbeständig für die Jahreszeit zu mild. Winde um Süden. ... und für Sonntag: Fortdauer der wechselhaften, aber nicht niederschlagsreichen milden Witterung.

## Rheinwasserstand

	23. 12. 35	27. 12. 35
Waldshut	239	248
Rheinfelden	24	—
Breisach	126	139
Kehl	245	260
Maxau	410	419
Mannheim	318	300
Kaib	225	196
Köln	245	189

## Neckarwasserstand

	23. 12. 35	27. 12. 35
Niedesheim	—	—
Mannheim	317	296

## Ein

Es sollte sein, daß ein Beamter, keine G. Geschäft zu t. auch heutzutage glauben, die gen nicht halt. Eine Entlastung dieser nicht a. aber doch v. sen, daß die gebung der L. aus dem ang. in einen st. alle, die imm. nungen un. nung dienen. Mit gebroch. Das Frolge irgendwo in oder im Gebi. Mannheim a. 1/2 Ubr nach geschlagene G. ruh in De. mußte, bis i. sollte es eig. daß in einer tausend Ginn. Unklarstelle. Der Schiffe 24. Dezember sein Schiff zu einen Bruch in einlamer rief hundentla. idn. Erst g. den und von ind Krankenb. Kinderb. Am Heilige Mannheimerschaftsabend einer Anzahl nehmen mit d. ordnungen de. dieser Feiler schöne Gesche. et. Sie lieh. waren recht k. Gleichzeitl. vom Palast- des Hotels i. schwebt, Gefe. sprache der a. denken, die e. um allehöchti. arbeit auszuf. Betriebsobv. Anploch lam. Wirken des i.

## Verfe

Die Polizei abends 10.50 Rheinfluß ein wthue und ein einem in Rid. wärtigen Ber. Während der. lungen um hat die Pra. bald nach d. tenhaus hier schnell gefahr.

# Arische Staatsbürger in Juden-Haushaltungen

## Grundfällige Ausführungen über die Beschäftigung von Hausangestellten / Was jeder wissen muß



Werbild (M)

Die WHW-Ansteckplakette für Januar 1936. Für den Monat Januar 1936 bringt das Winterhilfswerk diese Ansteckplakette aus Eisenzugblech heraus, die ein Reliefbild des Kopfes Friedrichs des Großen trägt.

### Unser Arbeitsdienst feierte

Urlaub ist das Zauberwort, das um die Weihnachtszeit die Herzen unserer Arbeitsdienstmänner mit Freude erfüllt. Schon einige Tage vor dem Fest dampfen sie ab in ihre badische und schwäbische Heimat. Aber nicht alle konnten auf Urlaub gehen. Der Wachdienst mußte bleiben. Die Posten wurden von Leuten aus Mannheim und Umgebung gefüllt, die dann nach beendetem Wachdienst nach Hause fahren konnten. Zwei Mann waren außerdem in der Kaserne geblieben, Leute, die weder Eltern noch sonstige Verwandte hatten, zu denen sie in Urlaub fahren konnten. Sie waren an Weihnachten Gäste des Oberfeldmeisters.

#### Ein warnendes Beispiel

Es sollte sich erübrigen, darauf hinzuweisen, daß ein Beamter sich an die Vorschrift halten muß, keine Einkäufe in einem nicht arischen Geschäft zu tätigen. Merkwürdigerweise gibt es auch heutzutage noch immer Unberufene, die glauben, sich an die erlassenen Anweisungen nicht halten zu müssen. Eine Entlassung dieser Art trug nun einem häßlichen Vorkommnis eine Kränkung ein, die dieser nicht gelten lassen wollte. Er mußte sich aber doch von Gerichten wegen beschuldigen lassen, daß die Kränkung wegen bewußter Umgehung der Vorschrift zu Recht bestehe und der aus dem angeführten Grund Gefährdung nicht in einen städtischen Betrieb passe. Mögen sich alle, die immer noch nicht arische Geschäftsbeziehungen unterhalten, diesen Fall zur Warnung dienen lassen.

#### Mit gebrochenem Fuß in Nacht und Kälte

Das Folgende ereignete sich nicht etwa irgendwo in menschlicherer Gegend im Wald oder im Gebirge, sondern in unserer Großstadt Mannheim geschah es, daß ein Mann von 1/2 Uhr nachts bis morgens um 7, also fünf geschlagene Stunden lang mit gebrochenem Fuß in Dezemberkälte und Schnee liegen mußte, bis ihm Hilfe gebracht wurde. Man sollte es eigentlich nicht für möglich halten, daß in einer Stadt mit nahezu dreihunderttausend Einwohnern nicht ein einziger an der Unachtsamkeit vorbeikommt. Der Schiffer, der in der Nacht vom 23 auf 24. Dezember in dem Augenblick, als er auf sein Schiff zurückkehren wollte, stürzte und sich einen Bruch der Mittelfußknochen zuzog, lag in einsamer Gegend an der Schiffswerft. Er rief hundlang um Hilfe, aber niemand hörte ihn. Erst gegen morgen wurde er aufgefunden und von der alarmierten Sanitätswache ins Krankenhaus gebracht.

#### Kinderbescherung im Palast-Hotel

Am Heiligen Abend fand im Palast-Hotel Mannheim der Hof anlässlich eines Kameradschaftsabends der Belegschaft die Bescherung einer Anzahl bedürftiger Kinder im Endergebnis mit der NS-Volkswohlfahrt statt. Anordnungen der DAF und der NSB waren bei dieser Feier zugegen. Die Kinder erhielten schöne Geschenke und wurden außerdem bewirtet. Sie ließen es sich wohl schmecken und waren recht vergnügt. Gleichzeitige nahm Direktor Vietinger vom Palast-Hotel, der im Januar die Leitung des Hotels niederlegt und von Mannheim scheidet, Gelegenheit, in einer kurzen Ansprache der guten und schlechten Tage zu gedenken, die er mit seiner Belegschaft verlebte, um gleichzeitig seinen Dank für die treue Mitarbeit auszusprechen.

#### Verkehrsunfall mit Todesfolge

Die Polizeidirektion meldet: Am 26. Dezember abends 10.50 Uhr, wurden im Parkring bei der Rheinbrücke eine 82 Jahre alte Steuerfrauwitwe und ein 68 Jahre alter Profurist von einem in Richtung Rheinbrücke fahrenden, unwärtigen Personentransportwagen angefahren. Während der Profurist nur leichte Verletzungen und Hautabplatzungen davontrug, hat die Frau beide Hüfte gebrochen und ist bald nach der Einlieferung im Städt. Krankenhaus hier verstorben. Der Fahrer, der zu schnell gefahren sein soll, wurde festgenommen.

In letzter Zeit häufen sich die Anfragen über die Beschäftigung von weiblichen arischen Staatsangehörigen in jüdischen Haushalten, die darauf schließen lassen, daß über den Inhalt des § 3 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. September 1935 und der hierzu ergangenen ersten Ausführungsverordnung vom 14. November 1935 große Unklarheiten bestehen. Es werden deshalb im folgenden die einschlägigen Bestimmungen nochmals erläutert.

Nach § 3 des Blutschutzgesetzes dürfen Juden weibliche Staatsangehörige deutschen oder arischer Verwandten Blutes unter 45 Jahren in ihren Haushalten nicht beschäftigen. Die nähere Auslegung dieser Bestimmung bringt § 12 der ersten Ausführungsverordnung.

Danach ist ein Haushalt jüdisch, wenn ein jüdischer Mann Haushaltsvorstand ist oder der Hausgemeinschaft angehört. Jude ist, wer von mindestens 3 der Rasse nach jüdischen Großeltern abstammt. Auch diejenigen von zwei vollständigen Großeltern abstammenden jüdischen Mischlinge, die am 15. September 1935 noch der jüdischen Religionsgemeinschaft angehörten oder danach in sie aufgenommen wurden, oder die zur gleichen Zeit mit einem solchen verheiratet waren oder sich mit einem solchen verheirateten, werden wie Volljuden behandelt.

Ein Haushalt, in dem nur jüdische Frauen und Kinder der Hausgemeinschaft angehören, fällt somit nicht unter § 3 des Blutschutzgesetzes. Dem Sinn dieser Vorschrift entspricht es, daß als Mann hier eine geschlechtsreife männliche Person aufzufassen ist, die also das 16. Lebensjahr bereits überschritten hat. Eine Grenze nach oben kann dagegen nicht angenommen werden. Der Hausgemeinschaft gehört ein jüdischer Mann dann an, wenn er nicht nur vorübergehenden Aufenthalt im Haushalt nimmt. Zur Hausgemeinschaft ist jeder jüdische Mann, der in Untermit wohnt, auch dann zu zählen, wenn er mit der Familie weder ver-

wandt noch bekannt ist. Diese Bestimmung des § 3 gilt nicht nur für Juden, die deutscher Staatsangehörigkeit sind, sondern auch für diejenigen, die staatenlos sind oder eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, soweit sie ihren Wohnsitz oder ihren dauernden Aufenthalt im Inlande haben.

#### Klare Richtlinien

Im Haushalt beschäftigt ist gemäß § 12, Absatz 2 der ersten Ausführungsverordnung, wer im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses in die Hausgemeinschaft aufgenommen ist oder wer mit alltäglichen Hausarbeiten oder anderen alltäglichen mit dem Haushalt in Verbindung stehenden Arbeiten beschäftigt ist.

Im Haushalt ist diejenige Angestellte nicht beschäftigt, die nur im Gewerbebetrieb des Haushaltsvorstandes tätig ist. Assistentinnen und Praktikanten bei Ärzten und Zahnärzten, Bedienungspersonal in Lebensgeschäften, Konditoreien und Wirtschaften können also dann weiter beschäftigt werden, wenn sie nur im Gewerbebetrieb und nicht daneben noch entweder dauernd oder ausfallweise im Haushalt arbeiten müssen.

Wer also im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses in die Hausgemeinschaft aufgenommen ist, kann nach dem 1. Januar 1936 nicht mehr weiter beschäftigt werden. Darunter fallen Hausgehilfen jeder Art mit Unterfunkt im Haushalt; insbesondere ist hierbei, daß die Aufnahme in die Hausgemeinschaft im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses gewährt wird. Auch wer mit alltäglichen Hausarbeiten beschäftigt ist, kann in einem jüdischen Haushalt nach dem 1. Januar 1936 nicht mehr weiterbeschäftigt werden. Ob eine Arbeit im Haushalt alltäglich ist, entscheidet der Verkehrsgebrauch.

Nicht notwendig ist, daß eine solche Arbeit jeden Tag vorgenommen wird. Auch Be-

schäftigung von Stundenfrauen, Wochen- oder Monatsfrauen, die das 45. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, in jüdischen Haushalten ist nicht gestattet. Ebenso ist unerlaubt die Beschäftigung von Frauen, die nur zwei- oder dreimal wöchentlich mit Hausarbeit beschäftigt werden. Auch eine Beschäftigung mit anderen alltäglichen mit dem Haushalt in Verbindung stehenden Arbeiten ist verboten. Mit dem Haushalt in Verbindung stehende z. B. laufende Arbeiten im Garten, Beschäftigung von Kindern, Treppen- und Fensterputzen, große Wäsche usw.

Diejenigen weiblichen arischen Staatsangehörigen, die beim Erlass des Gesetzes, also am 15. 9. 35, in einem jüdischen Haushalt beschäftigt waren, können in diesem Haushalt in ihrem bisherigen Arbeitsverhältnis bleiben, wenn sie bis zum 31. Dezember 1935 das 35. Lebensjahr vollendet haben. Eine Neuinstellung von weiblichen Personen, die das 35. Lebensjahr vollendet, das 45. Lebensjahr aber noch nicht erreicht haben, ist nicht möglich.

Die Beschäftigung von weiblichen Staatsangehörigen jüdischer Abstammung und von weiblichen Personen fremder Staatsangehörigkeit in jüdischen Haushalten ist erlaubt.

#### Hohe Strafen bei Übertretung

Der diesen Bestimmungen des Blutschutzgesetzes und der ersten Ausführungsverordnung zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu RM. 10000.— oder mit einer dieser Strafen bestraft. Unter diese Strafvorschrift fallen auch nichtjüdische Haushaltsvorstände (nichtjüdische Männer oder Frauen), wenn ein jüdischer Mann der Hausgemeinschaft angehört.

Gemäß § 16 der ersten Ausführungsverordnung kann der Richter und Reichsanwalt Befreiungen von den genannten Vorschriften er-

## Ein Christbaum vor dem 110er-Denkmal

### Eindrucksvolle Feier am Heiligen Abend / Kameradschaftserinnerungen werden wach

Wer am Heiligen Abend in die Nähe des 110er-Denkmal kam, hatte Gelegenheit, dort ein Bild zu sehen, das sich in seiner Eindringlichkeit gerade zu dieser Stunde tief in sein Herz eintrug. Ein Weihnachtsbaum stand vor dem Denkmal und Kerzen schickten ihr mildes Licht durch die Dämmerung.

Alte Soldaten standen vor dem Denkmal. Es war ihnen Ehrenpflicht, ehe sie im Kreise ihrer Familie das Fest feierten, der Kameraden zu gedenken, mit denen sie so manche Kriegswinter erlebt hatten. Sie dachten an die erste Kriegswinter in den Unterhänden und den Quartieren von Lievin, erinnerten sich an Weihnachten 1915, als man durch das Küstler-Regiment 40 auf der Bunte du Weidn zu kurzer Ruhe abließ, in der Nähe von Boulers in Quartieren lag, furchbar mitgenommen nicht nur durch die tatsächlichen Verluste, sondern auch durch den anhaltenden Hunger und das kälteste Wetter.

Weihnachten 1916 — Kanonenberg, Sommerschlacht und nochmals Bunte du Weidn hatten das Leben manches braven Grenadiers gefordert. — So kam am Hange der Weidn-Höhe im Abschnitt Zabure, 1917 aber erlebte das Regiment eine schöne Weihnachten in den Quartieren bei Charleville.

In verdienster Ruhe wohlverstanden! Nahezu 9 Monate Verbund lagen hinter dem Regiment, Kämpfe bei Leon, die Schlacht bei Cambrai. Viele Hunderte von Grenadieren,

welche Weihnachten bei Zabure noch erlebt, ruhten in feindlicher Erde.

Das waren die Gedanken der 110er am Heiligen Abend vor dem Denkmal ihrer Gefallenen, vor dem brennenden Weihnachtsbaum, und mancher dachte auch an Weihnachten im Zakarell, oder vor dem frisch aufgeworfenen Grab eines Kameraden, den gerade am Festabend die feindliche Kugel getroffen hatte. Alle Erinnerungen, im Laufe der Zeit verblaßt, wurden bei solchen Gelegenheiten mit Macht wieder lebendig.

Kameradschaftsführer Haberkorn hielt eine kurze Ansprache. Er erinnerte an die Weihnachten, die man im Felde erlebte, und er wies auch darauf hin, daß wir jetzt nach langen Jahren wieder eine deutsche Weihnachtsfeiern können.

Aum ersten Male sind wieder Soldaten auf Urlaub gekommen, Soldaten der jungen deutschen Wehrmacht, die der Führer am 16. März neu geschaffen hat.

Gedämpft sang die Melodie des Liebes vom guten Kameraden auf, vom Doppelquartett des „Vereins ehemaliger Militärmusiker“ gespielt. Nach dem „Stille Nacht“ beschloß das Deutschlandlied und das Kampflied der Wehrmacht die Feier. Mancher, der vorüberlief, bemerkte seinen Schritt, hob seinen Arm zum kammern Gruß, im Gedächtnis an die, welche dafür gestorben sind, damit wir freie deutsche Weihnachten feiern können. vs.

## 40 Jahre Sängerkunst Mannheim

### Rückblick über die Vereinsgeschichte / Abwechslungsreiches Programm

Sein 40jähriges Stiftungsfest konnte der Sängerkunstverein Sängerkunst am zweiten Weihnachtsfeiertag im Friedrichspart feiern. Vereinsführer Heine gab aus diesem Anlaß einen Rückblick über die Geschichte des Vereins. Die Gründer waren 17 Sängler der damaligen „Sängereinheit“, von denen heute drei noch als aktive und einer als förderndes Mitglied dem Verein angehören. Die Führung liegt innerhalb dieser 40 Jahre erst in dritter Hand. Von der Gründung bis 1898 hatte Herr Pöschke die Führung inne. Von 1898 bis 1928 leitete Adam Mann, der letzte Ehrenpräsident, mit großem Erfolg die Geschichte des Vereins. Seit 1928 ist Herr Heine Vereinsführer.

Auch in der musikalischen Leitung leuchtete dem Verein ein guter Stern. Unter der Stabführung von Ehrenvorsitzender Musikdirektor Sieber von 1899 bis 1925 nahm der Verein einen recht erfreulichen Aufschwung. Besonders hervorzuheben sind die großen Herbstkonzerte, die bis zum Jahre 1928 alljährlich abgehalten wurden und bei welchen hervorragende Künstler — unter anderen Karl Erb und Franz Böcker — mitwirkten. Auch der letzte Dirigent, Musikdirektor Emil Sieb, der nun fast zehn Jahren die musikalische Leitung inne hat, ist eifrig bemüht, den Verein auf der Höhe zu halten.

Vereinsführer Heine gedachte ferner der 94 Sängerkameraden, die 1914 ins Feld zogen und von denen neun in fremder Erde begraben liegen. Man widmete den Gefallenen eine Minute stillen Gedenkens.

Mit dem Wunsch, daß der Verein weiter

blühen und gedeihen möge, schloß er seine Ansprache.

#### Die Ehrungen

Keuherst groß war die Zahl der langjährigen und verdienten Mitglieder, die geehrt werden konnten. Sängerkamerad Wilhelm Bender wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Die Gründungsmitglieder Georg Engert, Karl Geuber, Georg Klant und Martin Rösch erhielten die goldene Ehrennadel. Emil Kraut erhielt für 25jährige Mitgliedschaft die silberne Ehrennadel sowie die goldene Ehrennadel. Die leistungsvolle Auszeichnung wurde auch dem Sängerkameraden Maier für 25jährige fördernde Mitgliedschaft zuteil. Den goldenen Sängerring für 15jährige Mitgliedschaft erhielten Anton Steinhart, Albert Engelmann, Eugen Engert, Adam Grimm, Willi und Georg Rheinwald, Friedrich Schwöbler, Gottlieb Siegel, Adolf Strodel, Georg Wändrecht und Theodor Wolf. Ferner wurde noch eine Anzahl weiterer Ehrungen ausgesprochen.

#### Das weitere Programm

Das weitere Programm stand auf künstlerischer Höhe. Es kamen fast durchweg klassische Stücke von Grieg, Wagner und Weber zum Vortrag. Sowohl der Chor als auch die Mannheimer Schützengesellschaft, die von Friedrich Seizer dirigiert wurde, zeigten gute Leistungen. Als Solosängerin war Hedwig Erl gewonnen, die von Gretel Erl begleitet wurde. Ferner wirkten mit der Bariton Adam Grimm, die Wirtshauskapelle Böll und Emil Rörner als Sprecher. vs.

### Posamenten Chintz

Fransen, Brokatborden, Kurzwaren

## Carl Baur

N 2,9 (Kunststraße)

teilen. Die Anträge auf Befreiung sind für den Bezirk der Stadt Mannheim an das Polizeipräsidium Mannheim zu richten. Sie sind mit ausführlicher Begründung und genauer Darstellung der Verhältnisse des jüdischen Haushalts, insbesondere des Alters der der Hausgemeinschaft angehörenden Personen zu versehen und von dem Haushaltsvorstand, sowie der Hausangestellten zu unterschreiben.

Nur bei Vorliegen ganz außerordentlichlicher Umstände kann Befreiung gewährt werden. Wann die Voraussetzungen hierfür vorliegen, kann nur einer genauen Beurteilung des Einzelfalles vorbehalten bleiben. Grundsätzlich haben die Anträge auf Befreiung keine Aussicht auf Erfolg.

#### Das neue evang. Gemeindehaus

In unserer Montag-Abendausgabe vom 23. Dezember berichteten wir über die Weisheit des neuen Gemeindehauses, das durch den evangelischen Kirchengemeinderat der Friedenskirche in Bau gegeben wurde.

In diesem Bericht ist nachzutragen, daß Herr Wilhelm Schlichte, Mannheim, als bauleitender Architekt verantwortlich war.



Bier in Dosen. Eine der neuen Blechbüchsen für Bierversand, wie sie von der deutschen Blechwarenindustrie jetzt herausgebracht werden. Werbeld (M)

28	27	12	35
29	248		
30	199		
31	260		
1	419		
2	300		
3	196		
4	189		

Abschluß der Handballvorrunde

Um die Führung in der Gauklasse... Der letzte Sonntag des alten Jahres soll die Handballvorrundenspiele beenden...

TS Zeddenheim — TS Waldbhof haben Badens Spitzenpieler eine ganz besondere Gelegenheit...

Bezirksklassenberby im Luiseipark TS 1846 — NTG TS Friedrichsfeld — Postsporverein...

Der Kampf im Luiseipark zieht sicher das meiste Interesse auf sich. Denn es ist eine bekannte Tatsache, daß 1846 wie NTG ihre Vereinnamungen stets ernst nehmen...

TS Handshühshheim — TS St. Leon TS St. Leon — Polizei Heidelberg

Zwei vielversprechende Kämpfe sind in der Staffel 2 angesetzt worden. So kann Handshühshheim auf eigenem Platz nochmal alle Aufmerksamkeiten machen...

Mitgliederehrung beim TD 1846

Wie all die Jahre, war auch am ersten Feiertagabend die große Halle bis auf den letzten Platz besetzt. Und wieder feierte die große Gemeinschaft des TD 1846 Weihnachten...

Fortuna Ebingen — Bahn Weinheim 7:2

In diesem Spiel, zu dem beide Mannschaften nicht in härtester Aufstellung antraten, gab es den erwarteten Sieg der Ebingener.

Nach der Pause schien der Torbogen für Ebingen weiterzugeben, denn der Sturm zeigte sich schußfreudiger. Ein Elfmeter brachte erst das 6. Tor...

Bedeutungsvoller Tag der badischen Gauliga

Sämtliche Meisterschaftsanwärter stehen vor schweren Aufgaben

Wenn man das Programm für den kommenden Sonntag mit der Tabelle vergleicht, dann muß man schon sagen, daß für alle Vereine ungeheuer viel auf dem Spiel steht.

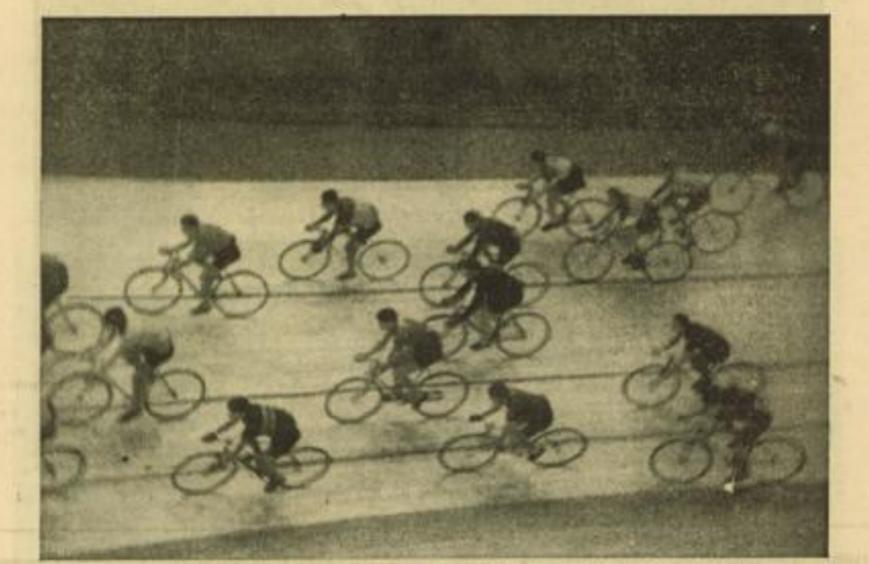
BSF Mannheim — Freiburger FC Amicitia Bierheim — 1. FC Pforzheim...

Zum ersten Male in dieser Spielzeit werden wir also die Freiburger in Mannheim sehen. Besondere Ruhmestaten haben sie in den bisherigen Verbandsspielen nicht vollbracht...

Alle guten Wünsche der Mannheimer Fußballer sind mit Bierheim bei dem schweren Kampf gegen den Tabellenführer...

Alle guten Wünsche begleiten auch die Waldbhöfer bei ihrer Fahrt nach Mühlburg. Ebeoretisch betrachtet, haben auch die Mühlburger noch Aussichten auf den Meistertitel...

Germania Brödingen hat bereits letzten Sonntag die Rückrunde begonnen (auch Bierheim startete diese) und trifft nach dem so erfolgreichen Start nun auf Pöbnitz Karlsruhe...



Ein Moment aus dem 75-km-Mannschaftsrennen Dauerjagden beim ersten Amateurrennen in der Deutschlandhalle

Internationale Radrennen in der Deutschlandhalle

10 000 Zuschauer bei schönen Kämpfen einer erlesenen Konkurrenz

An der Berliner „Deutschlandhalle“ wohnten am zweiten Feiertag gegen 10 000 Zuschauer den internationalen Radkämpfen bei.

1. Merxens 12,4 Sek., 2. Chaillot 12,7 Sek., 3. v. d. Bover 12,8 Sek., 4. Collard 12,9 Sek. — Großer Weihnachtspreis (Stadterennen 40 Kilometer): 1. Lemoine 37:32 Min., 2. Ehmer 50 Meter, 3. Schön 42,5 Meter, 4. Möller 220 Meter zurück...

Bei den Rennen der Amateure stellte Weltmeister Toni Merxens erneut sein großes Können unter Beweis. Er gewann das Runden-Feiertagsrennen in 12,4 Sekunden und auch im internationalen Flegelkampfs holte er sich den Sieg.

Charlier/Deneef siegen in Stuttgart

Die internationalen Radrennen in der Stuttgarter Stadthalle gestalteten sich in jeder Beziehung zu einem vollen Erfolg.

Die Ergebnisse: 100-Kilometer-Mannschaftsfahrten: 1. Charlier/Deneef 40 Punkte, 2:13:06 Std., 2. Runden jur.: 2. Funda/Hoffmann 58 P., 3. Jims/Rüster 26 P., 3. Runden jur.: 4. Viet und Jan van Kempen 26 P., 5. Runden jur.: 5. Terhildt/Glausmeier 17 P., 9. Runden jur.: 6. Büßler/Altenburger 15 P., 12. Runden jur.: 7. Thierbach/Umbdenhauer 8 P., 13. Runden jur.: Siebl/Göttmann 13 P., 17. Runden jur.: 9. Siebler/Stoc 3 P.

Wintersport-Wetterbericht vom Freitag, den 27. Dezember 1935

Table with 5 columns: Ort, Wetter, Temp. Mitt., Schnee cm, Beschaffenheit der Schneedecke. Lists various locations like Südbayer Schwarzwald, Mittelter Schwarzwald, and Nordbayer Schwarzwald with their respective weather and snow conditions.

Bezirksklasse beendet die Vorrunde

Mit den drei Spielen, die angesetzt sind, beendet die Gruppe West die Vorrunde. In der Gruppe Ost finden ebenfalls drei Spiele statt vor Halbzeit.

Unterbaden-West Rhönitz Mannheim — Alem. Wiesheim TS Käferthal — VfTuR Heubenheim...

In erster Linie interessieren natürlich die Spiele der Tabellenweiten und Meisterschaftsanwärter Rhönitz und Heubenheim. Rhönitz wird zwar in Wiesheim bestimmt keinen leichten Gegner haben, aber doch sollten die Platzherrscher hart genug sein.

TS 05 Heidelberg — 08 Schwetzingen TS 06 Handshühshheim — VB Wiesloch TS Kirchheim — TSvan Eppelheim

05 Heidelberg wird sich wohl vergebens anstrengen, gegen Schwetzingen die Punkte zu gewinnen. Der Tabellenführer wird das glänzende Bild seines Siegeszuges nicht dadurch trüben lassen, daß er ausgerechnet im letzten Vorrundenspiel sich vom Tabellenletzten schlagen läßt.

Die Kreisklasse I

Zum Abschluß des Jahres 1935 tritt die Kreisklasse geschlossen auf den Plan, um von dem verflochtenen Jahre Abschied zu nehmen.

Weinheim — Hemsbach Ballstadt — Ebingen Neckarhausen — Leutershausen Bierheim — Ladenburg

Weinheim wird gegen Hemsbach wohl nicht zum Zuge kommen und die Punkte abgeben müssen, da im anderen Falle Hemsbach keine Meisterschaftsaussichten verlieren würde.

Das interessanteste Treffen wird in Ballstadt ausgetragen, wo der Tabellenführer Ebingen seine Chancen wahren muß. Das Vorspiel konnte Ebingen klar für sich entscheiden, aber in der Zwischenzeit hat sich Ballstadt in seiner Spielweise stark verbessert.

Im letzten Spiel dieser Gruppe treffen sich Bierheim und Ladenburg. Ladenburg scheint etwas stärker geworden zu sein, was man von Bierheim nicht behaupten kann.

Im letzten Spiel dieser Gruppe treffen sich Bierheim und Ladenburg. Ladenburg scheint etwas stärker geworden zu sein, was man von Bierheim nicht behaupten kann.

Im weiteren interessanteres Treffen liegt beim Sportklub Gartenstadt, der den Reuling aus Rodthof empfängt. Beim Vorspiel teilte man sich mit dem Resultat von 5:5 in die Ehren des Tages.

Bayerns Mannschaft gegen Südwest Für das Vorschusspiel um den Fußball-Bundespokal am 5. Januar in Augsburg gegen den Gau Südwest ist die bayerische Gaumannschaft wie folgt aufgestellt worden:

- List of players and clubs for Bayern's team: Torwart (Adn Regensburg), Abwehr (Bader, Haringer), Mittelfeld (Goldbrunner, Rüglinger I), Sturm (Schneider, Marquardt, Krumm, Simedreiter).

Anhaltende

Die bisherige... Die Gesamtergebnisse... Die Gesamtergebnisse...

Wochenausweis... 8 778 230,80 (8 -), 2,84...

Opel ließ die... Er wurde...

Am 23. Dez. Opelproduktions... Deutschland ab 100 000 Autos...

Die Industrie stellt... Opel 26 127, 1935...

Der 100 000. Opelproduktions... unter der...

Sunder... Der 30. Juni...

Der 30. Juni... nach 0,31 (0,31)...

Die Wirtschaftsseite

Sowjetrussische Delforgern

Die Delgewinnung im Embagebiet unbefriedigend / Eisenbahnfrage ungelöst

Anfang November d. J. besuchte sich das fährliche Moskauer Wirtschaftsorgan mit der Kapthabildung im sogenannten Embagebiet...

dadurch geographische Erkenntnisse unerschöpflich gelassen. Nach Quackfalter-Art stochert man dort in der einschlägigen Disziplin herum...

Da den Sowjets die Ergiebigkeit sowie die wirtschaftliche Reife in den „seiner“ ihrer vorderasiatischen Grenzen gelegenen Delfelder...

Wie an so manchen anderen Stellen fehlt es auch hier an einer feststehenden Arbeiterkraft...

Anhaltende Steigerung der Spareinlagen

Die bisherige erfreuliche Aufwärtstendenz der Spareinlagen bei den badiischen Sparkassen hat auch im Monat November 1935 angehalten...

Die Gesamtsumme der badiischen Sparkassen haben somit im Monat November 1935 um 1,7 Mill. RM. zugenommen...

Wochenausweis der Bad. Bank vom 21. Dez. 1935

K 1110 v. a: Treibstoffdepot - Bestand: Geld RM. 8.778.230,80...

Opel lief den 100.000. Wagen vom Band

Er wurde unter der Belegschaft verlost

Am 23. Dezember lief der 100.000. Wagen der Opelproduktion der Adam Opel AG 1935 vom Band...

Ueber 15.000 Brandschäden im November 1935

Der Verband privater Feuerversicherungsgesellschaften teilt mit:

Im Monat November 1935 sind bei den privaten Feuerversicherungsgesellschaften 15.313 Schäden mit einer Schadenssumme von 3.979.802 Reichsmark angefallen...

Junger u. Ruh AG, Karlsruhe

Dividende auf 2 Prozent ermäßigt

Der 30. Juni 1935 wird die Räumlichkeiten und Herbfabrik eines Bierzuges von 6,6 (5,7) Mill. RM. und nach 0,31 (0,67) Mill. RM. Abfertigungen...

Veruche mit Epprobier in Dosen

Zeit nunmehr fast einem Jahr ist man bei ausländischen Brauereien, insbesondere in Amerika und auch in England, mehr und mehr dazu übergegangen...

Frankfurter Effektenbörse

Table with columns for various stocks and their prices, including Bayer, Siemens, and others.

Berliner Börse

Aktien uneinheitlich, Renten still

Das Börsegeschäft kam nach der Unterbrechung durch die Festelegungen vorwiegend in Gang, da von Seiten der Bankenverbindungen Aufträge in kaum nennenswerthem Ausmaß vorlagen...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Uneinheitlich

Das Börsegeschäft blieb auch nach den Festlegungen außerordentlich still und dürfte auch „zwischen den Jahren“ kaum eine Ausdehnung erfahren...

Metallo

Berlin, 27. Dez. Kmt. u. Freiberg. Elektrolytkupfer (Weißblech) prompt, elf Monats, Bremen oder Rotterdam 50: Standardkupfer, loco 44,25 nom. Original-Standardkupfer 21 nom. Standardblech der Dez. 21 nom. Original-Standardblech ab nordd. Stationen 19,50 nom. Standardblech 19,50 nom. Original-Aluminium 98-99 Prozent in Blöcken 144: desgleichen in Waage oder Standard 148: Reinblech, 98-99 Prozent 200: altes in RM. für 100 Rfr. Silber in Barren, circa 1000 fein, bis 3. 1. 1936 ausgelegt.

Baumwolle

Bremer, 27. Dez. Kmt. Ende Dezember 1937 Kbr.: Januar 36: 1306 Brief, 1290 Geld, 1301 bezahlt, 1301 Kbr.: März 36: 1294 Brief, 1294 Geld, 1292 Kbr.: April 36: 1287 Brief, 1283 Geld, 1285 bezahlt, 1285 Kbr.: Juli 36: 1285 Brief, 1278 Geld, 1280 bezahlt, 1280 Kbr.: Oktober 36: 1253 Brief, 1240 Geld, 1252 bezahlt, 1251 Kbr. Tendenz: rubig-fest.

Märkte

Mannheimer Kleinviehmarkt

Zufuhren: 50 Ferkel, 300 Lämmer. Preise: Ferkel 15 bis 18, über sechs Wochen 16-25, Lämmer 26-30. Marktbericht: mittl.

Schweinemärkte

Oberfränk: Zufuhr: 23 Ferkel. Preis: Ferkel 26-41 RM. pro Paar. Mittelfränk: Zufuhr: 22 Ferkel. Preis: Ferkel 48-57 RM. pro Paar.

Berliner Devisenkurse

Table showing exchange rates for various currencies like Gold, Brief, and Devisen.

Berliner Kassakurse

Table with columns for various stocks and their prices, including Bayer, Siemens, and others.

Verkehrs-Aktien

Table with columns for various stocks and their prices, including Bayer, Siemens, and others.

Südwest

Frankfurter Effektenbörse

23. 12. 27. 12.

Table with columns for various stocks and their prices, including Bayer, Siemens, and others.

Südwest

Frankfurter Effektenbörse

23. 12. 27. 12.

Table with columns for various stocks and their prices, including Bayer, Siemens, and others.

Südwest

Frankfurter Effektenbörse

23. 12. 27. 12.

# Uruguays Kampf gegen Moskau

## Abbruch der diplomatischen Beziehungen / Die Welt horcht auf / Praktischer Abwehrkampf

London, 27. Dezember.

Kümmlich bekommt die Komintern in aller Welt die Luitung für ihr unheimliches und zerkleidendes Treiben bei allen Nationen der Erde. Nachdem nun auch in Brasilien der bolschewistische Aufstand ausgebrochen war und blutige Frotzen gerechigt hatte, nachdem man aber vor allem auch klar die Triebfedern dieses ganzen Unstuhversuchs erkannt hatte, geht man nun zum praktischen Abwehrkampf gegen die Moskauer Zerklebungspolitik über. Neuer meldet aus Montevideo, daß die Regierung von Uruguay beschlossen habe, die Beziehungen mit Sowjetrußland abzubrechen, weil dieses Land Uruguay zu einem Mittelpunkt der kommunistischen Verberätigkeit in Südamerika gemacht habe. Noch am Freitag sind dem sowjetrußischen Gesandten die Pässe überreicht worden.

Bezeichnend bei dieser Meldung ist wieder die Tatsache, daß es gerade die von Moskau am meisten bedrohten Staaten sind, die Vernunft annehmen und sich gegen ihre roten Aufwiegler zur Wehr setzen. Langsam setzt sich in allen Staaten die Erkenntnis von der Gefährlichkeit der Moskauer Propaganda durch, und langsam nur beginnt der Abwehrkampf gegen sie. Noch sind es nur wenige Staaten, und diese sind noch nicht einmal in nächster Nähe der Sowjetunion gelegen. Immerhin, sie lassen uns weiter hoffen, daß auch eines schönen Tages vor allem in Europa, besonders bei den beiden Bundesgenossen Rußlands: Frankreich und der Tschecho-

slowakei, eine Sowjetdämmerung einzieht und man Maßnahmen ergreift, die die unheilvollen Wirkungen an der Grenze des Deutschen Reiches unwöglich machen.

Sedenfalls hat Uruguay diesen Nationen eine deutliche Lehre gegeben. Es hat als erster Staat der Welt die Konsequenzen gezogen und hat sich von der Sowjetunion, die eine dauernde Gefahr für seinen Bestand darstellt, gelöst. Es steht zu erwarten, daß auch in den übrigen südamerikanischen Staaten, die nun die rote

Gefahr am meisten und am besten in der letzten Zeit verspürt haben, das Beispiel Uruguays Schule macht. Vielleicht wird sich dies auch in dem hohen Senler Gremium auswirken, das ja bereits einige recht unheimliche Begegnungen mit dem russischen Außenkommissar Litwinow, alias Finkelstein, erleben mußte.

Die Welt wacht auf, der rote Terror steht am Pranger, der Kominternkongreß zerrät seine Früchte, allerdings in anderer Form, als es sich die roten Nachthaber damals geträumt haben.

# Laval wirbt um gut Wetter

Fortsetzung von Seite 1

hin, daß eine Erweiterung der Zühnmaßnahmen, wie sie ja eine Dampferdarstellung, auch die Gefahr einer Vergrößerung des Streites in sich birgt. Wenn einige erklärten, vor allem sei die Achtung des internationalen Gesetzes wichtig, so entgegnete er, daß dieses Gesetz lediglich vorgesehene sei, um den Krieg zu verhindern oder seine Wirkung zu begrenzen, nicht aber, um einen Krieg zu veranlassen.

## Frankreich und der Dölkerbund

Als schwersten Vorwurf, der gegen ihn erhoben worden sei, bezeichnete Laval den, er habe die Mittel beschränkt, die die anderen Länder Frankreich zur Verfügung stellen könnten, um es gegen einen möglichen Angriff zu schützen. Bei der Engegnung aber, so betonte er, läme er auf ein sehr heikles Gebiet. Er ging darauf hin auf die Beschränkung der Wirkungsmöglichkeit des Dölkerbundes ein und betonte, er habe immer den Standpunkt vertreten, daß neben den allgemeinen Verpflichtungen die Art ihrer Durchführung zu berücksichtigen sei. In Genf sei die Normel der regionalen Pflichtenstellung aufgestellt worden. Sei es nicht gerade ihr Ziel, im voraus eine auf die hier betroffenen Gebiete beschränkte gegenseitige Unterstützung zu organisieren? Manuels von Abkommen dieser Art sei die selbständige Anwendung des Artikels 16 immer vom Zufall abhängig zu machen und sie werde immer von beschränkter Tragweite bleiben.

Das heiße aber nicht, daß der Grundsatz der

kollektiven Sicherheit hinfällig sei. Aber es handele sich in erster Linie darum, die Achtung des internationalen Gesetzes durch die Vermeidung eines Streites zu gewährleisten, der den Belangen der Gesamtheit der Nationen abträglich sei und der nur dem Feinde des Friedens nützen könne.

## Die französisch-englische Zusammenarbeit

Damit war Laval zu einer eindeutigen Stellungnahme für England gekommen. Er bezeichnete die französisch-englische Zusammenarbeit als das wichtigste Element der Sicherheit in ganz Europa und betonte, daß er es an dieser Zusammenarbeit nicht habe fehlen lassen. Er habe der Solidarität, die die beiden Länder verbinde, in keiner Weise Abbruch getan. Er denke auch nicht daran, England den Vorwurf zu machen, die gemeinsame in Paris mit dem englischen Staatssekretär angeregten Vorschläge schließlich abgelehnt zu haben. Er könne diese Dinge nicht bedauern, da sie ja nur dem Frieden dienen sollten. Wenn sie keinen Erfolg hätten, so sei er dadurch nicht entmutigt. Andere Versuche müßten eben gemacht werden, bei denen man natürlich von vornherein nicht sagen könne, ob sie ihrerseits Erfolg zeitigen würden. Den Mut zu verlieren, werde ihm durch die Umstände unterlagt.

Das war Lavals Rede, in der er versuchte, allen Seiten gerecht zu werden, und in der er ein Eingeständnis des Fehlschlagens seiner bisherigen Bemühungen machen mußte. Die Ausführungen wurden zeitweise von erregten Zwischenrufen der Linken unterbrochen, während von der Mitte Beifall zu hören war.

# Leon Blum heßt gegen Deutschland

## Echle Marxistenangriffe auf die französische Regierung

Paris, 27. Dezember

Im Verlauf der außenpolitischen Kammerausprache warf Leon Blum dem Ministerpräsidenten Laval vor, daß er nicht im Namen der französischen Regierung gesprochen habe. Lavals Politik sei gescheitert, weil der Auftrag für seinen Vermittlungsschritt von Frankreich und England nicht erneuert worden sei. Von dem, was man vor zehn Tagen in der Kammer gesagt habe, sei nichts übrig geblieben außer ihm, Laval selbst.

Leon Blum wurde dauernd durch Zwischenrufe von der Rechten unterbrochen und bat

schließlich um eine Sitzungspause von fünf Minuten, augenscheinlich um neue Kraft zu sammeln.

Nach der kurzen Pause sprach Leon Blum seine Angriffe gegen die Regierungspolitik Lavals fort. Im italienisch-abyssinischen Streit würde es keine Kriegsgeschichte geben, wenn alle Staaten voll entschlossen wären, dem Angegriffenen Beistand zu leisten. Laval habe den Fehler gemacht, daß er bei Mussolini den Eindruck hinterlassen habe, daß Italien von Frankreich nichts zu befürchten habe. Frankreich habe von Mussolini nichts zu befürchten, weil es von

sein. Diese drei Gaben finden wir bei Hitler. Deshalb ist seine Propaganda heute schon mehr als Rede. Sie ist Politik, auch wenn er in der Opposition steht. Sie ist der Mittler zwischen Erkenntnis und politischer Gestaltung. Erkennen mögen viele, organisieren noch mehr, aber aus einer schicksalhaften Erkenntnis durch die Gewalt des Wortes politische Zukunftswerte aufzubauen, das kann heute in Deutschland nur er. Viele sind berufen, aber wenige nur auserwählt. Wir alle sind unerschütterlich davon überzeugt, daß er ihr Wortführer und Wegweiser ist.

Darum glauben wir an ihn. Ueber seiner mitreißenden menschlichen Gestalt sehen wir in diesem Mann die Gnade des Schicksals wirksam sein und klammern uns mit all unseren Hoffnungen an seine Idee und damit verbunden an jene schöpferische Kraft, die ihn und uns alle vorwärts treibt.

Zur Zukunft!

**Ausgestaltung der Reichstagsbibliothek.** Die Reichstagsbibliothek, die in Kürze die aus 120 000 Büchern bestehende Bibliothek des alten preußischen Abgeordnetenhauses und späteren Landtags aufnehmen soll, wird gegenwärtig einer dauerlichen Ausgestaltung unterzogen. Nach Vereinnahme der Bücher werden fast 500 000 Werke hauptsächlich der politischen Wissenschaften und der Praxis, aber auch aus fast allen anderen Gebieten der Literatur, in der Reichstagsbibliothek vereinigt sein.

**Geschenk des Führers an das Bayreuther Wagner-Museum.** Der Führer und Reichskanzler hat drei erst kürzlich entstandene Bleistiftzeichnungen des Dresdner Malers und Graphikers Professor Richard Müller, die verschiedene Ansichten der Ruine Schredenstein bei Rausch darstellen, erworben und dem Richard-Wagner-Museum in Bayreuth überwiesen. Die Richard-Wagner in seiner Selbstbiographie „Mein Leben“ mitteilt, hat ihm der Schredenstein im Jahre 1842 Anregungen zu der Oper „Venusberg“, dem späteren „Lauhäuser“, gegeben.

Frankreich selbst abhängen, daß der kollektive Beistand wirksam werde.

Die wahre Gefahr sei nicht Italien, sondern das nationalsozialistische Deutschland (!). Das Vorhandensein eines internationalen Beistandsabkommens sei die Voraussetzung dafür, daß Frankreich diese Gefahr bestehen könnte. Solch ein Abkommen müsse mit oder ohne Deutschland abgeschlossen werden. Notfalls müsse man Deutschland zu einer Beteiligung an diesem Abkommen zwingen (!). Laval habe gegen die Sicherheit Frankreichs gearbeitet, indem er die kollektive Sicherheit geschwächt habe.

Die Ausführungen Lavals wurden von seinen Parteifreunden mit stürmischem Beifall aufgenommen, dem sich auch ein Teil der Radikalsocialisten anschloß. Die Mitte und die Rechte gaben hingegen ihrem Mißfallen laut Ausdruck.

# Friedensbedingung des Negus

London, 27. Dezember.

Die Bedingungen, unter denen der Kaiser von Abessinien bereit ist, Frieden zu schließen, lauten, wie der Sommerberichterstatter des Reutersbüros in Addis Abeba aus zuverlässiger halbamtlicher Quelle erfährt, wie folgt:

1. Völlige Zurückziehung der italienischen Truppen von abessinischen Gebiet.
2. Vollständige Schadenersatzzahlung.
3. Anerkennung Abessinien als souveräner Staat.
4. Festsetzung der Grenzen zwischen Abessinien und den italienischen Kolonien durch einen vom Völkerbund ernannten internationalen Ausschuß.
5. Abessinien ist bereit, ausländische Kapitalgeber in wirtschaftlichen, finanziellen und verwaltungsmäßigen Fragen anzunehmen, aber italienische Beamte sollen hier von ausgeschlossen sein.

Der Berichterstatter hält es für möglich, daß Abessinien unter Umständen auf die Schadenersatzzahlung verzichtet, glaubt aber, daß die Abessinier auf jeden Fall auf den übrigen Bedingungen bestehen werden, es sei denn, daß sie militärisch völlig geschlagen werden.

## Italien erwartet Atempause

Rom, 27. Dezember.

In maßgebenden italienischen Kreisen wird erwartet, daß mit einer Wendung der politischen Lage bis ungefähr Mitte Januar nicht zu rechnen sei, vielmehr angenommen werden müsse, daß von allen beteiligten Parteien eine abwartende Haltung eingenommen werde. Unter Hinweis auf die in den letzten Tagen in Paris und Madrid ausgegebenen Richtigstellungen im Zusammenhang mit der englischen Umfrage über militärische Zusammenarbeit im Mittelmeer gegen Italien, wird in diesen Kreisen der Meinung Ausdruck gegeben, daß während des für die nächsten Wochen zu erwartenden politischen Stillstands vielleicht eine Hochkur von Gerüchten entstehen werde, vor denen schon jetzt, insbesondere soweit es sich um Mitteilungen militärischer Art handelt, nur gewarnt werden könne.

## Belgische MGs. in Abessinien

Die belgische Regierung dementiert die in einem der letzten italienischen amtlichen Rommuniquees über die Feindseligkeiten in Ostafrika enthaltene Behauptung, daß die abessinischen Truppen sich „belgischer Maschinen-gewehre, Modell 1935“ bedienen hätten.

## Buchtitel — häuerlich getarnt

Der Hintertreppen-Roman ist noch immer nicht ausgestorben. In dem Bestreben, seine abgründigen Inhalte mit dem Lebensgefühl unserer völkischen Gegenwart in Einklang zu bringen, treibt der literarische Schund seltsame Blüten. Da ist im „Heim-Verlag“, Radolfzell, ein Roman „Der Erbe des Öttinger Hofes“ erschienen, der äußerst charakteristisch für diese Tarnung ist. Niemand anders als Obin selbst wird zum Stammvater des Bauerngeschlechts der Öttinger: Eine Maid empfing einst in sünderlicher Liebe von Gottvater Obin den ersten Öttinger. Später freilich scheute sich ein Nachfahre keineswegs, eine Büdin zu heiraten und auf den Hof zu führen — „die Blume mit der Züge fremden Gutes“ nennt der Verfasser sie. Und wieder greifen die alten Götter in die Handlung ein: Die Stammmutter der Öttinger, Edelgard, erscheint in der Geburtsstunde des aus dieser Ehe hervorgehenden Kindes und bringt nach dem Ratsspruch der Götter ein goldlockiges Kind mit: „Das Fremde schwand aus der Leibeshüllung — so wurde ein Öttinger von der Tochter Tindas“.

Das Blatt des Reichsnährstandes wendet sich mit Recht gegen diesen Aufsatz finsternen Hintertreppentums, der aus Konjunkturgründen häuerlich getarnt wird, und verlangt, daß derartige unerfreuliche Erscheinungen für immer aus dem deutschen Schrifttum ausgeschlossen werden.

**Untersuchung der württembergischen Stämme.** In ganz Württemberg werden Untersuchungen durchgeführt, die den Zweck haben, Körperbau, Schädelform, Haar und Augenfarbe der verschiedenen in Württemberg ansässigen Stämme festzustellen. Hier Ortschaften der Schwäbischen Alb sind bereits untersucht, auch in Hohenlohe fanden bereits entsprechende Arbeiten statt. In nächster Zeit sollen nun in Lauffen am Neckar unter Leitung von Universitätsprofessor Gieseler (Tübingen) ebenfalls rasskundliche Vermessungen stattfinden.

Ein unge... Die unterf...

Ein Ang... Koblenz hat... bergangenen... Nachschaff... zueignen. I... scharfen Kon... schlungen a... vor mitta... polizei gelan... den den Zä... Nach stunde... schließlich... rials sein... hat dann e... bereits nach... benen 35 000... her beigef...

Dop...

Eine furch... menhaus B... häuser Bir... mann geriet... Streik. Gans... schmeren Gise... so lautlos a... nichts von ih... fürzte sich S... starb an den... wurde auf de... haftet. Er g... noch unbek... Zimmers, W... Mittäterschaf... hauptet, aus... Laten geschw...

Das... Ley u...

Der franzö... belten. La u... tag des Gise... an den Reich... gramm:

„Tief bew... Unglück von... meine aufrich... Ministeriums... französisch...

Hierauf an... sische Berch... Rübena...

„Für Ihre... glück, das di... deutsche Volk... hat, sage ich...

Ein Telegra... Der Reichs... Jannet, Dr... Saule-E... richtet:

„Tief ersch... bahnungslück... den Hinterbl... auszuprechn... feier als mei... zulegen.“

Liebe „A... hoch oben i... träume über... dümmrigen... In dieser E... seit drei Tage... Ich muß Dir... verliert. Es... vielleicht verti... los Verliebten... viel ältere Be... Teines Dasein... und abhold is... Gerade des... bewundere di... der Du die H... Himmel verfer... ter, voll der E... lusion, wieder... lassen.

„Doch nicht... Seht, da wir... muß ich Dir v... es taktlos sind... ler Defensiv... viele Dich noch... das hölzerne... grünen Garten... nau dieselbe G... gleiche Angst,

Nun habe i... genwat und... Dir gelauten... Deine Prophe... es hören woll... und des Him... drei Motoren... lange Du hier... den steht, ha... die Wolken, die... hängen, die k... fe nur Engel...

## Ein ungetreuer Sparkassenbeamter

Die unterschlagene Summe wieder beigebracht

Koblentz, 27. Dezember.

Ein Angehörter bei der Kreis Sparkasse Koblentz hatte es, wie die Polizei mittelst, am vergangenen Samstag durch äußerst geschickte Nachforschungen verstanden, sich 35 000 Mark anzueignen. Durch die ständig durchgeführten scharfen Kontrollmaßnahmen wurden die Verschleudungen aber bereits am Montag vor mittag festgestellt. Der Kriminalpolizei gelang es, bereits nach wenigen Stunden den Täter zu ermitteln und festzusetzen. Nach stundenlangem Kreuzverhör mußte er schließlich unter dem Druck des Beweismaterials sein hartnäckiges Leugnen aufgeben. Er hat dann ein volles Geständnis abgelegt. Die bereits nach verschiedenen Richtungen verschobenen 35 000 Mark sind reiflos wieder beigebracht worden.

## Doppelmord im Armenhaus

Waldenburg, 27. Dezember.

Eine furchtbare Bluttat ereignete sich im Armenhaus Waldenburg-Altstadt. Die Armenhäuser Winge, Geisler, Redziegel und Hamann getreten in der Nacht zum Freitag in Streit. Hamann erschlug Redziegel mit einer schweren Eisenklinge. Die Schlägerei spielte sich so lautlos ab, daß andere Armenhausinsassen nichts von ihr wahrnahmen. Am nächsten Tage führte sich Hamann auf Geisler. Auch Geisler starb an den erlittenen Verletzungen. Hamann wurde auf der Kohlenhalde am Bahnschacht verhaftet. Er gestand die Tat ein, deren Motive noch unbekannt sind. Der vierte Inzasse des Zimmers, Winge, ist unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet worden. Winge behauptet, aus Furcht vor Hamann über die Tat geschwiegen zu haben.

# Das deutsche Volk trauert um Großheringen

Ley und Fridk senden Telegramme / Beileid des französischen Ministers Laurent-Eynac

Berlin, 27. Dezember.

Der französische Minister für öffentliche Arbeiten Laurent-Eynac, sandte aus Anlaß des Eisenbahnunglücks bei Großheringen an den Reichsverkehrsminister folgendes Telegramm:

„Tief bewegt von der Nachricht über das Unglück von Großheringen bitte ich Sie, meine aufrichtige Teilnahme im Namen des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und der französischen Eisenbahnen entgegenzunehmen.“

Darauf antwortete der Reichs- und preussische Verkehrsminister Reichert von Eickelbush nach folgendermaßen:

„Für Ihre Teilnahme an dem schweren Unglück, das die Deutsche Reichsbahn und das deutsche Volk am Heiligen Abend betroffen hat, sage ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank.“

## Ein Telegramm Dr. Fridks

Der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Fridk, hat an Reichsstatthalter Sankel-Weimar folgendes Telegramm gerichtet:

„Tief erschüttert durch das entsetzliche Eisenbahnunglück bei Großheringen bitte ich Sie, den Hinterbliebenen mein herzlichstes Beileid auszusprechen und bei der morgigen Trauerfeier als mein Vertreter einen Kranz niederzulegen.“

## Liebesbrief an ein Flugzeug / Von Barbara Bosh

Liebe „Tu 52“! Es ist Abend. Ich sitze hoch oben in meinem kleinen Koffer und träume über die schwarzen Dächer in den dümmrigen Himmel hinein.

In dieser Stunde fällt mir ein, daß ich Dir seit drei Tagen einen Liebesbrief schreiben will. Ich muß Dir schreiben, ich hab mich in Dich verliebt. Es ist gut, dies einmal auszusprechen, vielleicht verflücht es die Leiden des hoffnungslosen Verliebten. Hoffnungslos, weil Du zuviel, viel ältere Verehrer hast und weil sich der Kurs Deines Daseins in göttlichen Regionen bewegt und abhold ist aller Erdenkinder.

Gerade deshalb bin ich in Dich verliebt. Ich bewundere die hemmungslose Ehrlichkeit, mit der Du die Menschen freudig in den siebenten Himmel verweist, um sie wenige Augenblicke später, voll der Erinnerungen und bar mancher Illusion, wieder auf der grauen Erde landen zu lassen.

Noch nicht das ist der Anlaß dieses Briefes. Sondern, da wir uns endlich kennengelernt haben, muß ich Dir vieles abbitten. Vielleicht wirst Du es taktlos finden, wenn man Liebesbriefe so aller Offenheit preisgibt. Aber ich weiß, wie viele Dich noch nicht kennen und wie viele über das hölzerne Gatter in Deinen riesengroßen, grünen Gärten leben. In ihren Herzen ist genau dieselbe Sehnsucht und in ihren Augen die gleiche Angst, wie ich sie einst vor Dir hatte.

Nun habe ich den Sprung über das Gatter gewagt und bin durch den grünen Garten zu Dir gelangt. Du standest dort silbergrau. Deine Propeller stritten und sangen für den, der es hören wollte, das Lied der Länder, Meere und des Himmels. Ich stellte mich vor Deine drei Motoren und sagte: „Liebe „Tu 52“, so lange Du hier noch auf dem wohlbesetzten Boden stehst, habe ich keine Angst. Aber daoben, die Wolken, die so schwarz heut über uns hängen, die kenne ich nicht und weiß nicht, ob sie nur Engel oder auch Menschen lieben...“

# Eine beschauliche Reise durch Genf

Etwas von faschistischen Gasmasken und „degenerierten Zuhältern“ / Jüdische Logenherrschaft

Genf, Ende Dezember 1935.

Man kann den Krieg ächten, kann ihn durch einen Vertrag, Nichtangriffspakte oder Sanktionen aus der Welt schaffen. Ebenso kann man ihn todschweigen, kann so dem gläubigen Publikum die Unmöglichkeit eines Krieges im eigenen Lande schlagend und selbstgefällig beweisen, wie dies soeben in Genf geschieht. Und kann sich bei der Begründung auf verschiedene Tatsachen stützen — bei uns in Genf beispielsweise genügt das Bewußtsein, daß man einmal streng marxistisch eingestellt ist und schlussendlich den Völkerverbund in seinen Mauern hat.

Bereits vor langen Monaten begann auch die Schweiz mit einer tatkräftigen Organisation des Luftschutzes, von welcher lediglich der Kanton Genf sich ausschloß nach der Begründung, daß man einmal kein Geld habe, ferner es aber ganz und gar unmöglich sei, daß ein schnöder Feind eine durch Tradition, Völkerverbund und Außenminister gebilligte Stadt wie Genf jemals angreifen würde. Voraus sich verschiedene boshafte wie fantasievolle Journalisten bereits eine Bombe auf den in Volkshing tagenden Völkerverbund ausmalten...

## Deutsche Gasmasken? / Lieber erstickten

Inzwischen aber sind Monate vergangen, man hat nichts getan und auch jegliches Eingehen auf diese Frage abgelehnt mit der Begründung, daß die Gasmasken von einer deutschen Firma geliefert würden und demnach niemals in einem marxistisch regierten Kanton, wie dies Genf tatsächlich ist, Verwendung finden könnten. Schon aus rein prinzipiellen Gründen, und so weiter.

Schon aus rein prinzipiellen Gründen, und so weiter.

So hat jetzt die Schweizer Bundesregierung die Sache in die Hand genommen und dem Herrn sozialistischen Kantonspräsidenten Nicole zunächst einmal von Bundeswegen einen Vormund gegeben, der zunächst die verschiedenen Finanzen in Ordnung bringen wird und sich wahrscheinlich auch der Luftschutzfrage widmen dürfte. Darob gewaltige Mut im marxistischen Lager, geballte Häufte der Bürgerlichkeit hinüber und sehr erregte, fast handgreifliche Sitzungen im Kantonsrat.

## Kleine politische „Freundlichkeiten“

Wie man aber in diesen erwähnten Sitzungen „regiert“, welsch ein freundlich-lebenswürdiger Ton unter diesen Herren von der Regierung herrscht, beweist folgende kleine Anfrage des Großrats Alder:

„Beim letztmaligen Verlassen des Großen Rates wurde mir der Schimpfname „Zuhälter“ gegeben. Nachdem ich nun in der vorletzten Sitzung von einem der Deputierten bereits degeneriert genannt wurde, bitte ich die Herren Großräte um die Feststellung, ob ein Zuhälter zugleich degeneriert sein kann. Unter Umständen bitte ich die Herren, sich auf eine dieser Bezeichnungen festzulegen!“

Dies ist kein Faschistwitz, sondern eine noch nicht wochenalte Tatsache und ein Beweis für die Art, in welcher man Politik macht zu Genf, der Stadt des Friedens und des Bundes der Völker...

## Freimaurerregiment

Aber auch hier, im Völkerverbund, ist manches und verschiedenes faul und verdächtig. Wenn man sieht, wie der neue Unterstaatssekretär der Sowjetunion, Kesenberg, sich bei den Herren Hoden und Avenol, Generalsekretär und Rabinetchef des Völkerverbundes, beliebt zu machen verheißt, wie er die Redaktion der Zeitung „Journal des Nations“ „tatgebend“ beeinflusst, so wird auch harmlosen Naturen ein wenig angst und bange.

So kann man denn hören, wie die Herren Avenol und Hoden immer wieder betonen, daß „Italien zu Mailson gebracht werden müsse“; das gleiche Lied erklingt aus den Spalten des „Journal des Nations“, und jene französische Zeitung hat gewiß nicht unrecht, die da behauptet, daß Genf längst zu einer der bedeutendsten Zweigstellen jener größten Freimaurerlogen Europas, des „Grand Orient des France“, geworden sei.

Bereits vor einigen Monaten wurde von dieser Loge auf einer Geheimtagung in Luxemburg die Parole „Kampf dem Faschismus“ ausgegeben. Zur Zeit versucht man, LaVal zu kürzen, Italien durch Sanktionen und andere Mittel klein zu bekommen und seine Regierung in eine marxistische zu verwandeln. Daß man aber ganz offen betont, nach Italien wird es Deutschland sein, beweist nur die ungeheure Unverschämtheit, die dieses international verjudete Freimaurertum als einziges Attribut auf sein Konto verbuchen kann.

## Die „lieben“ Sowjets werden allzu menschlich

Doch auch in Genf gibt es Leute, die klar sehen und einen ebenso erbitterten wie selbstlosen Kampf gegen diese volksfremden und feindlichen Elemente führen. Daß dieser Kampf zuweilen auch heitere Formen annimmt, wird durch eine kurze Episode bestätigt, die sich vor einigen Tagen hier zutrug.

Die Herren von der russischen Völkerverbundsdelegation steigen jeweils in einem der elegantesten Hotels Genfs, dem „Hotel de Russie“, ab, wo sie ungehindert ihre marxistischen Alüren ablegen können und Kavaliere sein wollen mit „menschlichen“ Gefühlen, nächtlichen Leidenschaften und halbweltlichen Gelüsten. Weiß der Himmel, wie es nun möglich war, daß einige spottlustige und nationalgefärbte junge Leute Zutritt fanden zu jenem Haufen von etlichen Polizisten und Detektivten bewachten Hotel: jedenfalls breitete sich plötzlich über die ganze Vorderfront und ausgerechnet über den Zimmern der Herren Sowjetdelegierten ein großer Stoffstreifen aus, auf welchem eine nicht minder große Inschrift die Herren Sowjetrussen und ihre Politik mit wenig schmeichelhaften Namen belegte.

Ich weiß nicht, ob es Tatsache ist, daß der Besitzer und Direktor des Hotels selbst seine Hand im Spiele hatte, was von verschiedenen Seiten behauptet wird. Jedenfalls führte diese sensationelle Enthüllung zu einer lebhaften beifälligen Entschlossenheit der Passanten, die sich über Ausland und die von ihm verfolgte Politik sehr mißbilligend äußerten, während verschiedene Polizisten mit großer Mühe versuchten, jene verhängnisvolle Inschrift zu entfernen, und Genosse Litwinow um Verstärkung des Wachbundes bat... v. D.

## Das 30. Opfer

Wie die Reichsbahndirektion Erfurt mitteilt, konnte jetzt eines der drei bisher noch unbekannt Opfer des Eisenbahnunglücks von Großheringen identifiziert werden. Es handelt sich um eine Frau Rosa Schmalz aus Großweilbach im Kreise Langensalza, deren Mann sich ebenfalls unter den Toten befindet.

Von den bisher ermittelten 32 tödlich Verunglückten (nicht 33, wie es ursprünglich hieß), sind damit 30 namentlich festgelegt. Noch unbekannt sind die Leichen zweier Frauen im Alter von 40 bzw. 65 Jahren.

Wie die Reichsbahndirektion weiter mitteilt, werden nach bei der Kriminalpolizei in Großheringen eingegangenen Mitteilungen noch sieben Personen von ihren Angehörigen vermisst.

## Flugzeuge im Kampf gegen Lavaström

Honolulu, 27. Dezember.

Zwölf amerikanische Heeresflugzeuge haben den Auftrag erhalten, auf einen großen von dem Vulkan Mauna Loa herabstehenden Lavaström, der nur noch 6 Kilometer vom Wasserwerk der Stadt Hilo (Hawaii) entfernt ist, Bomben abzuwerfen, um dadurch den Lavaström unter Umständen eine andere Richtung zu geben.

Dein Flug, vorbei an Kügen und der Insel Røen. Dann kam Kopenhagen in Sicht. Noch über dem Wasser neigtest Du dich so schräg zum Land, als wollest Du mit dem einen Flügel die heikroten Dächer der Vorstadthäuschen abrastieren. Wenige Sekunden später rollten wir über die grünen Rasenflächen des Flugplatzes.

Wir hätten Dich so gerne mit in die Stadt genommen. Aber wenn man wie Du gewohnt ist, sich die Welt von oben, in 240 Kilometer Geschwindigkeit anzugucken, dann hat man wohl keine Freude mehr an den langsamen Autobussen, an Fahrrädern, Luftschaukeln, Berg- und Talbahnen im Tibol. Du bliebst zurück auf Deinem Feld, floßtst noch einmal so schnell zwischen fünf und sieben Uhr nach Berlin, um uns am nächsten Tag zu einer Reise nach Malmö abzuholen.

Nun sind wir zwölf Leute, die wir uns mit Haut und Haar Dir anvertraut hatten, lange wieder in Berlin. Sicher sind eis Liebesbriefe schon an Dich abgegangen. Nimm meinen als den wölftsten dazu. Er soll Dir sagen, daß ein Passagier dabei war, der „auszog, um das Gruseln zu verlieren“. Er hat es verlernt und die ganz große Freude am Fliegen kennengelernt.

## Neue Kulturfilme

Zur Vorführung fertig ist ein Kulturfilm, der anläßlich des Besuchs Adolf Hitlers bei der Kriegsmarine gemacht worden ist und den Titel „Standart 3 vor!“ trägt. Dieser Film, der einen bisher noch nicht dagewesenen Einblick in die deutsche Flotte ermöglicht, hat alle Prädikate des Ministeriums erhalten und läuft im Vorprogramm nächstens an.

Von Fred Siegert stammt ein neuer Kulturfilm mit dem vorläufigen Titel „Kunstgewerbliches Grenzlandschaften“, der in sehr schönen Bildern die Arbeit der Spielzeugmacher im Erzgebirge vor Augen führt.

In einem neuen Film haben sich Attenbergers mit dem Leben auf der Dogeninsel, dem Fichtberg beschäftigt. „Edles Blut“ heißt

der Film, und wir sehen darin die hervorragenden Vertreter der drei großen Dogenrassen in Form eines Galaabends Richard Wagners „Tristan und Isolde“ in deutscher Fassung unter der musikalischen Leitung von Karl Elmendorff, Wiesbaden, zur Aufführung.

Den Tristan sang Dr. Böjler von der Staatsoper Dresden, die Isolde Frau von Arden vom Kölner Opernhaus, die Brangäne Frau Wägda Strat vom Frankfurter Opernhaus, den König Marke Herbert Alsen vom Deutschen Theater Wiesbaden und den Kurwenal Rissen von der Münchener Staatsoper. Die Spielleitung hatte Hans Friederici vom Deutschen Theater Wiesbaden. Die Aufführung fand eine überaus herzliche Aufnahme, die nicht zuletzt der vorzüglichen Leistung des deutschen Dirigenten galt.

Der dänische Maler Biggo Johannsen gestorben. In Kopenhagen starb kurz vor Vollendung seines 85. Lebensjahres der dänische Maler Biggo Johannsen. Er ist der Letzte des Stagersen Malerzweiges, zu dem u. a. das Ehepaar Ancher, Holger Drachmann, Kroyer und Turen gehörten, doch hat er nicht so sehr die Motive zu seinen Bildern aus der Strand- und Dünenlandschaft Nordjütlands und Slagens geholt, wie diese. Seinen Ruf verdankt er vielmehr seinen Innenbildern, und seine Darstellungen von Menschen beim Lampenlicht gehören mit zum Schönsten des dänischen Malerschaffens.

„Profit Neujahr, e Brezl wie e Scheiertor . . .“

Alte Neujahrssitten im Neckartal / Das Jahr wird angefangen und angehoffen / Fröhliche Heimatbräuche



Wettkleid (90)

Die Sammelaktion der Hitlerjugend ein voller Erfolg. Noch einmal stellte sich am Schluss ihrer Sammelaktion die Hitlerjugend im Reich in den Dienst des Winterhilfswerkes.

Pfalz

Zwei Autos auseinandergerast

Maitammer, 28. Dez. Auf der Staatsstraße ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß von zwei Lieferwagen. Der Lieferwagen eines Landauer Viehhändlers wollte an der unübersichtlichen Straße kurz vor der Anhöhe einen Lastkraftwagen überholen. Im gleichen Augenblick kam aus der Richtung von Neustadt ein Lieferwagen der Firma Blah in Maitammer. Beide Fahrzeuge fuhren mit großer Geschwindigkeit auseinander auf. Das Maitammer Auto wurde umgeworfen und kam in den Straßengraben zu liegen. Der Führer wurde durch den heftigen Anprall vollständig zusammengebrochen. Während von den beiden Insassen Frau Blah nur leichtere Verletzungen am Kopf davontrug, erlitt der Führer des Lieferwagens, der 27 Jahre alte Josef Blumeyer aus Maitammer, einen Handgelenksbruch, Verletzungen am Kopf und Bein, sowie schwere innere Verletzungen. Beide Verletzte wurden mit dem Emdenobener Sanitätsauto in das Krankenhaus Ludwigsbrunn in Emdenobener gebracht. Frau Blah konnte nach Anlegung eines Rotverbandes wieder entlassen werden. Blumeyer hingegen ist im Laufe des Nachmittags an den schweren inneren Verletzungen gestorben. Er hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder.

Brand im Gefängnis

Zweibrücken, 28. Dez. Durch glühende Britenfasche wurde im Badergebäude der pfälzischen Gefangenenanstalt ein Brand verursacht, der noch im Entstehen durch eine vorbeikomende Nachwache entdeckt wurde. Immerhin mußte die große Alarmstreife der Anstalt in Tätigkeit gesetzt werden, so daß auch die in der Nähe wohnenden Beamten zur Hilfeleistung herbeieilten. Es gelang, in nächstlicher Arbeit von etwa 2 bis 3 Uhr jede Gefahr zu beseitigen, ohne daß von außerhalb der Anstalt Hilfe notwendig wurde.

Am Silvesterabend finden in den Dörfern und kleinen Städten des Frankenlandes und des Neckartales feierliche Dankgottesdienste statt, wobei auch die Ehrerbietungen, Tausen und Todesfälle des verflorbenen Jahres verlesen werden. Nach dem Gottesdienst begeben sich die Burschen gerne in die Bäderstuben oder Wirtschaftshäuser, um Neujahrsspielen und anderes Gebäck auszuspielen. Um Mitternacht ziehen sie dann mit dem Rufe „Profit Neujahr!“ durch die Dorfassen, in denen die Glocken vom Kirchturm zu läuten beginnen. Wacker wird vielerorts auch noch geschossen. Durch Lärm will man die Dämonen bannen.

Es wird wieder still. Man kehrt gern nochmals ins Wirtschaftshaus zurück, wo der Wirt seinen Stammgästen ein Gläschen Glühwein zum

neuen Jahr spendiert. Die Kinder freuen sich, wenn der Vater oder der Bruder recht viele Neujahrsspielen mit nach Hause bringt.

Das Bleigießen in der Neujahrnacht ist ziemlich in Vergessenheit geraten, während der Bauersmann das Zwiebeloratel immer noch gern anwendet. Zwölf Zwiebelchalen werden, mit Salz bestreut, auf den Tisch gestellt. Je nachdem die Zwiebelchalen trocken oder naß sind, bedeuten die einzelnen Schalen trockene oder nasse Monate.

Der Neujahrstag selbst ist im Frankenland ein rechter Kinderfesttag. Da gehen die Kinder zum „Döble“, der Taufpatin, zum „Kraale“ und „Gerrle“ (den Großeltern), die Glückwünsche zum Jahreswechsel zu überbringen, wobei an bestimmten Glückwunschnormeln

festgehalten wird. In Hainstadt bei Buchen sprechen die Kinder z. B.: „I wünsch euch e glückseliges neues Jahr, en glunde Leib und e langa Leue und en ewige Friede!“ „einem jungen Ehepaar wünscht man in Altheim: „I glückseliges neues Jahr, an Vou (einen Pub) mit eme Krauschhoor!“ In Amorbach rufen die Kinder:

„Profit Neujahr, e Brezl wie e Scheiertor, an Lebtsche wie a Kaffeisch, do wisch mer a, daß Neujahr isch!“

Anspruchsvoll sind auch die Bobstädter Kinder: „E glückliches Neujahr, e Bursch wie e Ose, rohr, aber nit so verbrennt wie vorigs Jahr!“ Die Kinder erhalten Neujahrswürste in verschiedenster Gestalt. In Hettlingen wurden einst die „Möwle“ (Mundvoll) eigens für Neujahr gebakene Brotlaibchen gespendet. Im Erzthal gibt es geflochtene Ringe.

Am zweiten Tag des neuen Jahres gehen die Schäfer und Gänsehirtin mit einem kleinen Wägelchen durchs Dorf von Haus zu Haus. Sie bekommen heute ihren Lohn in Naturalien, wie in alter Zeit. Er besteht in Korn, Brot und großen Kuchen. „Blaag“ genannt. Manche Bischen hat die kinderreiche Schäfers- oder Gänsehirtin an den reichen Neujahrsgaben zu essen.

In Eberbach am Neckar fand früher an Neujahr das Schälerringen statt, das mit den Worten endete: Herr segne Kirche und Schul und das Regiment auf dem Tatzstühl. Besonders schön ist heute noch das Neujahrssingen auf dem Dilsberg, wo nach dem Läuten um Mitternacht Männer des Dorfes ein altes Neujahrslied singen, das also lautet:

Hört ihr Leut und laßt euch sagen:

Unfere Glock hat zwöf geschlagen.

Das alte Jahr ist vergangen,

Das neue hat angefangen.

Wir wünschen euch allzugleichen,

Den Armen wie den Reichen,

Wir wünschen euch allzumal

Ein glückseliges neues Jahr.

Lobet Gott den Herrn!

Anschließend wird, von der Musikkapelle begleitet, „Großer Gott, wir loben dich“ gesungen, worauf ein Umzug durch das Burgdorf erfolgt. Ueberall öffnen sich die Fenster; Glückwünsche werden ausgetauscht. Der 2. Januar war früher

Advertisement for SEKT! wine. Includes text: 'SEKT! Meine beliebten Hausmarken: Weißlack, Goldlack, STEMMER' and prices for bottles.

Elefanten in den Odenwalddörfern

Das Symbol der Odenwälder Eisenbeinschnitzer / Heimatkunst in aller Welt

Wenn man durch das Tal der Rümbling, durch die Odenwalddörfer Erbach, Michelstadt, Höchst, Rönitz und wie sie alle heißen, fährt, so kann man an vielen Häusern einen kunstvoll geschnittenen Elefanten sehen. Es ist das Symbol der Odenwälder Eisenbeinschnitzer, deren kunstvolle Erzeugnisse von hier in alle Welt verandt werden. Daneben gibt es selbstverständlich auch zahlreiche andere kunstvolle Feinschnitzereien, die von der Werkstatt des Odenwaldschnitzers ihren Weg in die Welt nehmen. Die herrlich geschnittenen Figuren, Elefanten und andere Tiere aus Bein und schwarzem Ebenholz, die in Neapden, Afrika und Indien von den Einwohnern an die Reisenden auf den Schiffen verkauft werden, stammen bestimmt nicht selten aus unserem heimatischen Odenwald.

Zur letzten Ruhe

Neckarhausen, 27. Dez. Anfang dieser Woche wurde der über unsere Ortsgrenzen hinaus bekannte Alt-Hirchswirt Michael Krauß unter sehr großer Beteiligung der diesigen Bevölkerung zur letzten Ruhe beisetzt.

Brandweinmonopolhändler

Karlsruhe, 28. Dez. Die Strafabteilung des Amtsgerichts Karlsruhe verurteilte wegen Brandweinmonopolhändler den 47 Jahre alten Karl Himmel aus Oberachern zu 1227 424 RM. Geldstrafe oder 120 Tagen Gefängnis und 228 570 RM. Wertesatz, den 48 Jahre alten, vorbestraften Ludwig Michel aus Randau zu 643 196 RM. Geldstrafe oder 60 Tagen Gefängnis und 119 670 RM. Wertesatz, den 57 Jahre alten, vorbestraften Friedrich Schemel aus Achern zu 321 616 RM. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis und 60 078 RM. Wertesatz, und den 33jährigen, vorbestraften Fritz Bink aus Oberachern zu 462 820 RM. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis und 50 200 RM. Wertesatz. Gegen vier Mitangeklagte wurde das Verfahren teils abgetrennt, teils eingestellt.

Tödlischer Jagdunfall

Billigen, 28. Dez. Ueber einen tödlichen Jagdunfall, der sich bei Niederelsbach ereignete, wird als Ergebnis der behördlichen Unter-

suchung mitgeteilt: Nach Abschluß der Fuchsjagd wollte ein Forstwärter sein Jagdgewehr im Gehen sichern. Dabei rutschte er aus, wobei sich das Gewehr entlad und den in unmittelbarer Nähe stehenden Landwirt Hermann aus Fischbach so unglücklich traf, daß der Tod alsbald eintrat. Der Schrotschuß hatte die rechte Niere, die rechte Lunge und die Leber derart verletzt, daß eine rasche, innere Verblutung eintrat.

Im Dienste der Nächstenliebe verunglückt

Lampertheim, 28. Dez. Bei einem abendlichen Hausbesuch stürzte die evangelische Kinderkutschwecker Greichen Krebs in einen Kellerstich und wurde dort schwer verletzt aufgefunden. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, ist die Verletzte, die 33 Jahre lang in Lampertheim im Dienste der Nächstenliebe wirkte, gestorben.

Evangelischer Gottesdienst in Schriesheim

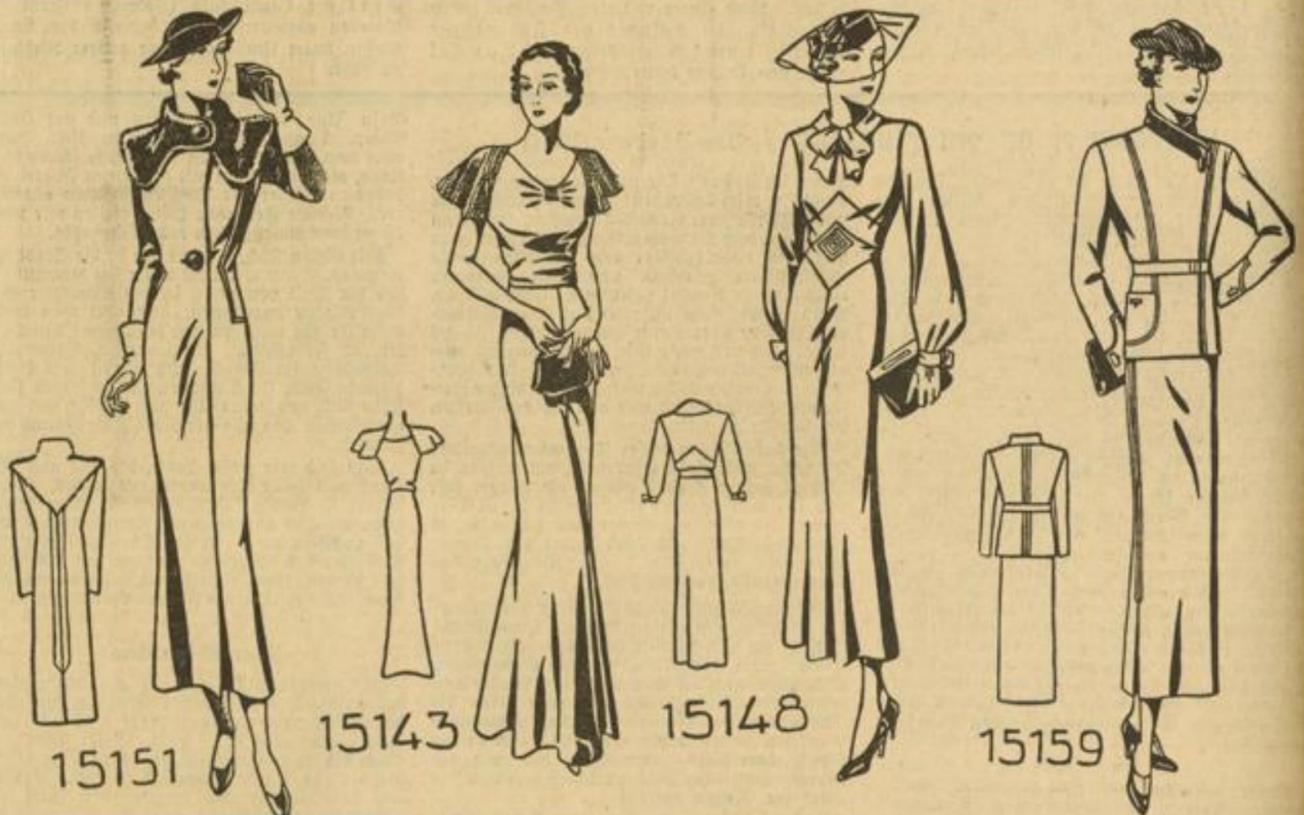
Sonntag, 29. Dezember: 1/10 Uhr Gottesdienst; 3 Uhr Andacht im Altersheim; 4 Uhr Andacht im Stammberg; 20 Uhr Krippenspiel

im Frankenland Wandertag für die Dienstboten. Die Odenwälder Bauern holten früher im geschmückten Einspänner ihre neuen Knechte und Mägde.

Wandernde alte Volksglauben knüpfen sich an die Neujahrnacht. Im Maintal stellt man die Butter in der Neujahrnacht gern auf die Haustreppe; die Neujahrnacht verleiht der im Freien stehenden Speise besondere Kräfte. Das „Neujahrseft“ wird als Heilmittel verwendet. Ein Knabe soll als erster die Neujahrswünsche überbringen, weshalb sich am Dilsberger Neujahrssingen keine Frauen beteiligen dürfen.

Modellbeschreibungen

- 15151 Wintermantel aus grünem Uniwoollstoff in taillierter Fassung. Breiter Schulterkragen aus Biberimitation. (Stoffverbr.: 3,20 m bei 130 cm breit; Stoffangabe für Gr. 44); Schnittgröße 42, 44 und 46.
15143 Flügelartige Aermelchen aus Silberfalter geben diesem Abendkleid aus hellblauer Kunstseide die besondere Note. (Kunstseide 4,50 m bei 95 cm breit; Silberfalter 0,75 m bei 70 cm breit; Stoffangabe für Gr. 46); Schnittgröße 42 und 46.
15148 Einfaches Nachmittagskleid aus schwarzem Marocain. Der niederrartige Hüft-sattel zeigt geometrische Säumchenverzierung. Der Kragen und die Aermelaufschläge aus blaßrosa Seidenkrepp sind mit Schleifen abgefertigt. (Marocain 4 m bei 95 cm breit; Seidenkrepp rosa 0,40 m bei 95 cm breit, Gr. 46); Schnittgröße 42 und 46.
15159 Einfaches Winterkostüm aus Wollstoff in streng geradliniger Machart mit grober Steppverzierung. Das Jäckchen ist mit gleichem Material gegürtet und hat einen schmalen Kaninkragen. (3,30 m bei 130 cm breit; Stoffang. für Gr. 46); — Schnittgröße 42 und 46.



Record- u. Beyer-SCHNITTMUSTER und MODEBLÄTTER vorrätig bei Emma Schäfer M 7,24 (am Tattersall) M 7,24

Das Jahr 1... Tage trennen, mit einem 25 Samstag und Hermine und Die b e w e werden an 10 April, Christi sonntag 31. W erste Advents- Weibnachtsfest Samstag, so tag, dem 2. Heidenabend der Feiertag d den 1. Mai, de 4. Oktober. Frühlingssan Sommeranla herbstlang a und Winteran jember.

Die Großwe nachtsfeiertage haltung, die liche Verlesch Schneepfortmö Ursache dazu n tropischer War sphäre in 1000 zu + 10 Grad le naturgemäße dem Schneedeck kam ein es und Regenfälle zufuhr auch auf deutschlands lä früh 3. u. auf d eine Temperatur messen werden nächtlichen Strah wird in D erst wieder in c Großwetterlage Zufuhr verhält Luftmassen, so ganzen milde das Wochenend weiß stärker b gemeigtes Wett Aufsteigerung d r u e a n w wahrscheinlich die neuerlicher Abf rnegefälle für gebirge noch ni

Gartenplan Durch die A I von zuständigen rangs-, rassen- 11 a l - u n b Die e verfolgt hehlung eine l sozialen Lage b war dadurch, aus etwa 1000 bewirtschaftung särtnerische Nut von Meintieren Gemüße und Obv zeugnisse frei. L zugangschlacht ein Diese Ziele k den, wenn eine g und ordent der Siedler ihrer familie er sorgfältige Ausd neben muß dem in allen Fragen haltung Hilfestel nicht nur für Siedler durch de dern auch schon bezug auf Anlag Meintierhaltung und Beratung d schulleute sind reiche Bewirtscha Der Gartenla seine Gattung p hilden Zustand hanvoll und pra lahmann bestimm des, sorgt für Pfall- und Wir Kurbau der Tier rause der Ga r liches Augenmer der wirtschaftlich lüdet werden l Minister für W net, daß beim Gartenjableute die die Verantw Planuna und die in übernehmen l helle entstehender 15 RM betraae Finanzierung al lungensoßen einu zu befreien. D Vorausehung lü ter Siedlung.

Neujahrsgespräch Pombon. Vom 2 4. Januar 1936 l beliebiger Dauer im Hauserspred und Australien, 1 soda, Neuseeland wie der Sdabrit gefahrt werden, 2 auten) schwanken

Vom Jahr 1936

Das Jahr 1936, von dem uns nur noch wenige Tage trennen, ist ein Schaltjahr und hat somit einen 29. Februar. Er fällt auf einen Samstag und auf ihn treffen die Namenstage Hermine und Oswald.

Die beweglichen Feste des Jahres 1936 werden an folgenden Tagen gefeiert: Aschermittwoch am 26. Februar, Ostersonntag, 12. April, Christi Himmelfahrt 21. Mai, Pfingstsonntag 31. Mai, Fronleichnam 11. Juni. Der erste Adventssonntag ist am 29. November, das Weihnachtsfest fällt auf einen Freitag und Samstag, so daß mit dem anschließenden Sonntag, dem 27. Dezember, drei Feiertage sind. Der Heiligabendtag fällt auf Sonntag, den 8. März, der Feiertag der nationalen Arbeit auf Freitag, den 1. Mai, der Erntedanktag auf Sonntag, den 4. Oktober.

Frühlingsanfang ist am Freitag, 20. März, Sommeranfang am Sonntag, den 21. Juni, Herbstanfang am Mittwoch, den 23. September und Winteranfang am Dienstag, den 22. Dezember.

Die Wetterlage

Die Großwetterlage erfährt über die Weihnachtstages eine entscheidende Umgestaltung, die bedauerlicherweise eine wesentliche Verschlechterung der bis dahin guten Schneepotentialitäten mit sich brachte. Die Ursache dazu war eine Ueberflutung mit subtropischer Warmluft, die in der freien Atmosphäre in 1000 Meter Höhe die Temperatur bis zu +10 Grad Celsius ansteigen ließ, während sie naturgemäß im Gebirge durch die vorhandene Schneedecke niedriger gehalten wurde. Inmitten kam es aber auch dort zu Tauwetter und Regenfällen. Inzwischen hat die Warmluftzufuhr auch auf die Gebirge Mittel- und Ostdeutschlands übergriffen, so daß am Freitag früh z. B. auf der Schneekoppe im Riesengebirge eine Temperatur von +5 Grad Celsius gemessen werden konnte. Abgesehen von leichten nächtlichen Strahlungsfrösten in den Niederungen wird in Deutschland die Frostgrenze z. B. erst wieder in ca. 2500 Meter Höhe erreicht. Die Großwetterlage verspricht auch weiterhin die Zufuhr verhältnismäßig feuchter und milder Luftmassen, so daß der wechselhafte und im ganzen milde Witterungscharakter auch über das Wochenende hinweg erhalten bleibt. Zeitweilig stärker bewölkt und zu Niederschlägen geneigtes Wetter wird dabei mit Zeiten der Aufweitung abwechseln, so daß keine durchweg unfreundliche Witterung wahrscheinlich ist. Andererseits ist jedoch trotz neuerlicher Abkühlung in der Höhe eine Besserung der Schneepotentialitäten durch Neuschneefälle für unsere benachbarten Mittelgebirge noch nicht zu erwarten.

Gartenplanung in der Kleinsiedlung

Durch die Kleinsiedlung sollen, so wird von zünftiger Seite betont, neben bevölkerungs-, rassen- und staatspolitischen auch sozial- und wirtschaftspolitische Ziele verfolgt werden. Es wird in der Kleinsiedlung eine Möglichkeit zur Besserung der sozialen Lage der Arbeiterschaft gesehen, und zwar dadurch, daß dem Siedler neben dem Haus etwa 1000 Quadratmeter Gartenland zur Bewirtschaftung gegeben werden. Durch die ökonomische Nutzung des Landes, die Haltung von Kleintieren und die eigene Erzeugung von Gemüse und Obst wird Kaufkraft für andere Erzeugnisse frei. Der Siedler wird in die Erzeugungsschlacht eingereiht.

Diese Ziele können jedoch nur erreicht werden, wenn eine zweckmäßige, sachmännliche und ordentliche Bewirtschaftung der Siedlerstelle seitens der Siedler und ihrer Familie erfolgt. Dies setzt vor allem eine sorgfältige Auswahl der Siedler voraus. Daneben muß dem Siedler von sachkundiger Seite in allen Fragen des Gartenbaues und der Tierhaltung Hilfestellung geleistet werden. Dies gilt nicht nur für die Betreuung der angelegten Siedler durch den Deutschen Siedlerbund, sondern auch schon beim Aufbau der Siedlung in bezug auf Anlage des Gartens und Aufbau der Kleintierhaltung. Durch sachmännliche Planung und Beratung durch tüchtige Garten- und Tierfachleute sind die Grundlagen für eine erfolgreiche Bewirtschaftung der Siedlerstelle gegeben.

Der Gartenfachmann hat den Boden auf seine Eignung zu prüfen, ihn in ein ertragfähiges Zustand zu versetzen und den Garten sinnvoll und praktisch zu gestalten. Der Tierfachmann bestimmt die Größe des Tierbestandes, sorgt für die Errichtung zweckmäßiger Stall- und Wirtschaftsräume, überwacht den Aufbau der Tierhaltung usw. Da bisher der Frage der Gartenplanung kein wesentliches Augenmerk geschenkt wurde und dadurch der wirtschaftliche Erfolg der Siedlung gefährdet werden konnte, hat z. B. der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit angeordnet, daß beim Aufbau der Kleinsiedlungen Gartenfachleute eingeschaltet werden müssen, die die Verantwortung für die gärtnerische Planung und die Einrichtung der Siedlerstelle zu übernehmen haben. Die für jede Siedlerstelle entstehenden Kosten — sie dürfen bis zu 15 RM betragen — sind aus dem in der Finanzierung als Einrichtungs- und Beschaffungskosten einzuschließen Betrag von 250 RM zu bestreiten. Diese Regelung ist eine wichtige Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg der Siedlung.

Neujahrsgespräche im Ueberseevertreter über London. Vom 23. Dezember bis einschließlich 4. Januar 1936 können Neujahrsgespräche von beliebiger Dauer zu einer ermäßigten Gebühr im Konferenzsprecherbüro zwischen Deutschland und Australien, Britisch Indien, Ceylon, Kanada, Neuseeland, Nord- und Südwestafrika sowie der Südafrikanischen Union über London geführt werden. Die Gesprächsgebühren (3 Minuten) schwanken zwischen 61 und 95 RM.

Keine Arbeitskraft darf brachliegen

Vom Erwerbslosen zum Facharbeiter / Schulung erstklassiger Kräfte für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

Mannheim sorgt für die Arbeitslosen

Draußen, an der Peripherie der Großstadt, wo Karl Benz sein Lebenswerk zum Krönenden Abschluß brachte, finden wir neben den riesigen Anlagen, die Mannheims Ruf in alle Welt hinaustrugen, langgestreckte Schuppen, die von Drahtgittern umgeben, von den Daimler-Benz-Werken abgegrenzt sind. Und hätte noch ein Zweifel bestanden, so sagt uns der hohe Rahmenmaß auf dem freien Platz vor den Hallen, daß wir an der richtigen Stelle angekommen sind, an den Lehrwerkstätten des Mannheimer Arbeitsamtes. Wir sind neugierig, die Stätten kennen-

zulernen, in denen das neue Deutschland seine Arbeitslosen zu tüchtigen Facharbeitern schult, um ihnen durch anspruchsvolle Leistung die Möglichkeit neuer Stellung und Verdienst zu schaffen, um sie aus der Zeit seelischer und wirtschaftlicher Bedrängnis als vollwertige Arbeitskräfte in den Arbeitsprozeß einzugliedern.

Der Gesamtleiter macht uns darauf aufmerksam, daß wir uns im technischen Büro des Metallkurses befinden. So sind wir also gleich mitten hineingeraten, denn hier entstehen alle die Entwürfe und Zeichnungen, nach denen im Kurs zur Erzielung möglichst großer Genauigkeit gearbeitet wird.

werkstätten nehmen und sich dort ihre Leute aussuchen.

In der modernsten Elektroschweißwerkstätte Süddeutschlands

In diesen Tagen ist eine Anlage eröffnet worden, die zu den größten und modernsten auf diesem Gebiete — ausgenommen die der Anilinfabrik vielleicht — in ganz Süddeutschland gehört! Es ist die Elektroschweißwerkstätte des Arbeitsamtes auf dem Waldhof, die der Ausbildung von Elektroschweißern dient, weil heute immer weniger genielet wird.

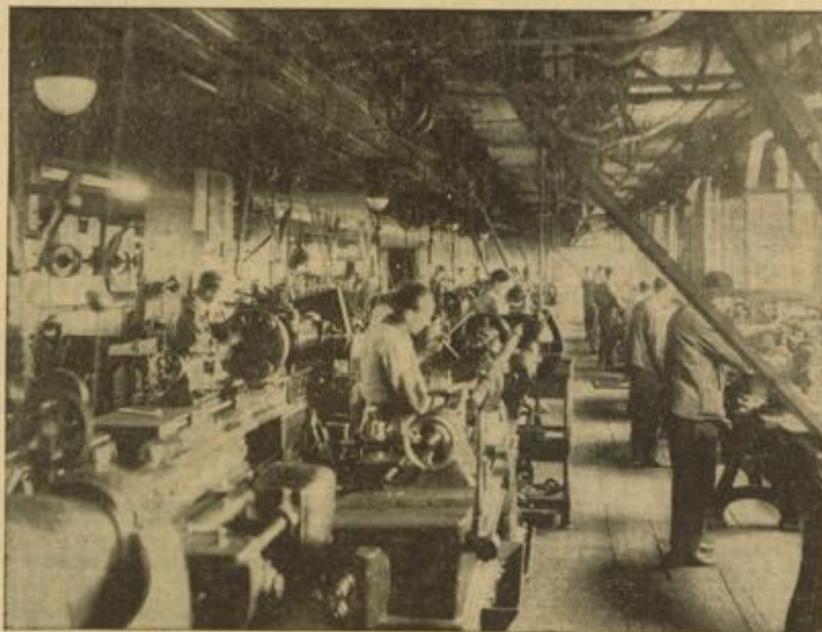
Zu 8 Schweißkabinen stehen die 8 neuesten Schweißmaschinen mit allem Zubehör, die neuesten Apparattypen der Firmen BBC, Siemens Schudert und der AEG, an denen die Leute in achtwöchigen Kursen zu je 16 Mann ausgebildet werden, wobei so verfahren wird, daß acht Mann die Arbeitsprobe vorbereiten, während die anderen acht an den Aggregaten tätig sind.

Durch psychotechnische Eignungsprüfung werden die für den Kurs bestimmten Leute ausgewählt, nach einem bestimmten Lehrplan theoretisch und praktisch ausgebildet und zum Schluß einer Prüfung unterzogen, die sich auf Horizontal-, Vertikal- und Ueberkopfsschweißen erstreckt. Die Ausbildung erfolgt so intensiv, daß der Geprüfte unbedingt als im Elektroschweißen ausgebildet betrachtet werden kann.

Auch für Nachwuchs wird gesorgt

Im gleichen Gebäude der Gartenstadtgenossenschaft auf dem Waldhof, wie die Elektroschweißwerkstätte, befindet sich auch der Lehrlingskurs. Es handelt sich dabei um Lehrgänge für Jugendliche, die noch ohne Lehrstelle sind und sich für metallvererbliche Berufe interessieren. Täglich finden zwei Kurse statt, von denen jeder etwa 50-60 Jugendliche umfaßt, die mit den Anfangsgründen der Metallbearbeitung befaßt gemacht werden. Auch hier wird von vornherein großer Wert auf Präzisionsarbeit gelegt, was an den angefertigten Arbeitsproben unschwer zu erkennen ist. Hell und luftig ist der Raum, in dem zwei Kursleiter die Jugendlichen theoretisch und praktisch unterrichten.

Die Erfolge zeigen sich in zum Teil hervorragenden Leistungen, was auch ein Zeugnis im Stande, nach 300 Arbeitsstunden bereits einen Einsatz mit 1/100 Millimeter Genauigkeit, nach acht Drehrichtungen passend, anzufertigen.



Im Metallkurs bei Daimler-Benz

Qualitätsarbeit über alles!

Darin liegt überhaupt der immense Wert der Kurse, daß genaueste Präzisionsarbeit zur Voraussetzung gemacht wird. Nicht so sehr kommt es auf die hierzu verwendete Zeit an, sondern vielmehr auf die Feinheit und Genauigkeit der auszuführenden Arbeiten, die allen Ansprüchen gerecht werden müssen. Dreher, Bohrer, Fräser, Spengler, Maschinen, Werkzeug, Aumt-, Vauschloffer und Rundschleifer erhalten hier ihren letzten Schliff, nicht nur praktisch, sondern auch theoretisch.

Gerade finden wir im Lehrraum, der 70 bis 80 Leute faßt, Ankerwälder bei der Arbeit.

und Schwungräder umfängt. Und während der Geruch von Eisen und süßlich saden Ölen in die Nase steigt, gehen wir an Schraubstöcken und mannigfaltigen Maschinen vorüber, an denen fleißige Hände werken und schaffen, bilden in den Garderobe- und Wachsraum, in dem jeder Schrant dieselbe Nummer wie das Werkzeug des Inhabers trägt, um Verwechslungen und Mißverständnisse zu vermeiden.

Neue Kampfmethoden

Und so sehen wir die Spengler, die Installateure, die Vauschloffer, die autogenischen



Bei den Lehrlingen auf dem Waldhof

Werkbild (2)

Wie ein rechter Schulraum ist dieser Lehrsaal ausgestattet, mit Tafel, Kreide und Schwamm, Tischen, Bänken und Karten, wobei auch dem Gedanken von der „Schönheit der Arbeit“ Rechnung getragen wurde.

Eine Fülle von Tafeln, auf denen sämtliche vorfindenden Arbeitsgänge dargestellt sind, falsch-Nichtigtafeln, die immer den richtigen und falschen Arbeitsgang gegenüberstellen, dienen dem theoretischen Unterricht, hat doch der Kurs eine technische Bibliothek von etwa 300 Werken und Tafeln aufzuweisen, die teilweise in der Meisterbude untergebracht sind, wo sich auch die Arbeitsproben befinden, in denen die großartig gearbeiteten Proben und Modelle zu Ausstellungszwecken aufbewahrt werden.

Und dann stehen wir in der großen Halle, in der uns das Rochen der Hämmer, das Stampfen der Maschinen, das Brummen der Motore

Schweizer bei der Arbeit. Wir sehen im Maschinenpark Schleifmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen, Revolverdrehbänke, Fräser- und Spangabänke, Bohrmaschinen und Supporisiermaschinen umgeben uns und lassen uns die Mannigfaltigkeit und Genauigkeit der Ausbildung erkennen. Wir besuchen weiter die Hauptschmiede, bei der die Esse leuchtet, sehen die kleinere Feldschmiede und gehen dann noch hinüber in den großen Material- und Fahrradschuppen, wo ein Kriegaauto unsere Aufmerksamkeit erregt, dessen völlig demolierter Motor von den Kursmännern zum großen Erstaunen der Fachleute wieder in Stand gesetzt wurde.

200-300 Leute sind es, die täglich in zwei Schichten geschult werden. Völlig neue Wege und Methoden wurden beschritten; Wege, die nur ein Ziel haben: Schaffung von Arbeit und Brot! Mögen die Betriebsführer in noch größerer Zahl wie bisher Einsicht in diese Lehr-

Advertisement for 'Gut rasiert' (Well Shaved) featuring 'ROT BART MONDEXTRA' razors. The ad includes the text 'gut gelaut!' and 'ROTH-BUCHNER G.M.B.H. BERLIN-T.M.P.' along with a small illustration of a razor.

Hier hat die Industrie die Möglichkeit, sich tüchtige Kräfte zu holen, und wir wünschen nur, daß sie von dieser Möglichkeit regen Gebrauch macht! Denn es ist etwas anderes, ob sich ein Junge sein Fortkommen durch gute Beziehungen sichert, oder ob er es durch eigene Leistung verliert. Unsere Jungen aber auf dem Waldhof haben zwar keine Beziehungen aufzuweisen, dafür aber eine umso bessere Leistung!

Mögen diese Jellen dazu angetan sein, nicht nur unseren Erwerbslosen in den Kursen Aufmunterung und Freude zu bringen, sondern auch, auf ihre Tätigkeit und Leistungen hinzuweisen, um sie recht bald in Arbeit und Brot zu sehen.

Badische Sängersammeln für das WSW

Am 1. Januar 1936 wird im Gau Baden eine Sammlung für das Winterhilfswerk durchgeführt. 50 000 badische Sängersammeln werden an diesem Tage für das WSW ein. Auf Straßen und Plätzen wird durch Gesangschorleiter die Sammlung eröffnet, und sodann werden die Sängler durch Straßen und Gassen eilen, um ein Vorgehensabzeichen für das WSW zu verkaufen.

Hühnerdieb festgenommen. Dienstauftrag gelang die Ermittlung und Festnahme eines jugendlichen, der auf dem Waldhof aus einem in einem Garten befindlichen Hühnerstall acht Hühner und 1 Hahn entwendete. Die Tiere konnten noch lebend beigebracht und dem Eigentümer zurückgegeben werden. Der jugendliche Dieb, der im Verdacht steht, noch weitere dergleichen Diebstähle ausgeführt zu haben, wurde in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Brand in der Dalbergstraße. Am Freitag, um 14.38 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr nach dem Anruf des Dalbergstraße 13 gerufen. Dort war in einer Waschküche ein Brand ausgebrochen, der bereits auf eine alte Stallung übergriffen hatte. Zur Bekämpfung des Brandes waren zwei Schlauchleitungen erforderlich. Nach etwa einstündiger Arbeit konnte die Feuerwehr wieder eintreten.







Durch die Zeitlupe

R. — Allmählich macht sich eine Auflockerung des Warenverkehrs mit dem Ausland bemerkbar. Wir sind uns klar darüber, daß Kompensationsgeschäfte nicht das Ideal eines Warenverkehrs darstellen, sie bedeuten ein Notbehelf, den anzuwenden wir nicht zuletzt durch das Verhalten unserer Handelspartner gezwungen wurden.

Mit dem Abkommen ist der Anfang zu einem normalen Güterverkehr gemacht.

Mit bewundernswürdiger Disziplin hat das deutsche Volk — abgesehen von einigen nicht traglich zu nehmenden Fällen — die Knappheit einzelner Lebensmittel, besonders Fleisch und Fett, ertragen. Das Hauptloß gebührt hierfür der deutschen Hausfrau, die die Gefährdung der Verknappung wahrnahm, ihre Fähigkeiten auf wirtschaftlichem Gebiete zu beweisen. Sie hat sich der Zeit angepaßt und durch Umstellung ihres Küchenzettels wesentlich zur Erleichterung der Schwierigkeiten beigetragen.

Zehr viel, wenn nicht alles, hängt von einer guten Ernte im kommenden Jahr ab. Es hat deshalb schon seinen Grund, wenn der Reichsnährstand mit aller Macht einen glänzenden Erfolg der zweiten Erzeugungsschlacht anstrebt. Die Voraussetzungen sind durch Verwendung besserer Saatgutes und Kunstdüngers geschaffen.

1768 Kilometer Reichsbahnlinien im Bau

Bei den Reichsbahnarbeiten wurden im Oktober 129 Kilometer neu in Bau genommen, so daß nunmehr insgesamt 1768 Kilometer im Bau sind, während insgesamt 108 Kilometer bereits betrieben werden, davon 61 Kilometer neu. Bei den Unternehmen wurden im Oktober 96749 Köpfe beschäftigt gegen 10643 im Vormonat. Die Zahl der bei den Unternehmen geleisteten Tagewerke stieg auf 240134 und seit Baubeginn auf insgesamt 3306329.

Der Jahresumsatz der Zentralfunktion Mannheim

Im Jahre 1935 wurden bei den monatlich abgeleiteten Bestellungen der Zentral-Funktion Mannheim insgesamt folgende Mengen veräußert: Süddeutsche Güter: Leichte Güter 1700, schweren 15800, Minder 69 000, Rohre 65 500, Büchsen 24 500, Eisenwaren 177 400 Stück, Korbbau-Güter: Leichte, Minder, Rohre, Büchsen 25 200 Stück, Rohstoffe: Süddeutsche 237 000, norddeutsche 45 600 Stück; Total: 222 600 Stück.

Die Reichsbank künftig Zentralnoteninstitut

Das Ende der Privatnotenbanken / Der Schlüsselstein einer 200jährigen Entwicklung / 140 verschiedene Banknoten in Deutschland

Mit dem Ablauf dieses Jahres werden die vier letzten Privatnotenbanken in Deutschland, die Bayerische Notenbank, die Sächsische Bank, die Württembergische Notenbank und die Badische Bank, das Notenausgaberecht verlieren. Die Reichsbank ist dann das einzige mit einem Notenausgaberecht ausgestattete Institut in Deutschland.

Es läßt sich also nicht von der Hand weisen, daß gerade mit der seit 1933 steigenden Kaufkraft das Gold- und Silberschmelzhandwerk, wie überhaupt die Handwerkszweige noch ungenutzte Möglichkeiten haben, die an der Deckung dieses Schmuckbedürfnisses irgendwie beteiligt sind.

Diese Möglichkeiten werden um so größer, wenn wir bedenken, daß auch heute noch die Warenhäuser und die Einzelhandelspreisliste fast ein Monopol auf die Lieferung „billiger“ Schmuckartikel zu besitzen scheinen. „Goldene“ Armbänder für 95 Pfennig, „silberne“ Broschen, Clips, Gürtelschnallen und dergleichen für 50 Pfennig oder auch noch weniger sind durchaus keine Seltenheiten.

Fort vom „goldenen“ Armband für 95 Pfennig!

Neue Möglichkeiten für das kunstgestaltende Handwerk / Qualität statt Schund

Das Schmuckbedürfnis des Menschen ist wohl ebenso alt wie er selbst. Ob es sich um primitive oder kulturell hochstehende, vergangene oder noch lebende Völker handelt, überall und immer finden wir irgendwelchen Schmuck. Ja — die Archäologen sind insfande, an Hand der bei Ausgrabungen gefundenen Schmuckstücke die Angehörigkeit der Funde zu irgendwelchen Geschichtsabschnitten fast genau festzustellen.

An Metallen konnte man damals außer Gold nur Bronze verarbeiten, da zum Schmelzen des Eisens Hitzeerzeugung nötig sind, die man erst einige Jahrhunderte später erreichen konnte. Deshalb sind sogar die Schwermetalle aus Bronze. Diese Bronzegeräte, Waffen und Schmuckstücke, wurden geossen, die feinen Verzierungen mit einem Stichel eingraviert, eine mühselige Arbeit, wenn wir bedenken, daß ja nur ein Bronzefleisch zur Verfügung stand, der wegen seiner geringen Härte schnell seine Schärfe verlor.

Wir können annehmen, daß die Freude am Schmuck und das Schmuckbedürfnis auch heute in keiner Weise nachgelassen haben, denn auch die Frauen — die ja nun einmal die Hauptträger dieses Bedürfnisses sind — die einer einfachen und schlichten Lebenshaltung zuneigen, verzichten nicht auf eine Brosche aus Messing oder Bronze.

Zwischen heute und früher besteht lediglich der Unterschied, daß der Schmuck von besondern Wirtschaftszweigen auf Vorrat hergestellt und vom Handel vertrieben wird, was ihn dann natürlich von den Grundbedürfnissen abhebt, die überhaupt Absatz und Verbrauch innerhalb der Volkswirtschaft regeln.

Das Schmuckbedürfnis steigt

Grundätzlich dürfte das Schmuckbedürfnis steigen, wenn auch die Kaufkraft bzw. der Lebensstandard steigt. Es wird aber bei sinkender Kaufkraft als ein gewisser „Luxus“-Bedarf juristisch festgestellt werden. Bezeichnend hierfür sind die Umsätze des Abrennens, der ja trotzdem neben Uhren auch Schmuck und Bijouteriewaren vertreibt; die Umsatzzifferungen gerade dieses Handelszweiges liegen seit einiger Zeit über dem allgemeinen Durchschnitt des Einzelhandels.

Aufgaben des Kunsthandwerks

Wenn es dem Kunsthandwerk gelingt, hier zwischen Preis und Qualität, zwischen Kunst und gutem Geschmack den richtigen und notwendigen Ausgleich zu finden, dann dürfte nicht nur die Kunsthandarbeit an einem wichtigen Teilgebiet unserer Kultur eingeleitet sein, sondern ihm selbst, dessen Umsätze den letzten Berichten zufolge weniger stark gestiegen sind als die des gesamten Handwerks, neue Absatzgebiete erschlossen und sein Lebensraum stark verbreitert werden.

Die Novemberbilanzen der privaten Kreditbanken

Weiter flüssige Verfassung / Erhöhung der Warenvorräte

Im Monat November konnten die Banken ihre außerflüssige Verfassung in vollem Umfang behaupten, ja teilweise noch verstärken: Obwohl der Einzahlungsplan auf die 4 1/2 v. H. ausfallenden Schatzanweisungen des Reichs für diesen Monat zwei Einzahlungsstermine mit Teileinzahlungen von insgesamt 50 v. H. des Rechnungsbetrages vorgezogen hatte, kamen offenbar nur noch geringe Restbeträge zur Abwicklung. Abzüge bei den Frisheinlagen wurden zudem weitgehend durch Neuzufüsse bei den täglichen Geldern ausgeglichen, so daß sich bei den Berliner Großbanken die Kundschafteinlagen per Saldo sogar leicht erhöhten.

Ermäßigung der Blei-Rundpreise

Durch Bekanntmachung Nr. 81 wurden ab 28. Dezember die Rundpreise für Blei (nicht legiert) und Hartblei um 50 Pfg. für 100 Kilo ermäßigt.

Einschränkung des Reiseverkehrs nach der Schweiz

Der Leiter der Reichsbahn für Post- und Fernverkehr hat sich durch die einseitige Einführung von Reiseleistungen durch die schweizerische Regierung veranlaßt gesehen, die Bestimmungen des Rumeralles Nr. 23135 d. Z. teilweise aufzuheben. Der Erwerb und die Verbringung von Reisebillets und anderen Reiseleistungsmitteln nach der Schweiz ist danach nur noch zulässig, wenn es sich um einen Sonntags-, Studien- oder Erziehungsaufenthalt in der

Rhein-Mainische Abendbörse

Am Abendbörseverkehr herrschte bei Eröffnung mancher lokaliter Anregung stärke Geschäftslage. Die Haltung war im Ganzen freundlich und die Kurse, die man hörte, wickeln gegen den Berliner Schluß keine Veränderungen auf. In den meisten Fällen wurden die 1/2 Prozent unter der Berliner Notiz gefragt.

Metalle

London, 27. Dez. (Kont. Schluß) Kupfer (L p. L.) Tendenz: stetig; Standard p. Kasse 35 1/2 bis 35 1/2, do. 3 Monate 35 1/2 bis 35 1/2, do. Zettl. Preis 35 1/2; Elektrolyt 39 1/2 bis 39 1/2; best selected 38 bis 39 1/2; Elektrolyt 39 1/2 bis 39 1/2; 3 Inn (L p. L.) Tendenz: auf behauptet; Standard p. Kasse 217 1/2 bis 218, do. 3 Monate 218 1/2 bis 218 1/2, do. Zettl. Preis 217 1/2; Strait 217 1/2 bis 218 (L p. L.) Tendenz: still; ausd. prompt off. Preis 15 1/2, do. Inoff. Preis 15, bis 15 1/2; ausd. entf. Sicht. off. Preis 15 1/2, do. Inoff. Preis 15 1/2 bis 15 1/2; do. Zettl. Preis 15 1/2; 3 Inn (L p. L.) Tendenz: träge; gewol. prompt off. Preis 14 1/2, do. Inoff. Preis 14 1/2 bis 14 1/2; do. Zettl. Preis 14 1/2; -- Kont. Berliner Metallmarkt für d. engl. Pfund 12,28.

das erst jetzt die rechtliche Zusammenfassung der Notenausgabe bei der Reichsbank möglich wurde. Es muß aber gesagt werden, daß seit dem Bestehen einer ersten Zentralgewalt im deutschen Reichsgebiet, dem Norddeutschen Bund, die oberste Machtträgerin stets die Sägel für eine einheitliche Notenbankpolitik in Händen gehabt hat, die allerdings nicht immer im allgemeinen Interesse war.

Entstehung der Notenbanken

Im 18. Jahrhundert entstanden, meist auf Veranlassung von Landesfürsten, die ersten Notenbanken, die aber keine größere Bedeutung erlangten. Eine Ausnahme bildete die „Königliche Bank“ in Berlin, aus der 1846 die preussische Bank hervorging, die 1875 zur deutschen Reichsbank umgestaltet wurde.

In den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts nahm die Neigung zur Gründung von Banken mit Notenausgaberecht zu. Diese Institute beruhten vielfach auf privater Grundlage, zum Teil waren sie unter staatliche Aufsicht gestellt. Vor Bedenken über ihr eigentliches Geldgeschäft hinaus die Noten im Umlauf zu drängen, führte zu Abneigungen gegen diese Notenüberschwemmung. Es blieb aber erst durch den Norddeutschen Bund geschaffenen Zentralgewalt vorbehalten, durch ein Banknotenperzept (1870) die Gründungen von Notenbanken von einer Bundesgesetzgebung abhängig zu machen. Kurze Zeit danach wurde den Einzelstaaten die Ausgabe von Staatspapiergeld unterlagt. Nach der Eröffnung des Deutschen Reiches durch Bismarck wurde das Banknotenperzept 1872 auch auf Süddeutschland ausgedehnt.

Geldfälschung wird erschwert

Wie notwendig eine Vereinheitlichung des Notenausgaberechts geworden war, geht allein aus der Tatsache hervor, daß im Jahre 1873 an Banknoten und sonstigem Papiergeld im Deutschen Reich 140 verschiedene Arten im Umlauf waren! Wenn die Noten der Privatnotenbanken eingespart sind, werden einschließlich der Notenbankseine jetzt nur noch 13 verschiedene Arten von Banknoten im ganzen Reich zirkulieren haben. Es bedarf seiner näheren Begründung, welche Erleichterung eine Vervielfachung von verschiedenen Banknoten für den Verkehr bedeutet und wie sehr dadurch auch die Geldfälschung gefördert wird. Die Zentralisierung der Notenausgabe bedeutet daher schon von der rein technischen Seite her einen nicht zu unterschätzenden Fortschritt.

Der erste Schritt zur Reform

Durch das deutsche Bankgesetz von 1875 und die Errichtung der Reichsbank wurde für die Zentralisierung des Notenausgaberechts der entscheidende Schritt getan. Nach diesem Gesetz konnte die Befugnis zur Notenausgabe nur durch Reichsgesetz erworben werden. Die Privatnotenbanken wurden unter Beschränkung ihrer Tätigkeits auf ihrem provinziellen oder lokalen Bereich zwar belassen. Den bei Erlaß des Gesetzes vorhandenen 33 Privatnotenbanken wurde jedoch der freiwillige Verzicht auf das Notenausgaberecht nahegelegt, und bis zur Jahresmitte 1876 waren 25, einige Jahre darauf weitere drei ihr Privileg auf Notenausgabe aufgegeben. Seit dieser Zeit sind also nur noch die vier bereits genannten Privatnotenbanken in Deutschland vorhanden. Mit dem Dawes-Plan kamen auch ihre Erlöse endgültig aufzuheben, da zunächst nur eine einzige Zentralnotenbank vorgesehen war, man hat sie jedoch aus innerpolitischen Gründen weiter belassen lassen. Nach dem Bankgesetz von 1924 war ihr Notenausgaberecht insoweit auf 194 Mill. RM beschränkt worden. Das ließ bei einem gegenwärtigen Geldumlauf (einschließlich Zedelmünzen) von rund sechs Milliarden Reichsmark etwa 3 v. H. Der Anteil der Privatbanknoten am gesamten Notenumlauf betrug 1873 dagegen über 30 vom Hundert.

Der Schlußstrich unter die Entwicklung

Durch Reichsgesetz vom 18. Dezember 1933 erließt jetzt mit dem 31. Dezember 1935 das Notenausgaberecht der Privatnotenbanken und geht auf die Reichsbank über. Mit der Uebernahme der Macht durch den Nationalsozialismus ist die Reichsgewalt so vollkommen in Deutschland zum Durchbruch gekommen, daß nun auch auf dem Gebiet des Notenausgaberechts die Zentralisierung in der obersten Spitze, der Reichsbank, erfolgt. Die Privatnotenbanken in Baden und Württemberg sind bereits als Regionalbanken mit neuen Aufgaben ausgestattet worden. Am 20. Dezember wird auf der Hauptversammlung der Bayerischen Notenbank das Aufgehen dieses Instituts in der Bayerischen Staatsbank beschlossen werden. Bezüglich der Sächsischen Bank sind noch Verhandlungen, die sich auf eine Uebernahme in die geplante Gemeinschaft der Sächsischen Staatsbank mit der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt beziehen dürften.

Wenn nun im Zuge der Zentralisierung der Notenausgabe die Privatnotenbanken verschwinden, so muß man bei gerechter Beurteilung anerkennen, daß diese Institute für die Wirtschaft ihres regionalen Wirkungsbereichs eine fördernde Tätigkeit einwirkten, indem sie sie Beispiel auf Grund vorzüglicher Kenntnisse der Wirtschaftstruktur ihres Gebietes ausüben konnten. Diese Tatsache findet in den bereits vollzogenen oder geplanten Umwandlungen ihre Anerkennung. Man hat die Initiative nicht einfach verwarf lassen, sondern ihnen auf neuer Grundlage selbständig oder in Verbindung mit anderen Banken ein Weiterwirken ermöglicht. Großenteils wird auch durch Uebernahme des Mitarbeiterstabes der Privatnotenbanken deren sachliche Röhren zum Wohl der deutschen Volkswirtschaft weiter verwertet.

H. J. M.

Eishockey bei 27 Grad Wärme

Beim Garmisch-Partenkirchen Eishockeyturnier um den Ritter-von-Galt-Bänderpreis wurde am Freitagnachmittag das zweite Spiel ausgetragen, das die erste Mannschaft des SC Rieher See mit der eigenen Reservemannschaft zusammenführte. Die Zuschauer, die sich im Olympia-Eisstadion recht zahlreich eingefunden hatten, mußten etwas auf den Beginn des Spieles warten, denn es herrschte eine unnatürliche Wärme von 27 Grad. Das Eis war aber trotzdem gut und so sah man auch ein schönes und schnelles Spiel, das die „Erlie“ mit 8:1 (2:0, 2:0, 4:1) Tore gegen die Reservemannschaft gewann. Die Tore schossen von Bethmann-Hollweg (2), Schmiedinger (2), Strobl, Schell, Schröttele und Wild, während Rammelmaier das Ehrentor für die Reserven anbrachte.

EW Waldhof — EW Seckenheim

Entgegen unserer gestrigen Meldung findet der Handballkampf zwischen den beiden badischen Spitzenmannschaften, EW Seckenheim und EW Waldhof, nicht in Seckenheim, sondern in Waldhof statt. Dadurch liegen die Aussichten für die Turner wesentlich ungünstiger, so daß mit ihrer ersten Niederlage zu rechnen ist. Dennoch werden die Turner großen Widerstand leisten und den badischen Meister zur Vergabe seines ganzen Könnens zwingen. Spielbeginn 15 Uhr.

Letzte Auswahlkämpfe der Ringer

Mittel- und Schwergewicht in Sandhofen Das Olympiajahr 1936 naht nun mit Riesenschritten. Es wird deshalb in jeder Sportart mit Hochdruck diesem Ziel zugesteuert. Daß man sich in Baden ebenfalls nach jeder Hinsicht darauf einstellt, ist selbstverständlich. Für die Schwereathletik haben sich Gauasschmittleiter Schöpp in Mannheim und Bezirksfachamtsleiter Drees in Heidenheim voll eingeseht und trotz der Verbandskämpfe die Auswahlkämpfe in den einzelnen Klassen zur Durchführung gebracht. Bei „Eiche“ Sandhofen wird die Auswahl im Mittel- und Halbschwergewicht durchgeführt. Die drei ersten Sieger des Bezirkes und jeder Gewichtsklasse haben dann die Berechtigung, an den Gau-Auswahlkämpfen teilzunehmen. Diese letzte Gelegenheit wird sich bestimmt kein Ringer von Format entgehen lassen. Selbstverständlich wird erstklassiger Sport geboten, da jeder sein ganzes Können einsetzen wird, als Sieger hervorzugehen.

15. Monte-Carlo-Sternfahrt

Für die 15. Monte-Carlo-Sternfahrt sind insgesamt 75 Rennungen abgegeben worden, u. a. auch von dem Berliner G. Wachter, der einen DAW-Wagen fahren wird. Die Teilnehmer, die an den verschiedensten Plätzen Europas starten können, müssen Monte-Carlo am 2. Januar 1936 erreicht haben. Die Fahrt wird auch diesmal an Fahrer und Material die höchsten Anforderungen stellen.

Die Olympiahefte zur Winter-Olympiade 1936 in Garmisch-Partenkirchen



Nur wenige Wochen noch trennen uns von den IV. Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen, die den Auftakt zum Olympiajahr 1936 bilden. Aus allen Teilen der Welt wird der Fremdenzuzuwander nach Deutschland einsehen. Presse und Mundfunk werden auch die Kräfte unseres Volkes in den Mann dieser Ereignisse ziehen, die sportlichen Dingen gänzlich fernstehen. Wie machen unsere Leser, die den Veröffentlichungen über die Olympischen Winterspiele mit Verständnis folgen wollen, darauf aufmerksam, daß die vom Propaganda-Ausschuß für die Olympischen Spiele Berlin 1936 herausgegebenen 26 Olympiahefte allen Interessenten die gewünschte Einführung bieten. Man findet im ersten Heft dieser Reihe „Olympia 1936 — eine nationale Aufgabe“ u. a. einen Überblick über die bisherigen Olympischen Winterspiele sowie über die organisatorischen Vorbereitungen, den Ausbau der Kampfstätten und das Programm der Wettkämpfe in Garmisch-Partenkirchen. In den Heften „Skilanglauf“, „Eishockey und Bobfahren“ und „Eislauf“ (Heft Nr. 2, 3 und 4) werden Technik und Taktik der betreffenden Sportarten, die Spielregeln, die deutschen und olympischen Höchstleistungen und die deutschen olympischen Ausläufer behandelt. Jeder einzelne hat Anspruch darauf, die Olympiahefte für 10 Pf. zu erhalten, und zwar durch die Deutsche Arbeitsfront an seiner Arbeitsstätte, durch seine NS-Organisation, in seinem Sportverein oder bei dem örtlichen Sachbearbeiter des Amtes für Sportverwaltung, der bei jeder Gemeindeverwaltung in Orten über 500 Einwohner bestellt ist.

Präsident Oestgaardts Hinweis auf den Eid

Das olympische Kampfgericht / Internationaler Eiskongress in Garmisch

Für die olympischen Abfahrts- und Slalom-Rennen in Garmisch-Partenkirchen hat die FIS folgende Herren als Mitglieder der Kampfgerichte usw. ernannt:

Schiedsrichter für Abfahrt: Männer: Dr. R. Martin (Österreich), Frauen: Dr. W. Amstutz (Schweiz), Schiedsrichter für Slalom: Männer: A. Lunn (England), Frauen: Graf Bonacossa (Italien). Das Kampfgericht besteht aus: Dr. Botich (Deutschland), als Vorsitzenden, und Dr. R. Martin (Österreich), Graf Bonacossa (Italien), A. Lunn (England), Dr. W. Amstutz (Schweiz), de la Chapelle (Frankreich), Baron Le Fort (Deutschland), Graf Hamilton (Schweden) und A. D. Rytter Riiland (Norwegen). Als Zeitmesser werden tätig sein: bei jedem Rennen ein Mitglied des Abfahrts- und Slalom-Ausschusses und je zwei weitere vom Organisationskomitee bestimmte Zeitnehmer. Flaggenwarte und Kontrollposten stellen die teilnehmenden Nationen bzw. der Deutsche Ski-Verband.

darauf aufmerksam zu machen, daß die FIS streng darauf achten werde, daß der feinerzeitige Beschluß lokal eingehalten wird. „Ich möchte“, so heißt es in dem Rundschreiben u. a., „deswegen so eindringlich wie möglich den vereinigten Verbänden anheimstellen, daß zu den Olympischen Winterspielen nur solche Läufer angemeldet werden, von welchen man mit Sicherheit annehmen kann, daß sie den Bedingungen für die olympischen Amateureigenschaften erfüllen, und sie daher mit gutem Gewissen den olympischen Eid leisten können, der folgendermaßen lautet: Ich, der Unterzeichnete, erkläre auf Ehrenwort, daß ich im Sinne der olympischen Amateurbestimmungen Amateur bin.“ Oestgaardt schließt mit den Worten: „Man darf nie vergessen, daß der Sport doch nur ein Mittel, und nicht ein Ziel ist, und daß deshalb die Aufrichtigkeit der Haltung des besten Versehens innerhalb der FIS sowie die Zusammengehörigkeit der Nationen viel wichtiger ist als alle Arten von goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.“

Der Präsident des Internationalen Ski-Verbandes, der Norweger R. A. Oestgaardt, weist in einem Rundschreiben an die FIS angeschlossenen Landesverbände auf die Heiligkeit des olympischen Eides hin. Verschiedentlich sei davon gesprochen oder geschrieben worden, daß diese oder jene Nation es mit den Amateureigenschaften nicht so genau nehmen werde, und er halte es daher für seine Pflicht,

Gelegentlich der IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen hält der Internationale Ski-Verband, die FIS, dort vom 11. bis 14. Februar seinen 14. Kongress ab, dem am 10. Februar eine Vorstandssitzung vorausgeht. Auf der Tagesordnung stehen u. a. olympische Fragen sowie die Vergabe der nächsten FIS-Rennen.



Der Franzose A. Lais ist bei der Nichtteilnahme von Selos (Österreich) an den Olympischen Winterspielen Favorit für den Abfahrtslauf. Pressebildzentrale

Kämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft fortgesetzt. Ein interessantes Treffen führt in Ostersheim den BfA Schifferstadt mit einer Auswahlmannschaft zusammen, die sich aus den besten Ringern von Ostersheim und Nürnberg zusammensetzt.

Radsport

Von den deutschen Winterbahnen veranstaltet nur die „Halle Münsterland“. Ein Mannschaftsrennen über 1001 Runden führt hier u. a. Kaufschürten, die erst kürzlich aus den Staaten zurückkehrten, Jims/Rüster, Terzilde/Söbel, Gebr. Nidel und Bienenburg/Wals zusammen. — Im Ausland gehen von deutschen Fahrern Albert Richter und Adolf Schön in Antwerpen an den Abfahrts-Richter hat in Weltmeister Scherens, Richard, Falk-Hansen und Hubbrocht seine Gegner, während sich Schön in einem Kampf hinter Landensführung mit Jean Veris, Piet van Kempen und Bienenburg messen wird.

Verschiedenes

Ein Billard-Länderkampf findet in Köln statt, und zwar versuchen sich die deutschen Vertreter Förster (Aachen), Joachim (Berlin), Rütgebeimann (Frankfurt) und Besch (Köln) gegen Frankreichs Nationalmannschaft.

HB-Vereinskalender

Verein für Kufenspiele G. B., Mannheim. Spiele am Samstag auf dem Brauereiplatz: 1. Schüler — SpG Adorf 2.30 Uhr. Schüler — SpG Adorf 2.30 Uhr. Spiele am Sonntag auf dem Brauereiplatz: Liga — HFC Freiburg 2.30 Uhr. 2.30 Uhr. Erlangen — Vöhring Ludwigsbad 9.30 Uhr. Jungfals — FC Germania Rheinm 11.15 Uhr. Handballspiele: Liga — Volksporzverein Mannheim 1.15 Uhr. 2. Mannschaft — Volksporzverein Mannheim um 10.30 Uhr. 1. Jugend — SpB Waldhof 9.15 Uhr. Spiele am Sonntag auf dem Vorstadtplatz: Geppert — Vöhring Mannheim Pvb. Schwarzgrün um 8.45 Uhr. 1. A-Abt. gegen Amicitia Bierheim um 10.30 Uhr. Spiele am Sonntag: Auf fremden Plätzen spielen Berlinhof — Vöhring Mannheim Pvb. Hirschem um 9 Uhr. SpB Mannheim — SpG Redarhof 1. A. Jugend um 10 Uhr. 2. A. Jugend — SpG Redarhof 1. A. Jugend um 8.30 Uhr. 1. B. Jugend — SpG Redarhof 10 Uhr. Insgesamt werden von 14 HB-Mannschaften Wettkämpfe bestritten. Schwimmbad Heilung. Jeden Dienstagabend im Stadt. Hallenbad von 8 bis 9.30 Uhr Familienbad (Halle 2). Winter unterhält mehrere Schwimmbadteilnahme.

Mannheimer Fußball-Club „Vöhring“ 02. Programm. Samstag, 28. Dez. auf unserem Platz: 1.00 Uhr 1. Schüler. — 2. Schüler-Mannschaft. Sonntag, 29. Dez. auf unserem Platz: 8.30 Uhr 1. Abt. Mannschaft — Deidesheim. 9.00 Uhr Abteilern Privat-Mannsch. — SpB Mannheim Vertinghof-Mannsch. 10.00 Uhr H. B. Mannschaft — Vöhring Ludwigsbad. 10.30 Uhr Blauweiß Privatmannsch. — Sport-Verein Wm. Stadt 2. Mannschaft. 12.45 Uhr 2. Mannschaft — Alem. Uebsheim. 2.30 Uhr 1. Mannschaft — Alem. Uebsheim. 3.30 Uhr 1. Mannschaft — Alem. Uebsheim. 4.30 Uhr 1. Mannschaft Privatmannsch. — SpB Wm. Geppert Privatmannsch. 10.00 Uhr Schwarzgrün Privatmannsch. — Volksporzverein Wm. Privatmannsch. 10.30 Uhr Hildebrand Privatmannsch. — Reichsbahn Sports. Wm. 2. Wk. 10.30 Uhr H. B. 1. Jugendmannsch. — Spieltag 07. 11.15 Uhr 3. Mannschaft — SpG Red.

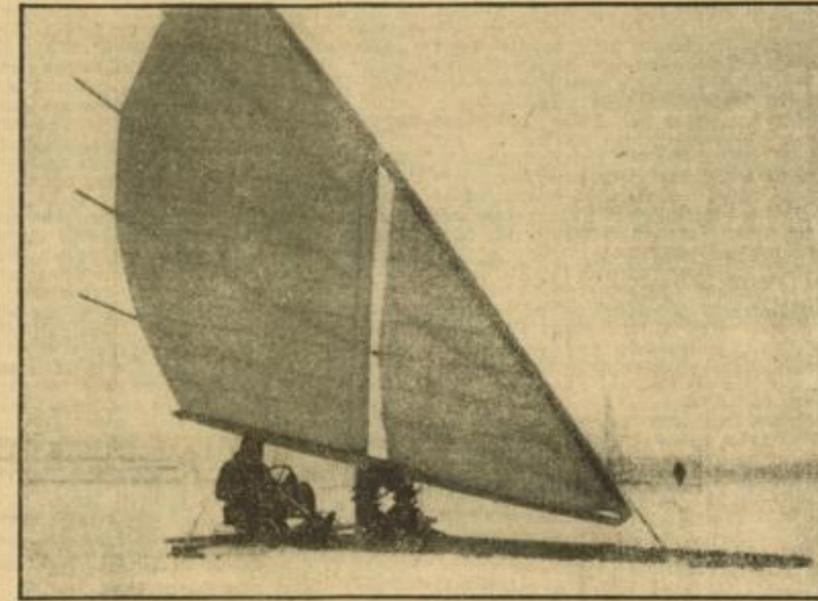
Verein für Körperpflege von 1886. Samstag, den 28. Dez. 20 Uhr, im „Jägerhaus Wilmers“, Schwedterstraße 103, Ringen gegen SpB 1904 Adorf der aktiven und Jugendmannschaft. Außerdem Olympia-Auswahlturnier im Ringen der Schwergewichtsklasse des Bezirkes. Volksporzverein Mannheim e. V. Handball: Am Sonntag, 29. Dezember, spielen SpB 2. W. gegen Volk 2. W. um 10.30 Uhr und um 11.15 Uhr SpB 1. W. gegen Volk 1. W. auf dem Platz von SpB. — Fußball: Ausruf 2. W. gegen Volk 2. W. um 12.45 Uhr und um 14.30 Uhr Ausruf 1. W. gegen Volk 1. W. — Boxer: Die Affinen trainieren am 29. Dezember von 9.30 bis 11.30 Uhr in der Gymnastikhalle des Stadions, desgleichen am 30. Dezember von 20 bis 22 Uhr, solange die Rhein-Redar-Halle geschlossen ist.

Sportverein Mannheim-Stadt. Sonntag, 29. Dezember: SpB 1 gegen EW Sandhofen 11.30 Uhr, Dersogentriedplatz: SpB 2 gegen SpB Wöhring (Blau-Weiß) 11.30 Uhr, Vöhringplatz. Sämtliche anderen Mannschaften sind freigelegt.

Mannheimer Turnerschaft Germania. Sonntag, den 29. Dezember: Döcker: Ringkampf gegen Blau-Weiß Eberth. 2. Herren 8.30 Uhr, 1. Damen 9.45 Uhr, 1. Herren 11 Uhr, Jugend 12.45 Uhr.

„Eiche“ Sandhofen. Sonntag, 29. Dez. 14.30 Uhr findet in Sandhofen im Lokal „Zur Reichshof“ das Bezirksturnier im Mittel- und Halbschwergewicht statt. Es sind hierbei alle Ringer mit Namen von Ring am Start.

Fortuna Wingen. Am kommenden Sonntag spielt unsere 1. Mannschaft gegen Victoria Wülflach in Wülflach. Spielbeginn 14.30 Uhr, 2. Mannschaften 12.45 Uhr, Abfahrt per Auto



Die Eissegelsaison auf dem Rangsdorfer See eröffnet. Der bekannte Segelschlitzenkonstrukteur Storch mit seiner neuen Konstruktion, die auch an den Wettfahrten und Meisterschaften auf dem Kurischen Haff teilnehmen wird. Pressebildzentrale

Was der Sport am Wochenende bringt

Fußball-Meisterschaftsspiele in Süddeutschland / Süddeutsche Rugbyspieler in Grenoble / Großes Winterprogramm

Mit Ausnahme der Fußball-Meisterschaftsspiele und der zahlreichen Wintersport-Veranstaltungen läßt das Sportprogramm für den letzten Dezember-Sonntag, das damit gleichzeitig ein erfolgreiches Jahr des deutschen Sports abschließt, etwas zu wünschen übrig. Auf fast allen Gebieten läßt man sich von dem Gedanken leiten, das Sportpublikum an den Weihnachtsfeiertagen und gleich darauf auch am Wochenende mit sportlichen Großveranstaltungen zu überfrachten und dadurch ein finanzielles Risiko einzugehen. Immerhin reichen die Veranstaltungen im Fußball und im Wintersport, der fünfzigstündig mehr und mehr den Sportbetrieb beherrscht wird, das große Interesse wach zu halten.

Fußball In Süddeutschland befinden sich fast alle erstklassigen Mannschaften im Kampf. Der Gau Südbwst trägt seine aus der Vorrunde noch rückständigen Treffen nach und auch in Baden sind noch Vorrunden-Begannungen vorangehen. Die Spiele des kommenden Sonntags sind: Gau Baden: Amicitia Bierheim gegen 1. FC Pforzheim, VfB Mühlburg gegen EW Waldhof, VfB Mannheim gegen Freiburger FC, Germania Brötzingen gegen Vöhring Karlsruhe. Gau Südbwst: FC Virmasens gegen Kickers Offenbach, Eintracht Frankfurt gegen Union Riederrad, FC Saarbrücken gegen Spel Ruffelsheim. Gau Württemberg: FC Feuerbach gegen FC Stuttgart, Stuttgarter Kickers gegen Sportfreunde Stuttgart, 1. FC Ulm gegen FC Ruffelsheim, SpB Cannstatt gegen Ulmer FC 04. Gau Bayern: 1. FC Nürnberg gegen Bayern München, SpB Rurtz gegen 1. FC Vöhring, FC Bayern München gegen 1860 München, FC München gegen FC 05 Schweinfurt. Das größte Ereignis der Spiele aus dem Reich ist wohl die Begegnung um die Vorherrschaft in der Riederrhein-Gauliga zwischen der bisher noch ohne Verlustpunkte an der Spitze liegenden Fortuna Düsseldorf und dem vorjährigen Meister VfL Venrath. Der FCV Frankfurt benutzte den spielfreien Sonntag zu einem Gastspiel in Bordeaux.

Handball Hier verzeichnet der Spielplan in den süd-

deutschen Gauligen nur einige wenige Meisterschaftstreffen. Der Gau Baden führt nur eine Begegnung durch.

Gau Baden: EW Waldhof gegen EW Seckenheim.

Wintersport

Zu den vielen Veranstaltungen des Wintersports kommen am Wochenende in fast allen Wintersportorten noch Wettbewerbe des Eissports, im Rodeln, Bobfahren usw. zur Durchführung, so daß überall Hochbetrieb herrschen wird. Am Schwarzwald werden natürlich auch Wettbewerbe zur Durchführung gebracht. Die wichtigsten Veranstaltungen sind hier die Sprungläufe in Schonach und Schönwald. — Von den übrigen Wintersportarten bietet das Eishockey das größte Programm. In Bayern werden die Meisterschaftsspiele mit der Zwischenrunde fortgesetzt. In Garmisch-Partenkirchen auf der neuen Olympia-Kunsteisbahn geht ein internationales Turnier vonstatten, das bereits am zweiten Weihnachtsfeiertag seinen Anfang nahm. Neben zwei Mannschaften des SC Riehersee und den Zehlförderer Wespens Berlin beteiligt sich noch die ungarische Mannschaft Budai Lorna Györfi am Turnier. — In Düsseldorf will die englische Mannschaft des Queens-Clubs London, die eine norddeutsche Auswahl zum Gegner hat.

Rugby

Es werden mit Rücksicht auf die hartgefrorenen Spielfelder in den deutschen Gauen nur einige Spiele durchgeführt, deren Austragung aber noch fraglich ist. Das wichtigste Ereignis des kommenden Wochenendes ist für uns wohl die Reise einer süddeutschen Auswahl nach Frankreich. Am Sonntag spielen die „Auserwählten“ in Grenoble gegen die französische „Alpen“-Mannschaft und fahren zu einem Neujahrsspiel dann nach Chalons (Saone).

Bogen

Nachdem der deutsche Schwergewichtsmeister Binzeng Power bereits am letzten Wochenende in Südamerika sein Debüt gegeben hat, trifft Zehlförderer gleichfalls in Buenos Aires auf den Argentinier Escude, der kürzlich den früheren Europameister Quadri (Italien) durch l. o. besiegte.

Ringern

Hier werden in den süddeutschen Gauen die

Vertical sidebar with various advertisements including 'Offen', 'Fräulein', 'Frau', 'Mädchen', 'Offerte', 'Stelle', 'Intellig.', 'Judt', 'Zu v.', '3-Zimmer', 'U 6, 15, 30', 'Gdöne 3-Zim', 'mer-Wohnu', 'Möbl. Zimm', 'Möbl. Zimm', 'Recumb. (sonnig)', 'möbl. Zimm', 'Dr. V.', 'Ständiger Berli', 'Verlagsdirekt', '12.00 Uhr (auch', 'Für den Anzeig', 'Büret ist Ver', 'Schreibm', 'Dursch', 'Kuß A. Romb', 'Kuß A. Sch', 'Kuß A. Wein'



Zu Silvester

Kaiser's vorzügliche Weine aus eigenen Kellereien auch für den Silvester-Punsch! Kaiser's Gebäck in guter Qualität zu niedrigen Preisen! Kaiser's Kaffee - für jede Hausfrau eine Qualität!

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Offene Stellen

Fräulein oder Frau 30-40 J. alt, zur Führung eines kleinen einstöckigen Geschäftes sofort gesucht.

Frau oder Mädchen 1. einige Stunden wöchentlich in Bekleidungs- u. Schuhgeschäft... 2. in Weinhandlung...

Mädchen nicht unter 22 J. in Metzgerei-Geschäft auf 1. Januar gesucht.

Offerten als Originalzeugnisse belegen

Stellengesuche Intellig. 38 J. Bäckermeister sucht sofort Mehlervertretung.

Zu vermieten 3-Zimmer-Wohnung in ruhiger Straße, nahe Bahnhof.

U 6, 15, Ring 3 Zimmer und Küche etc. in ruhiger Straße.

Möbl. Zimmer zu vermieten in ruhiger Straße.

Möbl. Zimmer in ruhiger Straße.

Friedrichsdorfer Nähr-Zwieback GEORG DÖRR Emil Kaufmann Nachf. Schwetzingen Straße 3 Telefon 414 02

Schlachtfest mit irischem Anstich 1935er Freinshelmer Riesling natur 20 Weinhaus Bihlmaier Kepplerstraße 32

Automarkt Neue und gebrauchte Lanz-Bulldogs 10, 28, 30 und 38 PS Lastwagen-Anhänger, 5 u. 7 1/2 to Tragkraft...

Kaufgesuche Kaufe Altgold Summervorfahre Megin, D 1, 13. Motorrad Motorrad 200 ccm mit el. Licht 1. einwandrig...

Opel-Autohaus Müller & Co., Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelm-Str. 7, Sammel-Nr. 607 11

1,3 Ltr. Opel-Olympia-Cabriolet Limousine ca. 13000 Kilometer gefahren, evtl. Balle 22 1/2 unter Neupreis, sofort zu verkaufen.

Meine 'Kleine' im 'HB.' hat mich noch nie enttäuscht. Kaum ist sie erschienen - da geht es auch schon los.

Auto-Gummi 200 x 120, mit Schrauben, Sperrstreifen, Stahlblech, abzugeben.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilhelm Rattermann. Stellvertreter: Karl W. Engeler; Udel vom Dienst...

Trauerkarten Trauerbriefe

Hakenkreuzbanner Druckerei

Karl Boehm Der Weg des Georg Streimart Ein Roman der mehr ist als lediglich Unterhaltungsliteratur...

Zu verkaufen Geleisenstraße! Komplette Kellereinrichtung in Metzgerei-Geschäft...

Speichergerümpel sind Sie sofort los durch eine kleine 'HB'-Anzeige

Amtliche Bekanntmachungen Handelsregister-Einträge vom 21. Dezember 1935: Gebr. Schwabensland Aktiengesellschaft, Mannheim...

Friedrichsdorfer Nähr-Zwieback GEORG DÖRR Emil Kaufmann Nachf. Schwetzingen Straße 3 Telefon 414 02

Der Weg des Georg Streimart Ein Roman der mehr ist als lediglich Unterhaltungsliteratur...

Adolf Mühlhing R-Lokomotivführer im Alter von 89 Jahren. Mannheim Rheinau, Werbach a. d. Tauber, 26. Dezember 1935.

Todesanzeige In tiefstem Leide teile ich Freunden und Bekannten mit, daß mein heißgeliebter Gatte, Herr Hans Müller Baustoffhandlung am 2. Weihnachtsfeiertage nach kurzer Krankheit...

# Die Helden von „Fort Hessen“

Die Geschichte einer deutschen Kolonie im brasilianischen Urwald — Von Erwin Heß

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35

## IX

### Stromaufwärts am Paraupeba

Rein Tagemärkte von Fort Hessen entfernt, bog die Armee nach dem Westen ab, in die Gebiete jener Stämme, deren Oberhaupt Sao-Sao, der „Sehr Schnelle“, war. Die Spanier schickten Späher voraus, die von den Indianern freundlich aufgenommen und bewirtet wurden. Ohne Tadel und voll Vertrauen kamen die Indios den Weissen entgegen, die sie für ebenbürtige und tapfere Männer hielten, wie es jene deutschen Bauern waren. Sie zeigten ihnen kostbare Geräte aus Gold, in welchen sie Mais verwahrten, schwere Schilde, gleichfalls aus Gold gefertigt, die unterteilt an den Händen ihrer Hüften hingen, sie schenkten den Spaniern kostbare Steine und entzogen sie mit den besten Wünschen und liebevollen Worten.

Drei Tage später wurde die Siedlung der Indios im Morgendämmern von den Spaniern überfallen. Sie töteten alle Krieger, schlugen Frauen, Greise und Kinder, verbrannten die Hütten und beluden ihre Mantiller mit den kostbaren Geräten, um, wie sie meinten, als reiche Männer nach Para zurückzukehren. Hinter sich ließen sie eine Brandstätte, Trümmer und Leichen zurück. Von dem ganzen Stamm hatte sich niemand retten können als das Mädchen Ni-tan, welches ausgingen war, um in der Morgendämmerung wunderartige Kräuter zu pflücken, Unbewaffnete, verzweifelt und hungrig, stürzte sie in den Busch, wo sie acht Tage später die deutschen Kolonisten fanden. Sie erzählte die Geschichte von der Vernichtung ihres Stammes. Man nahm sie in Fort Hessen auf, pflegte sie und entließ sie mit Nähe den Armen des Todes.

Thomas Köhler berief eine Ratssitzung ein, in der Roberto als erster das Wort erteilt. „Ich sehe“, sagte er, „eine einjährige Wäldschicht, um euch vor der Feindschaft der Indianer zu retten. Eilt den Spaniern nach, schlägt sie, nehmt ihnen ihre Beute ab, geht sie den Stammesangehörigen zurück, helft ihnen beim Wiederaufbau ihrer Hütten, und ihr seid der ewigen Freundschaft der Indios sicher.“

Alles stimmte ihm zu. Die Spanischen Greuelthaten haben das Gerechtigkeitsgefühl der Zivilisierten verletzt und diese einfachen Menschen zu tiefst empört. Nachdem sie die erste Begeisterung gezeigt hat, ergreift ein alter Soldat das Wort. „Wenn wir diese spanischen Räuber töten“, sagt er, „wird der Kaufmann, der sie auf die Indios deute, in ganz Para erzählen, wir hätten die Spanier beraubt und getötet. Die Spanier werden unsere Kolonien vernichten, und Spanier werden auf dem Boden ernten, den wir bestellt haben.“ Daran hat niemand gedacht. In dem Schweigen, das diesen Worten folgt, liegt schon etwas von jener Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung, die später nicht mehr von der Seite dieser Unglücklichen wich.

Ja, es war schwer, zu einem Entschluß zu kommen. Roberto mußte zugeben, daß es eben so gefährlich sei, mit den Spaniern in einen Krieg verwickelt zu werden, wie die Feindschaft der Indios heraufzubekommen oder ihrem Entschluß nicht entgegenzuwirken. Aber schließlich, man hatte mit einigen Glück so viele Gefahren beiseite, vielleicht sollte man auch diesmal dem Glück vertrauen und alles auf eine Karte setzen. Wenigstens noch kein Entschluß gefaßt wurde, ließ Thomas Köhler dennoch für alle Fälle die Waffen instandsetzen.

### Radekriegszug gegen die Räuber

Der Morgen brach an, strahlend und schön wie jeder in diesem paradisiatischen Hochland. Er brachte Ueberraschungen. Ein Zug spanischer Soldaten näherte sich, kaum daß die Sonne sich über den Baumwipfeln erhobene hatte, dem Fort. War man erst bestürzt, so sah man bald aus den freudigen Zursen der Spanier, daß es hier nicht um kriegerische, sondern um durchaus friedliche Dinge ging. Die spanischen Soldaten brachten sieben Frauen mit und waren aus Para. Die Leute, die das Holz an die Küste gebracht hatten, waren mit den Frauen beknant geworden, die sich nun entschlossen hatten, unter dem Schutz der spanischen Soldaten die Reise durch den Urwald zu wagen. Jubel und Wiedersehensfreude, die durch die Ankunft von Fremden schon an sich gebogene Stimmung, das alles mag die Kolonisten beeinflusst haben, ihrem Glück zu trauen, auch wenn sie es diesmal in der Anwendung der Waffen suchen mußten.

Umgeben von dem feuchten Lärm eines rasch geräuschten Waldes stellt Thomas Köhler eine kleine Armee zusammen. Die besten Schützen und die erprobtesten Soldaten. Weisungen begleiten sie. Köhler kommandiert, Roberto ist sein Adjutant. Köhler, der demütigt ist, von den spanischen Soldaten etwas über die Räuberbande zu erfahren, erhält nur unklare Auskünfte. Man habe einmal, so sagt ihm ein Soldat, in der letzten Nacht der Wanderung in einiger Entfernung ein Lagerfeuer bemerkt, habe aber von

dem Weg nicht abweichen wollen und wisse daher nichts Genaues über jene, an denen man, ohne ihnen Beachtung zu schenken, vorbeigezogen sei. Roberto, der wohl auch ein wenig diplomatisches Talent besaß, bietet den spanischen Soldaten die Gastfreundschaft Fort Hessens an. Der spanische Hauptmann nimmt an, ja, er ist geradezu dankbar, nach dem langen und beschwerlichen March einige Zeit unter einem ordentlichen Dach schlafen zu können und sorgfältig bereitete Speisen zu essen. So dat Thomas Köhler wenigstens die Beruhigung, hundert kampferprobte spanische Kolonialsoldaten innerhalb der Palladen von Fort Hessen zu wissen. Er muß bei dem Gedanken an einen plötzlichen Ueberfall der Indianer nicht mehr zittern, und von Zuversicht erfüllt, marschiert er ab. Den Spaniern sagt man, daß es sich um einen Jagdausflug handele, von welchem man in einigen Tagen zurückkehren wolle.

Kaum dat man das Fort aus den Augen ver-

loren, so versucht man in Eilmärschen, die spanischen Räuber einzuholen. Jetzt erst erkennt Thomas Köhler, wie gut es gewesen ist, daß er die Weisigen mitgenommen, deren scharfe Sinne und untrüglicher Instinkt sehr bald die Spuren der spanischen Banditen entdeckten. Man versucht, immer schneller zu marschieren, die alte Kampfeslust erwacht, und endlich, nach drei Tagen voll unerbörter Anstrengungen, sieht man in der Dämmerung auf einem fernen Hügel ein Feuer. Sofort will Köhler seine Leute zum Angriff führen, aber Roberto hindert ihn daran. „Bedenke doch“, sagt er, „daß diese Leute dort ausgerubete Missetaten und einen vollen Wagen haben und unsere Körper durch die Anstrengungen der letzten drei Tage geschwächt und ermüdet sind.“ Thomas Köhler sieht dies ein, er läßt sich von Roberto sogar dazu bestimmen, auf das Kommando zu verzichten, und willig nimmt er die Vorschläge an, die der Spanier ihm macht.

(Fortsetzung folgt.)

# Mit dem „Röntgen-MPA“ durch Deutschland

Großbauten werden durchleuchtet / Das fliegende Laboratorium des Materialprüfungsamtes

Vor dem Gerüst eines Hochhauses, auf dessen Dach bereits die Richtkrone thront, hält mit scharfem Ausdrück ein graugrüner Wagen. Seine Tür öffnet sich und drei Männer schleppen behutsam schwere, merkwürdige Apparate heraus. Kabel und Telefonleitungen werden gelegt, und dann ergreift ein Kran die arbeitsvollen Instrumente, um sie in das höchste Stockwerk zu befördern. Hier müssen nun die Arbeiter sofort den Herren Doktoren Platz machen. Was haben Doktoren in schwindelnder Höhe auf schwebendem Stahlgerüst zu tun? Das fliegende Röntgenlaboratorium des Materialprüfungsamtes Berlin, kurz „Röntgen-M.P.A.“ genannt, ist an der Arbeit, und deshalb turnen die Röntgen-Ingenieure auf Hochbauten und Brücken über oder zwängen sich in die Trammeln von Hochdruckfesteln. Keine Foren, keine Lunker, diese gefährlichen Hohlräume im Gußstück, keine Risse können sich vor den Strahlen des „M.P.A.“ verbergen. Jeden Fehler zerren sie auf die Filmstreifen, die unmittelbar nach den Untersuchungen im Dunkelraum des fliegenden Laboratoriums entwickelt werden.

„Vor Kurzer Zeit war das noch anders“, erzählt uns Dr. Berthold, der Leiter der Röntgenstelle des Materialprüfungsamtes. „Man benötigte sich bei den Prüfungen von Neubauten und großen technischen Erzeugnissen mit einigen Probebeständen, die man im Laboratorium nach Fehlern untersuchte, und gab dann den Befund an das Werk oder die Bauleitung weiter. Bald hat sich aber gezeigt, daß die Auswertung der Prüfungsresultate bei großen Bauwerken, wie Brücken, Fabriken, Schiffen oder stark beanspruchten Maschinen, Verkehrsflugzeugen oder Schnellflugmotoren unzulänglich war. Denn oft kommt es dabei auf die letzten Schweissarbeiten an, die der einzelne Arbeiter doch immer ganz verschieden ausführt. Es ist natürlich nicht gleich, ob der Schweisser an einer Hängebücke schwebend oder auf dem Rücken liegend arbeiten muß, oder in einer bequemen Stellung schaffen kann.“

### Ingenieure als Ultraboten

Ein Schweissfehler ist äußerlich oft gar nicht zu erkennen und kann doch der Anlaß zu einer späteren Katastrophe sein. Und weil man ein großes Stahlgerüst, ein Hochhaus oder einen Ueberseebahndampfer nicht gut zur Untersuchung in das Laboratorium des Prüfungsamtes nach Berlin bringen kann, muß eben das Laboratorium an die Baustätten kommen. Diesem Zweck dient die fliegende Röntgeneinrichtung,

die mit der dazu gehörigen Dunkelkammer in einem geschlossenen Schnellflieger besonderer Konstruktion eingebaut ist, und es ermöglicht, Untersuchungen an beliebigen Orten Deutschlands in kürzester Zeit anzustellen. So ist das graugrüne Auto bald in einer homburger Schiffswerft, heute an einem Brückenbau im Rheinland und morgen in einer Flugzeughalle Reichlens zu sehen. Ueberall da ist der Röntgenapparat an der Arbeit, um die Werkstoffe, die Räder, Schweiß- und Verbindungsstellen zu durchleuchten und Fehlerquellen an Ort und Stelle anzudecken, die von außen auch mit der schärfsten Lupe nicht zu sehen wären.

Ganz im stillen arbeiten diese Pioniere der modernen Technik und setzen Gesundheit und Leben für ihre Aufgabe ein, denn auch der Laie weiß, daß Experimente mit den Röntgenstrahlen sehr gefährlich sind, da die unsichtbaren Strahlen zu Verbrennungen und Blutzersetzungen führen können. Als vollendete Ultraboten müssen sie die gefährlichsten Stellen bringen, müssen sich in schwindelnder Höhe zurechtfinden und all das nur einiger Risse, Foren oder Lunker wegen, die aber, so unbedeutend sie auch erscheinen mögen, mit der Zeit doch zur gänzlichen Zerstörung des Materials und damit zu einer Katastrophe führen könnten.

### Der geheimnisvolle Bleisoffer

Kein neuer Ozeandampfer läuft aus, keine Dampfmotoreneinheit läuft zum erstenmal über die Schienen, kein Flugzeug erhebt sich zum Jungflug in die Luft, keine großen Eisenbahnbrücke wird dem Verkehr übergeben, kein Fabrik-



Pressebildzentrale  
Weihnachtsraum mit dem neuen Teddy

bau eingeweiht, bevor nicht der „Röntgen-M.P.A.“ die am stärksten beanspruchten Werkstoffe genau auf Herz und Nieren geprüft hat. In besonders schwierigen Fällen wird die Röntgen-Apparatur durch das Radium ersetzt. Dieses kostbare Metall verlangt eine Sonderbehandlung, denn seine Strahlen sind, unrichtig angewendet, die gefährlichsten Feinde der Menschheit. Deshalb wird das Stück Radium in einen dickwandigen Bleisoffer gepackt, mit dem sich ein Ingenieur allein auf die Reise macht. Seit ganz kurzer Zeit arbeitet die fliegende Röntgenstelle jedoch auch mit elektromagnetischen Prüfgeräten, die besonders bei stark beanspruchten Einzelteilen einer Maschine herangezogen werden, an die mit den umfangreicheren Röntgen-Apparaten nicht heranzufommen ist. Der kleinste Akt, der nicht einmal mit der Lupe zu erkennen wäre, wird durch die Elektromagneten in einem besonderen Verfahren ausgezeigt. Dieser peinlichen Untersuchung müssen sich vor allem Schiffswellen, Achsen, Lokomotivräder und Kurbelwellen unterziehen.

Die fliegende Röntgen-Einrichtung hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens so gut bewährt, daß in einigen Wochen schon ein zweiter Wagen in Betrieb genommen wird, der, in Form eines Omnibusses gebaut, mit den modernsten Einrichtungen versehen ist. Selbst Schlafelegenheiten wird er den Ingenieuren bieten, die ja wochenlang mit ihm unterwegs sein müssen.

In aller Welt genießt Deutschland den Ruf, die zuverlässigsten Brückenkonstruktionen, die höchsten industriellen Bauten hervorzubringen. Der „Röntgen-M.P.A.“, der Tag und Nacht durch Deutschland eilt, ist es, dem ein Hauptanteil dafür gebührt, daß unser Vaterland an der Spitze der Technik marschiert.

# „Stars von gestern“ treffen sich...

Viggo Larjen erzählt / Der erste „Vamp des Films“

Am 1. November wurde an der Stätte, an der vor 40 Jahren der deutsche Film das Licht oder vielmehr das „Dunkel“ dieser Welt erblickte, eine Gedenktafel enthüllt. In diesen Tagen aber galt es schon wieder, ein Jubiläum des Films zu begehen, und wahrlich kein weniger wichtiges, jährt es sich doch gerade zum vierzigsten Male, daß erstmals ein deutscher Schauspieler vor einer Filmkamera stand. Es war ein gewaltiger Schritt nach vorne, den die „laufende Photogrammie“ damit getan hatte, denn die allerbesten Aufnahmen hielten ja nur irgendwelche Gelegenheitsjungen im Bilde fest. Sie waren also nur das, was wir heute Bildberichterstatter nennen würden, während der Augenblick, in dem zum erstenmal ein Darsteller vor der Filmkamera spielte, immerhin die Geburtsstunde unseres heutigen Films und damit der ganzen Filmkunst war.

Dieses Jubiläum wurde in Berlin in besonders hübscher Weise begangen. Es war für alle jene Künstler, die in den Kindheitstagen des Films „eine Rolle spielten“, der Anlaß, sich auf einer gemeinsamen Erinnerungsfeier zu treffen. Da saßen sie nun beisammen, die „Stars von gestern“, und gruben aus dem reichen Schatz ihrer Erlebnisse die Zeit wieder aus, in der es noch nicht so leicht war, ein Liebhaber des Publikums zu sein, wie heute.

„Ja, damals war es nicht damit getan, in Frack und Zylinder den Herzensbrecher zu spielen. Da mußte ich manchmal, bevor die Aufnahme begann, erst eigenhändig irgendeine Seitenkulisse malen oder mit meiner Partnerin zusammen das Sofa herbeibringen, auf dem wir dann fünf Minuten später die rührendste Liebeszene spielten.“ Ein Herr mit angegrauten Schläfen erzählte das, mit ein wenig Wehmut in der Stimme — Viggo Larjen, der einst vielumschwärmte Filmliedhaber. Aber auch die andern waren alle gekommen, die sich trotz aller Auseinandersetzungen früh zum Film bekannt hatten und die dafür das ernteten, wonach das Streben jedes Künstlers geht: Ruhm. Wenn ihre Namen damals auch noch nicht von zahllosen Glühbirnen in Leuchtschrift auf die Straßen gestrahlt wurden,

weil die Technik noch nicht so vorgeschritten war, so standen sie doch in großen Lettern auf den Plakaten.

Ja, fast alle waren gekommen. Da sah die immer aufgelaunte Olga Engl, die auch heute noch in mancher Filmrolle erscheint, jedoch nicht als Wadisch mit Hängezöpfen und Amieröden, sondern als würdevolle alte Dame. Neben ihr trauft Hanni Weiche ihr Glas Wein, die der erste „Vamp“ des Films war, allerdings ohne daß man zu jener Zeit dieses Wort oder den Begriff schon kannte; Ludwiga Trautmann nun war erschienen, der mit Banda Treumann zusammen das erste klassische Liebespaar des deutschen Films verkörperte, vor zwei Jahrzehnten nicht minder beliebt wie heute Billy Fritsch und Lilian Harvey; Asta Nielsen, Henry Vortin, Harry Liedtke wurden zum Mittelpunkt aller Erinnerungen, die, teils heiter, teils ernst, von Mund zu Mund gingen. Carl de Vogt wußte interessante Vergleiche zu ziehen zwischen dem stummen und dem Tonfilm, kam er doch eben von Aufnahmen zu seinem neuen Film „Fährmann Maria“, und natürlich fehlten auch die Männer nicht, die noch an den Kurbeln der ersten Filmkameras gestanden hatten, an jenen Apparaten, die bestimmt öfters „Starlaunen“ gehabt hatten als die Stars selbst.

Zubilden lenken nun einmal den Blick in die Vergangenheit. Bei aller Ausgelassenheit, die unsere Stars aus der Urzeit des deutschen Films beherzigt, war es doch, als ob über dieser Jubelstimmung ein leichter Hauch von Wehmut läge, denn auch der Film hat das Dichterwort nicht Lügen gestraft, daß da sagt, daß die Nachwelt dem Krimen keine Kranze slicht.

### Röntgenstrahlen auch für Zahnärzte

Soeben hört man von der Konstruktion eines Röntgenstrahlenapparates, der 58 000 Volt zu betreiben vermag. Er ist nicht größer als eine Zigarettenschachtel für 100 Zigarettten und wurde hergestellt für den Gebrauch der Zahnärzte, um diesen eine genaue Diagnose zu ermöglichen.



Pressebildzentrale  
Auf dem Brocken herrscht Winter mit Schnee und Eis

# Künste

Die T...

In ihrem „Die neue...“  
„Aber...“  
Trennung...  
führung...  
Bräutigam...  
Sünde...  
die...  
Ausführung...  
nen...  
Jahr... 1932...  
Reichsmark...  
Kredit...  
werden...  
dieser...  
bis... 35,5...  
1932... 16...  
Schritt...  
die...  
Sigung...  
gr...

Es...  
eigenartig...  
w...  
ändern...  
er...  
ber...  
schöne...  
Kunst...  
Bände...  
tun...  
anz...  
„einfachen...“  
bei...  
unseren...  
groß...

# Wand- u. Bodenkunststeine

Jo...  
G...  
Fr...

# MASCH-

# Andr. K...

INH...  
Friedr...

# Gesch... Stahl-

Der Führer w...

# Sta... Gehr...

# Hans...

Spezial...  
für Baumat...  
und Install...  
Wand- und Fu...  
Telephon 2681  
Neckarvorland

# Philipp...

Baus...  
Mann...  
Luisen...  
Telephon

# J. L. No...

Holz- u...  
holz Ha...  
Mann...  
Neckarvor...  
Telephon

# Leonho...

# Künstlerisches und handwerkliches Schaffen

## Die Tätigkeit des Baumeisters und Architekten - Eine zeitgemäße und bedeutungsvolle Frage

In ihrem Heft 17 befaßt sich die Zeitschrift „Die neue Wirtschaft“ unter der Überschrift „Kunst und Handwerk“ mit der Trennung der Bauplanung von der Bauausführung durch die feinerzeitige Anordnung des Baubestandes der Reichskammer der bildenden Künste „betreffend den Schutz des Berufs und die Berufsausübung der Architekten“. Die Ausführungen der „Neuen Wirtschaft“ verdienen uns so großer Beachtung, als für das Jahr 1932 ein Umsatz von 295,6 Millionen Reichsmark und für 1933 von 251 Millionen Reichsmark auf dem Anteil der freischaffenden Architekten an der Bauplanung hin untersucht werden konnte. Es hat sich dabei gezeigt, daß dieser Anteil innerhalb einer Periode von 4,7 bis 35,5 v. H. schwankt (Reichsbaurichtlinien 1932: 16,9 und 1933: 17,5 v. H.). — Die Schlußfolgerung der genannten Zeitschrift hat uns die Ausführungen zum Vorabdruck zur Verfügung gestellt. Die Schriftleitung.

nach!). Hierin liegt letzten Endes das große Geheimnis verborgen, welches dem mittelalterlichen Handwerk seine Kraft und Geschlossenheit gegeben hat: Kunst und Handwerk waren damals in dem „Meister“ vereint, einer war der Nährboden des anderen.

### Gründe der Trennung

Die spätere Spezialisierung auf Einzeltätigkeiten war gewiss eine notwendige Voraussetzung, aber auch eine Folge der im vergangenen Jahrhundert erfolgten Ausdehnung unseres wirtschaftlichen Lebens: es mußten mehr Menschen ernährt werden, und infolgedessen mußten eine ganze Menge neuer Berufe entstehen, die bisher nebenamtlich, jetzt aber vollständig ausgeübt wurden.

Eine solche Trennung wurde auch zwischen Kunst und Handwerk vollzogen — ihre Gründe im einzelnen zu erörtern, würde hier zu weit führen. In diesem Zeitalter der Industrialisierung — so schreibt hierzu der „Wirtschaftspolitische Dienst“ — wurde der Handwerker immer mehr zum Geschäftshandwerker, der zum Teil zur fabrikmäßigen Herstellung einiger weniger Artikel überging. Auch die Käufer wandten sich allmählich der billigen Fabrikarbeit zu. In dieser Zeit trat an die Stelle des echten Handwerkers das „Kunsthandwerk“ und übernahm die Ausführung von Arbeiten, die mehr als eine alltägliche Bedeutung, die einen persönlichen Charakter tragen sollten. — Tatsache ist, daß seit dieser Trennung der Kunst vom Handwerk das Handwerk in seiner kulturellen Leistungsfähigkeit mehr und mehr nachließ.

### Gemeinsamkeitsarbeit

Das alles sollte uns heute zu denken geben, wenn wir uns darum bemühen, aus dem Handwerk nicht nur wieder einen wirtschaftlich ge-

lungen, mittelständischen Zweig unserer Volkswirtschaft, sondern es darüber hinaus zum Träger und Bewahrer der Kultur des deutschen Volkes zu machen. Es scheint jedoch manchmal nicht so, als wolle man diesen Zwiespalt zwischen künstlerischem Schaffen und handwerklicher Tätigkeit überbrücken, sondern eher noch vertiefen; und dafür sind einige Vorgänge im Baugewerbe so recht typisch.

Wir erwarten von dem handwerklichen Bauunternehmer, daß er nicht nur mit seinen Gesellen Mauerstein auf Mauerstein setzt und damit ein Haus errichtet, sondern wir erwarten in erster Linie, daß er sich vor der Grundsteinlegung Gedanken und Pläne für die geschmackvolle, häufig sogar künstlerische Gestaltung des Baues macht. Das ist jahrhundertlang so gewesen, als die großen Baumeister die Dome, Kathäuser, Wohnhäuser, Kirchen usw. bauten, deren Schönheit uns heute noch entzückt. Und es ist zum größten Teil auch jetzt noch so, daß der Bauunternehmer gemeinsam mit dem Bauherrn den Plan und die Gestaltung berät.

Hier hat sich nun seit einiger Zeit der Beruf des Architekten eingeschoben, der Bauherrn erteilt den Auftrag, der Architekt liefert den Plan und der handwerkliche Baumeister übernimmt die Ausführung.

### Schutz des Berufs

Die Architekten haben im Laufe der letzten Jahre mehr und mehr an Zahl und Bedeutung zugenommen, und so ist es nicht verwunderlich, daß der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste am 28. September 1934 eine „Anordnung betreffend den Schutz des Berufs und die Berufsausübung der Architekten“ erlassen hat. Diese Anordnung geht sehr richtig davon aus, daß das Tätigkeitsgebiet des Architekten jede bauliche Gestaltung und Anordnung ein-

schließlich der beruflichen Tätigkeit als Sachverständiger umfasse, und daß der Architekt gegenüber der Öffentlichkeit die Verantwortung trage „für die Einhaltung der Richtlinien deutscher Kultur und Baugesinnung, für die Einordnung der Bauten in das Bild ihrer Umgebung in Stadt und Land und der sonstigen gesetzlichen Bestimmungen. Die Uebernahme von schlüsselfertigen Bauten, der Einkauf und die Lieferung von Baustoffen oder Baumaterialien auf eigene Rechnung ist unterjagt.“ D. h. also, daß der Architekt vom Bau und der handwerkliche Baumeister von der Planung ausgeschlossen wird.

Die Praxis hat aber in Kürze gezeigt, daß diese gewalttätige Scheidung völlig undurchführbar ist und daß sich auf diese Weise doch nicht für Tausende unbefähigter Architekten Arbeit beschaffen läßt. Und tatsächlich ist es daher auch so, daß diese Anordnung heute im Grunde genommen nur auf dem Papier steht, denn ihre Durchführung wurde immer wieder hinausgeschoben, weil sonst eine große Gefahr für die gerade in der Bauwirtschaft so unendlich großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen entstanden wäre. Die augenblickliche Situation einer fehlenden klaren Entscheidung bedeutet natürlich nicht nur für das Baugewerbe, sondern letzten Endes auch für die Architektenschaft eine ziemliche Unsicherheit.

### Um eine klare Lösung

Aber nicht nur um wirtschaftliche Dinge allein geht es hier, sondern um grundsätzliche Fragen. Das deutsche Handwerk bemüht sich in allen

Es mutet uns modernen Menschen oft recht eigenartig an, wenn man aus allen Rechnungsbüchern erfährt, daß der gleiche Handwerksmeister sowohl Altarbilder geliefert hat — also höchste Kunstwerke —, daß er aber auch oft nur Wände färbte. Und das finden wir sowohl bei ganz „einfachen“ Handwerksmeistern, als auch bei unseren großen Meistern der Malerei (Cra-

**Wand- u. Bodenplattenbeläge, Baustoffe, Kunststeine, Marmorplatten „Tempolith“**

**Josef Krebs**  
G. m. b. H. / Telefon 40355  
Friedrichselder Straße 38

**MASCH.-FABRIK A. RIDINGER MANNHEIM**

Krane / Personen- und Lastenaufzüge  
Kleinlasten-Aufzugsanlagen modernster Bauart

**Holzbau Franz Spies** vorm. Albert Merz

Holzbearbeitung jeder Art - Zimmererei - Schreinererei - Glasererei

Mannheim / Fruchtbahnstraße 4 (Nähe Rheinlust) / Fernsprecher 242 46

**Andr. König Mannheim**

INHABER: HEHN & GREINER  
Friedrichselder Straße 23 / Telefon 41279

Geschweißte und genietete Stahl-Konstruktionen

**F. Anton Noll GmbH.**

Mannheim - Neckarau  
Fernruf 48177 u. 48615 - Rheingoldstraße 4

Bauten - Backsteine

**Georg Schmitt & Sohn**

Bau-, Möbel- und Parkettschreinererei

Mannheim - S 6, 34  
Fernsprecher-Anschluß: 307 07

**F. & A. Ludwig GmbH.**

Bauunternehmung

Mannheim, Holzstraße 4-8

Der Führer will es, gebt Aufträge!

**Stahlbauten**

Gebr. Knauer - Mhm.

Der Haushaltstarif der

**Kraftwerk Rheinau AG.**

ermöglicht weitgehendste Verwendung der Elektrizität in der Hauswirtschaft

Arbeit schaffen, ist nationale Pflicht!

Gipser- und Stukkateur-Geschäft

**Georg Meerstetter**

Gerüstbau-Unternehmung

Waldholstraße 130 - Telefon 505 75

**Hans Müller**

Spezialgeschäft für Baumaterialien, Kanalbau- und Installations-Artikel

Wand- und Fußbodenplatten

Telephon 26818 und 21037  
Neckarvorlände/straße 44 46

**J. Biringer**

U 6, 3 - Fernsprecher: 29920

**ZENTRAL-HEIZUNGEN**

Seit Jahrzehnten bestens bewährt!

**Inertol** Schutzanstrich für Beton und Eisen  
**Icosit** wasserfest, laugen- und säurebeständig.  
**Aluminiumfarbe** für innen und außen! wetterfest, hitzebeständig

Fabriklager bei **Ludwig & Schütthelm** Inh. Alfred Stoll - O 4, 3  
gegr. 1863 - Ruf 27715/16

**Franz Molitor**

Baustoffe - Wand- und Bodenplatten - Fabrikation von Dübelsteinen

Büro und Lager Bunsenstraße 17  
Telephon 52004

**Philipp Winter**

Baustoffe

Mannheim  
Luisenring 62  
Telephon 271 45

**F. C. Glaser & R. Pflaum**

Alleinverkauf der Feld-, Forst und Industriebahnen der Firma Friedr. Krupp Aktiengesellschaft Essen  
Filiale Mannheim

Richard-Wagner-Straße 32  
Telephon 42716-17

**M. & H. Schüreck**

F 2, 9

**Tapeten Linoleum Teppiche**

Moderne Wandbekleidung

**Farbiges Karbolineum** Kilogramm **90**

**Prodoritlack** bewährter säurefester u. wasserabstoßender Schutzanstrich für **Beton, Mauerwerk, Eisen, Holz**

**Michaelis-Drogerie**  
G 2, 2  
Telefon 20740

**Effler & Haller**

Bauunternehmung

Telephon 48834  
Neckarauerstraße 25

**J. L. Notti & Co**

Holz- u. Sperrholz-Handlung

Mannheim  
Neckarvorlände/straße 3  
Telephon 209 95

Elektro-Installations-Geschäft

**Heinrich Grub**

Chamissostraße 1-3 - Tel. 512 40  
Ausführung sämtl. elektr. Licht- u. Kraftanlagen, Beleuchtungskörper und Radio

**Leonhard Hanbuch & Söhne**

Bauunternehmung und Steinbruchbetriebe

Mannheim - Sofienstraße 6 - Fernsprecher 409 41-42

**Bauhütte Mannheim** Ludwigshafen Frankenthal - GmbH

Mannheim, Hafensbahnstr. 30 / Fernspr. 53917  
nach Büroschluß: 20017

**Hoch- und Tiefbau**

selnen Zweigen um die Ueberbrückung der Kluft zwischen technischer Arbeitsleistung und kultureller, künstlerischer Gestaltung; es hat seinen großen Befähigungsnachweis wiedererhalten, der von dem künftigen Meister nicht nur die Beherrschung der handwerklichen Arbeitstechnik verlangt, sondern weit darüber hinaus auch ausgesprochene gestaltende Fähigkeiten.

Die Aufstellung von Grundsätzen, welche für die Planung und Gestaltung von Bauwerken maßgebend sein sollen, ist gut und nur zu wünschen. Unverständlich ist es jedoch, daß man von vornherein den handwerklichen Bauunternehmer von der planenden Betätigung ausschalten und ihn nur auf das Gebiet der reinen Arbeitsleistung — des „Lohnhandwerks“ — abdrängen will.

Eine klare Entscheidung in dieser Frage, ob nur Architekt oder auch handwerklicher Baumeister, wird im Interesse der gesamten Bauwirtschaft notwendig sein; aber sie wird an den Grundfragen nationalsozialistischer Handwerks- und Handwerkerspolitik nicht vorübergehen können.

# Arbeitsmöglichkeiten im Schlosserhandwerk

Der Niedergang ist aufgehalten - 25 000 Betriebe für den Neuaufbau eingesetzt

Das deutsche Schlosser- und Maschinenbauhandwerk hat im Wandel der Jahrhunderte eine gewaltige Entwicklung durchlebt. Die Arbeitsmethoden dieses Handwerkszweiges haben sich der neuzeitlichen Entwicklung der Technik auf allen Gebieten in vollem Umfange angepaßt. Wohl kein Zweig des Handwerks ist so vielfältig wie das der Schlosser. In den gestaltenreichen Darstellungen aller Handwerkerhände, die der altdeutsche Maler **Josef Mannschuf**, wurde das Schlosserhandwerk geschildert. Diese Bilder begleitete **Hans Sachs** mit treffenden Reimsätzen. Vom Schlosser sagt er:

„Ich mach die Schloßhüt klein und groß,  
Niegel, Vänder, Schlüssel und Schloß,  
Eiserne Truden, Brunnketten, Gitter,  
Scheid auch die Schlößt vor Ungewitter,  
Kuchendreisfuß, eiserne Brater,  
Den Kirchnahnen zeigt Bind und Wetter,  
Auch Ochsenfuß, was man will han  
Von Eisen ich wohl machen kann.“

## Arbeitsbereiche

Ueber diese damaligen Arbeitsgebiete ist das Schlosserhandwerk weit hinausgewachsen. Es umfaßt heute 25 000 Betriebe. Der Bau- und Kunstschlosser bildet auch heute noch den Stamm des Handwerks. Alles, was mit dem Bau von Wohnhäusern zu tun hat, wie die Herstellung aller Beschläge zu Türen, Türen und Fenstern, die Anfertigung feuersicherer Türen, sowie der in der jetzigen Zeit notwendig anzuschaffenden

gas- und splittersicheren Türen und Fensterläden ist seine Aufgabe. Eiserne Fenster für Keller, Waschlüchen, Werkstätten und Fabrikräume, eiserne Treppengeländer, Biergitter in jeder Form, leichte und schwere Eisenkonstruktionen, Dachoberlichte, Wetterfahnen, Markisen, Schutz- und Scherengitter, alle Sicherungen zum Schutze des Eigentums gehören zu seinem Arbeitsgebiet.

Bei der ungeheuren Fülle der von diesem Handwerk zu bewältigenden Aufgaben haben sich viele Betriebe spezialisiert, um auf bestimmten Gebieten dadurch Leistungssteigerungen zu erzielen und im Wettbewerb mit der Industrie Schritt halten zu können.

Der schon in der Vorkriegszeit einsetzende und in der Nachkriegszeit sich ungeheuer verschärfende Wettbewerb zwischen der Eisenindustrie und dem Schlosserhandwerk konnte dank dieser durchgeführten Arbeitsteilung aufgefangen werden. Neuzeitliche Einrichtungen der Werkstätten des Schlosserhandwerks in Verbindung mit rationalen Arbeitsmethoden bieten Gewähr für Höchstleistungen und Qualitätsarbeit.

## Günstiger Ausblick

Ungeheuer schwer hat das Schlosserhandwerk in der Nachkriegszeit unter der von den damaligen Machthabern propagierten Bauform, die als neue Sachlichkeit bezeichnet wurde, gelitten. Mit einem Schlage wurde das Schlosserhand-

werk vom Baumarkt verdrängt. Diese neue Sachlichkeit schaltete das selbst schaffende und gestaltende Handwerk völlig aus. Massenware war gefragt, Qualitätsarbeit unerwünscht. Die Werkstätten des Schlosserhandwerks, aus denen für die Volkswirtschaft und für die Wohnungskultur des deutschen Volkes so wertvolle Arbeiten hervorgegangen waren, verödeten eine nach der anderen. Der Verfall auch dieses Handwerks machte beängstigende Fortschritte bis zu dem Augenblick, da durch die Machtergreifung des Führers und Volkslanzlers das Dritte Reich geschaffen wurde.

Im Rahmen des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft sind auch dem deutschen Schlosserhandwerk wieder neue Arbeitsmöglichkeiten erschlossen. Das gewaltige Werk der Reichsautobahn, die wieder eingeführte allgemeine Wehrpflicht, die Hebung der gesamten privaten und öffentlichen Bautätigkeit und insbesondere das Vertrauen zum Führer und seiner Regierung haben auch die Arbeitslage und Arbeitsansichten des deutschen Schlosserhandwerks ungeheuer günstig beeinflusst. Der Niedergang ist aufgehalten. Die Aufwärtstendenz hat begonnen und die schaffenden Kräfte dieses Handwerks eingesetzt für den Neuaufbau der deutschen Wirtschaft zum Wohle der Volksgesamtheit.

**Moderne Baubeschläge**  
**Eckrich & Schwarz P 5, 10**

---

**Wilhelm Aspenleiter**  
Bau- und Kanalbau-Artikel  
Ausführung von Boden- und Wandplattenarbeiten / Feuerfeste steine und Erde  
Telephon 520 95 / Waldhofstraße 11 und 11a beim Fleckplatz

**TUNGSRAM-Lampen**  
für alle Zwecke, auch in neuester Konstruktion als **TUNGSRAM-D-Lampen** fördern alle Arbeiten der Stirn und der Faust schonen das Auge  
Verkauf durch die Fachgeschäfte

**Franz Schwander jun. R 4, 2**  
Bau- und Kunstschlosserei - Telephon 333 99

**H. Vatter Bauunternehmung MANNHEIM**  
Erdarbeiten Betonstraßen Beton- u. Eisenbetonbauten Preßbetonpfähle in eigenem System

**KEIMP Radio-Elektro**  
Neon-Licht-Reklame, Groß-Verstärker-Anlage  
Telefon 512 81 - Lange Rötterstraße 52

**ANTON POTT Fabrik für Eisenbau Mannheim**

**Drahtgeflechte und Drahtzäune** sowie Drahtgewebe jeder Art  
**Arnold Hönerbach G. m. b. H. DRAHTWARENFABRIK**  
Langstraße 23/27

**Martin Müller-Flg Bau- und Nutzholzer**  
Neckarvorlandstraße 97 / Fernsprecher 284 77

**Münchener Asphaltwerk KOPP & Cie.**  
Straßen in Asphalt, Teer, Beton und Stein  
Fernsprecher Nr. 50702

**Rheinische Hoch- und Tiefbau A.-G.**  
Fernsprech-Nummern 40751-55  
Mannheim, Augusta-Anlage 32  
Beton und Eisenbetonbau Allgem. Hochbau - Tiefbau

**Heinrich Klingmann Straßenbau- u. Betongeschäft**  
Mannheim - Beilstraße 16  
Fernsprecher 226 12

**H. & J. Ludwig G m b H. Straßenbau - Tiefbau**  
Mannheim / Pettenkofferstraße 2 / Telephon 52595

**Friedr. Rupp ZENTRAL-HEIZUNGEN**  
Mannheim-Feudenheim - Telephon 526 60

**Rudolf Kurz & Co. Holzhandlung u. Kistenfabrik Mannheim-Neckarau**  
Altriperstraße 40-48 Fernruf 400 35  
reichhaltiges Lager  
Spezialität: Bayrische Fichten-Schnittware

**Georg Haun Kanalbau - Hausentwässerung NECKARAU**  
Rosenstraße 55 Tel. 48118

**August Köstner & Sohn Bildhauerei, Steinmetz- und Kunststein-Geschäft MANNHEIM**  
Suckowstraße 5 Telephon 427 67

**Jos. Samsreither Qu 4, 2 Lacke - Farben**

**Wilhelm Rudolph Bauunternehmung Mannheim - Fernruf 52136**

**Wichtig für alle Geschäftszweige!**  
Wir kopieren ein- und doppelseitig ger. Zeichnungen, Dokumente, Zeugnisse etc. originalgetreu  
Lichtpaus-Anstalt Lichtpaus-Einrichtungen  
**Gebr. Schmid, K 3, 3** Tel. 22578

**Georg Rosenkranz Central-Heizungen**  
Seckenheimerstraße 73  
Fernsprecher 431 62

**Adolf Gordt Baugeschäft**  
O 6, 2 - Fernsprecher 200 39

**Emhardt & Auer Inhaber Ing. Fankideyski Mannheim, Telefon 22108**  
Heizungs-Anlagen jeder Art Lötungen / Warmwasserbereitungen

**Jos. Strickle MALERMEISTER Mannheim**  
Kleine Merzelstraße 5 Telephon 41689

**Emil Kuntz Straßenaub Mannheim-Neckarau**  
Germaniastr. 47 - Fernruf 481 94

**Ludwig Hahner Baugeschäft für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau Zementwarenfabrik**  
Körnerstraße 60

**Karl Waibel Baugeschäft**  
Inh.: E. Waibel Mannheim - U 4, 23 Fernsprecher: Nr. 24426

**Rudolf Rösser Mannheim-Rheinau - Tel. 48189**  
Kesselschmiede und Apparatebau Elektro- u. Aufhängeschweißungen Demontagen und Montagen sämtlicher Lokomobilen aller Systeme

**Käuffer & Co. Zentral-Heizungen**  
Augusta-Anlage 32 / Telephon: 435 80

**Rheinische Gehwegplattenfabrik Arthur Geyer**  
Fernsprecher 505 70 Dillenstraße 10a-b  
Herstellung von Betonwaren aller Art

**Friedrich Eisen Straßenbau Mannheim**  
Akazienstraße 10 / Telephon 512 72

**Adolf Gordt Baugeschäft**  
O 6, 2 - Fernsprecher 200 39

**Friedr. Rupp ZENTRAL-HEIZUNGEN**  
Mannheim-Feudenheim - Telephon 526 60

**Wilhelm Lehr Tiefbaugeschäft MANNHEIM**  
Mahlendorferstraße Nr. 5

**Gebrüder Giebfried Straßenbaugeschäft Mannheim-Feudenheim**  
Schwanenstraße 11

**Rheinische Isolier-Gesellschaft m. b. H. Mannheim-Neckarau**  
Hochwertige Isolierungen gegen Wärme- und Kälteverluste

**Heinrich Baur Wärme- und kältetechnische Isolierungen Mannheim-Neckarau**  
Fernsprecher 48470

**Rudolf Rösser Mannheim-Rheinau - Tel. 48189**  
Kesselschmiede und Apparatebau Elektro- u. Aufhängeschweißungen Demontagen und Montagen sämtlicher Lokomobilen aller Systeme

**Chemische Fabrik Badenia G. m. b. H. Dachpappenfabrik Teerdestillation**  
Mannheim-Industrieafen Fernsprecher 511 34, 511 35

Me...  
Runt...  
in einer...  
vorliegen...  
„Sonnige...  
die vollste...  
Bücher...  
der Tische...  
Es war das...  
wurde, und...  
kein, das be...  
mein Vater...  
hieß den Augen...  
und — dabei...  
und „Daus...  
dann doch fr...  
Namen „Sch...  
nem großen...  
Zeitler eing...  
hätte ich zu...  
damit es niem...  
es alle Weibe...  
und dann sag...  
Schwarz Her...  
die Treue st...  
pellen mich w...  
und sagten: „...  
Her!“ Und ein...  
ich, ich war...  
dem Bild hat...  
Unbändig...  
über d...  
Original...  
K...  
die...  
Vap...  
mit...  
Bo...  
Mann...  
M u...  
Se...  
Jugend zu...  
Sch...  
Kaiserr...  
die gute Fam...  
L 15, 12...  
Telka...  
MA...  
HE...  
Da...  
We...  
Kondito...  
Samsta...  
Varian...  
RAUMKU...  
Haus L 7, 8...  
Casin...  
Inh...  
R 1...  
Erstklassige K...  
B 0

# Bücher, die wir besprechen

Mein einziges Kinderbild!

Rini Tremel-Sagert, deren Bücher jetzt bereits in einer Auflage von über 125 000 Exemplaren vorliegen, ihre bekanntesten Werke "Vater", "Sonnige Heimat" (im Ober-Berlin) sind heute die vollstündigsten und erfolgreichsten deutschen Bücher. Nachfolgend eine kindliche Erinnerung der Dichterin:

Es war das erste Mal, daß ich fotografiert wurde, und ich war recht neugierig. Vom Väterlein, das herausfliegt, glaube ich nichts, und mein Vater hatte nur gesagt: "Bist du auf — und schenken Augenblick still!" Drum auch ich so ernst und — dabei hielt ich doch dabei "Lachtaube" und "Hausorgel". Aber über das Bild werde ich dann doch freuzunglücklich, denn es trug mir den Namen "Schwarzja Herz" ein. Es hing zu meinem großen heimlichen Jammer beim Vater Zeitlein eingerahmt an der Wand — meines hatte ich zu unterst in einem Schuß vergarben, damit es niemand fand. Aber bei Zeiters haben es alle Weiber, die dort ihr Brot backen lieben, und dann sagten auch sie: "Wer ist denn die Schwarzja Herz?" und wenn sie hörten, daß das die Tremelstini sei, lachten sie mich aus. Ich habe mich wohl gar an meinen beiden Jährlingen und sagten: "Du bist aber a richtige Schwarzja Herz!" Und einmal war's so weit mit mir, daß ich, ich war allein in der Zeitersstube — vor dem Bild stand, um es betrunken zu sehen und

für immer verschwinden zu lassen. Wie? Wenn ich meinen Weg ins Glas trete — alles zusammen, es unter meiner Schwärze verdeckte. Dann in den Rückblick warf niemand hätte es gewußt! Aber das wäre gelobten gewesen und so etwas hätte ich nie fertiggebracht. Der Tag meiner großen Genugtuung war aber schon unterwegs — denn es war keine vierzehn Tage später, als ein aus Amerika heimgekehrter eleganter Mann vor dem Bild stand — alle der Reihe nach ansah und endlich, nachdem er verschiedene "nach der Art" erkannt hatte, fragte: "Wer ist denn der kleine Schwarzja Herz an der Ecke?" Alle deuteten lachend auf mich und schon rief er galling in mir auf — da hörte ich: "Sie ist die Beste!" Und fünf Finger seiner Hand führen durch mein Haar als liebevolle er es. "So?" Ich stand kräftig — deutete auf die anderen und sagte trübselig: "Und die laden mich immer aus — nennen mich Heidehähne und Schwarzja Herz! Wegen dem Bild!" "Die-le-le!" Mit ihre hintergeplänkelten Glaspökel? lachte er — fränkisch und hochdeutsch flott durcheinanderwühlend — "die fannst doch du ausladen — nicht sie dich!" Daraufhin grub ich dabei mein Bild wieder aus — betrachtete es heimlich lange, prüfte genau — noch genauer, etwas verglich und kam — endlich zu dem beglückenden Ergebnis — daß er recht hatte. Aber — ich wußte noch etwas: "Um zu so einer Einsicht zu kommen, mußte man erst nach Amerika fahren."

Von dort ab, wenn ich Amerika sagte und dachte — schien mir die heilige Sonne und mein Herz und Kummer mit dem Bild war vorbei für alle Zeiten.

Virgil Sörger: "Briefe an den lieben Gott". Verlag Jugendklub.

Es läuft ein zwanzigjähriges Mädchen in der weiten Welt herum, mütterlecken, mit ein paar Karz Ersparnissen in der Tasche und schreibt manigfaltig anderer Persönlichkeiten, denen es sein Herz so ehrlich ausschütten könnte, Briefe an den lieben Gott, an den es aber durchaus nicht glaubt, wie es gleich im ersten Briefe verkündet. Und mit diesen Briefen haben wir uns nun auseinanderzusetzen.

Sie machen es uns nicht leicht. Wenn dieses kleine schmachtige Wesen durch Wald und Berge tollt, dann geht das Herz auf. Es steht nicht nur die Schönheit der Welt, es trinkt sie durstig und in vollen Jügen in sich hinein. Und der Leser mit ihm. An Anknüpfung dieser Naturerfahrung hat die Verfasserin ein Meisterwerk geschaffen.

Aber — und es ist bei diesem Talent immerhin ein großer Schaden, daß man zu diesem Buch ein gewaltiges Werk sagen muß — anfreunden kann man sich mit diesem Buch nicht. Denn das Mädchen, wie es Virgil Sörger schreibt, gibt es heute nicht mehr. Und Gott sei Dank nicht mehr. Es wäre vielleicht im Jahre 1930 oder 32 noch hochmodem gewesen, da es die ganze Zeit eines Großstadtmädchens einfach hinstreckt, ohne lebe andere Begründung als der, davon genug zu haben. Es hat genug von den grauen Wänden, genug von den begabten Menschen. Wer hätte das nicht? Wer kann da davonlaufen? — Und vor allem, wie es davonläuft und den Eltern die Sorgen über sein Schicksal überläßt. Der Mutter, die es sich nur mit

berumhergerasteten Strümpfen am Sonnenkeuletopf botz stellen kann, dem Vater mit seinen 250. — Bruttoeinkommen, für den dieses liebreizende Geschöpf kaum weniger zu sagen weis, als daß er ein vornehmer Akademiker ist. Sympathisch kann den Leser von heute und insbesondere den Nationalsozialisten so etwas nicht mehr berühren. Auch nicht die vielen geliebten Liebesbriefe auf der Landstraße und das Spielen dieses Mädchens mit Menschenbergen.

Gefühle einer Zwanzigjährigen, Gedanken einer Sechzehn- und Ahrundzwanzigjährigen einer Elfjährigen, ein weiterer großer Jodelpaß in diesem Werk.

Zweifellos 1928 ein bedeutender Bucherfolg — diese Briefe an den lieben Gott — heute eine Lachze, die man nicht mehr ernst nehmen kann und die vielleicht besser gar nicht erschienen wäre.

Gräfin Salburg, Conrad von Odenberg, der Breuche Cellerreich. Leipzig 1935, R. F. Koehler, Verlag, 300 Seiten, 8.°, Ganzleinen 4.80 RM.

Aus ureigenster Kenntnis der Verhältnisse und fremd historisch auf Grund der veröffentlichten Geschichts- und Erinnerungsbücher schildert Gräfin Salburg in diesem Roman den Kampf des tapfersten Feldmarschalls Conrad von Odenberg gegen das, was man den "Schweden" im alten Cellerreich nannte. Sie kennzeichnet die Entwicklung des Reiches Conrad, seine arbeitsreiche Jugend und sein Entschlossen, die Feinde der Weltfriede, greifen mit den Augen des österreichischen Generalfeldmarschalls, bis zu dessen entwürdigendem Abstieg und zum Zusammenbruch der Monarchie erleben. Kritik, gerecht die zur Schöpfungsfähigkeit ist dieses Buch, und doch klingt ein warmes Verständnis für die sich aufmahnenden Schwierigkeiten, eine verhältnismäßige Gerechtigkeit vor dem greisen Kaiser Franz Joseph II. und eine tiefe Liebe zu Teufels-Österreich und zu Teufelsland aus jeder Zeile des Romans.

## Unbändige Heiteckheitsausbeute

### Original Pat. u. Patuchon



## Knox und die lustigen Vagabunden

mit der Bombenbesetzung: **Hans Moser - Leo Slezak - Adele Sandrock** Musik: Robert Stolz

## Schauburg

Jugend Zutritt! Bg.: 3, 5, 7, 8, 30 So. 2 Uhr

## Kaiserring Gaststätte

die gute Familien- am Bismarckdenkmal Fernruf 21201

# Libelle

das Kabarett-Varieté für Jedermann

Nur noch wenige Tage:

## Die 8 Entfesselten

Samstag 16 Uhr: Tanztee mit Kabarett, Eintritt frei  
Sonntag 16 Uhr: Familienvorstellung mit Vollprogramm  
Tischbestellungen für Silvester rechtzeitig erbeten. Am Silvesterabend hab. die 8 Entfesselten viele besondere Überraschungen vor

## Das BALLHAUS am Schloß

wünscht allen seinen Gästen, Freunden und Gönnern ein gutes neues Jahr!

Es beginnt mit neuem Schwung, für den, der sich fühlt noch jung!

## Tanz

Daher: am Neujahrstag u. jeden Sonntagabend von 19.30 bis 24.30 Uhr

Tanz-Orchester ZIEGLER - Eintritt 50 Pfg.

## Rhein. Trauben-Brust-Honig

bei hartnäck. Husten, Lungen-, Brust- u. Halsleiden. Gl. l. - u. 1.80 M.

Storch-Drogerie Marktplan 11, 16. (48 707 R)

## TANZ-SCHULE Stündebek

M 7, 8 / Tel. 230 95

Einzel-Unterricht jederzeit!

Friedr. Schlemper Mannheim G. 4-15 Fernruf 227 48.

## 5 Minuten täglich

Die kleine Anzeigen lesen — das ist ausbringend angewandte Zeit. — Fangen Sie mit dieser köstlichen Medizin heute noch an — morgen vielleicht schon finden Sie im 50 das Knädel, auf das Sie so lange schon gewartet haben.

## UNIVERSUM

Morgen Sonntag, 29. Dez. 11<sup>30</sup> vormittags

Große Kulturfilm - Frühvorstellung

## Winterzauber in den DOLOMITEN

Ein Winterport-Großfilm, der alle begeistert!

Zum ersten Mal gelang es einer deutschen Expedition in den Dolomiten, auch auf den Schneefelder des Riesengletschers Himmelsstern durchzuführen. Vom Wetter begünstigt, traf die Expedition Schneefelder an, wie sie nur 1916 während der großen Räumle am "Gurberg", am Col di Lana, vorgefunden wurden.

Die einzig dastehenden Bilder des Dolomitenfilmes sind ausschließlich von geliebten Tourenfahrern unter Mitwirkung von Sonne, Blau und Wintersehne aufgenommen worden!

Die Stationen dieser Tour sind:

Waldsee-Zal, Rufflegg zur Rufflegler-Hütte, Grottenhütte, Segner Dolomiten, Drei-Tannen-Wald, Oberdauernspitze, Grottenhütte, Monte Cristallo, Ravernen und Unterhänge aus den berühmtesten Klippen des Riesengletschers, Rifurina-See, Tre-Croce-See, Corinne d'Amnesto, Cima-Tor, Polstersee-See, Col di Lana, Marmolata, Casara, Campolongo-See, Gröden-See, Sella-Rosa, Seiler-Gruppe, fünf-Finger-See, Soderl.

Reine Matineepreise: 0,60, 0,70, 0,90, 1. — M für die Jugend 1. alle Plätze stark ermäßigt.

## TANZ-Schule K. Helm

Anfängerkurs beginnt Montag, 6. Jan. Privatstunden jederzeit, Anmeldungen jederzeit!

## Theater-Spielplan vom 29. Dezember bis 7. Januar

Sonntag, 29. Dez.: Nachmittags-Vorstellung: "Prinzessin Allerliebst", Märchen von B. Burggraf. Anfang 15 Uhr, Ende 17 Uhr.

Abends: Miete G 10, Sondermiete G 5 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim. Abt. 291, 390-393: "Oberon", romantische Oper von C. M. von Weber. Anfang 20.00 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.

Montag, 30. Dez.: Miete A 11, Sondermiete A 6 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim. Abt. 142-144: "Der Sprung aus dem Kistag", Komödie von Heinrich Jerkaulen. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Dienstag, 31. Dez.: Miete B 10, Sondermiete B 6: "Die Fledermaus", Operette von Johann Strauß. Anfang 19 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Mittwoch, 1. Jan.: Nachmittags-Vorstellung: "Prinzessin Allerliebst", Märchen von B. Burggraf. Anfang 15 Uhr, Ende 17 Uhr.

Abends: Miete M 10, Sondermiete M 6: "Tannhäuser", von Richard Wagner. Anfang 19 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

Donnerstag, 2. Jan.: Miete D 11: "Schwarzarbeiter", Lustspiel von Emmerich Kuh. Anfang 20 Uhr, Ende 21.45 Uhr.

Freitag, 3. Jan.: Miete F 12, Sondermiete F 7: "Hänsel und Gretel", Märchenmärchen v. C. Humperdinck; hierauf: "Coppelia", Ballett von Leo Delibes. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Samstag, 4. Jan.: Nachm.-Vorstellung: "Prinzessin Allerliebst", Märchen von B. Burggraf. Anfang 15 Uhr, Ende 17 Uhr.

Abends: Miete C 11, Sondermiete C 6: Zum ersten Male: "Die einfache Tat", Schauspiel von Sigmond Graf. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Sonntag, 5. Jan.: Nachm.-Vorstellung: "Prinzessin Allerliebst", Märchen von B. Burggraf. Anfang 15 Uhr, Ende 17 Uhr.

Abends: Miete B 11, Sondermiete B 6: "Der Bettelstudent", Operette von C. Millöder. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Montag, 6. Jan.: Miete H 11, Sondermiete H 6: "Viel Lärm um nichts", Komödie von Shakespeare. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 U.

## Im Neuen Theater im Rosengarten

Sonntag, 29. Dez.: "Arch im Hinterhaus", Komödie von Maximilian Bötscher. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Montag, 30. Dez.: Für die NS-Kulturgemeinde Abt. 133-135, 159, 259, 261-263, 514-520, 529-530, 544-550, Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E Nr. 1-700: "Die Entführung aus dem Serail", Romische Oper von W. A. Mozart. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Mittwoch, 1. Jan.: "Arch im Hinterhaus", Komödie von Maximilian Bötscher. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Sonntag, 5. Jan.: "Arch im Hinterhaus", Komödie von Maximilian Bötscher. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Dienstag, 7. Jan.: Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim: "Der Sprung aus dem Kistag", Komödie von Heinrich Jerkaulen. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

## Flotte, fertige Herren-Ulster und Gabardine-Mäntel

In allen Preislagen

C. W. WANNER - M 1, 1 Seit 1883

## Schokatee

H 1, 2 • K 1, 9

## Tanz-Bar Wintergarten

Die vornehmste am Platz Tel. 27424 Mannheim O 5, 13

## Neckartal

T 1, 5 (Breite Straße) Inhaber Willi Baum

Die gutgeführte Gaststätte

## Theater-Eintrittskarten im Vorverkauf!

Veranstaltungen der NS-Kulturgemeinde durch uns

## Böhl. Buchhandlung

Nationalsozialistische Buchhandlung des "Hakenkreuzbundes" - Verlags am Grodmart

Besucht das Konditor-Kaffee Lindenhof am Götzendplatz Fernsprecher 3361 Neu renoviert!

## Telkamp-Haus

MANNHEIM, O 3, 1, Kunststraße HEIDELBERG, am Bismarckplatz

Die guten Wohnungseinrichtungen

## Konditorei-Kaffee Ziegler

Samstag Verköstigung! R 4, 7

## RAUMKUNST J. Gerhäuser

DEKORATIONEN KLEINMOBEL Haus L 7, 8 Fernruf 272 05

## Casino-Gaststätte

Inhaber: E. Johannes R 1, 1 am Marktplatz

Erstklassige Küche - Bekannt gute Weine Bürgerbräu - Bier 374V

## Moderne Werkstatt für PLISSEE aller Art

Dekatur Kantenarbeiten Hobsaum Biesen Sticker Spitzeneinkurbeln Stoffknöpfe usw.

## Verkaufsstelle für LYON

Modereitschriften Schnittmuster Inh. E. GOEDE Mannheim, Qu 3, 21 Fernsprecher 22490

## Wanzen

u. sämtl. chem. Ungeziefer besetzt. 100%ig das Fachgesch. Eberhardt Meyer Colindstr. 10

Telefon 24318 - 35 Jahre am Platz

Letztmals über SONNTAG!

# 2x Hans Albers

des gefeierten Haupt-Darstellers  
krönendes Jahres-Schluß-Programm



Eine schauspielerische Meisterleistung  
gigantisch in Idee - Ausmaßen und Besetzung!  
**Hans Albers** erste große Doppelrolle  
Unehört packend u. atemberaubend!  
Vorher: Neueste Bavarin-Wochenschau  
Beginn: 3.00, 5.35, 8.15 Uhr; So. 1.45, 4.00, 6.05, 8.30 Uhr

## ALHAMBRA

# CAPITOL



**Pola Negri** Albr. Schönhals  
Ingeborg Theek / Paul Harimann  
Friedrich Kayßler

# WAZURKA

„Frankeneck“ M2, 12 Jed. Samstag Verlängerung  
- Warme Küche bis 2 Uhr -

zeigt ab heute zum  
Jahreswechsel

**Willi Forst's**

erhabenes  
Kunstwerk

4.15 6.20  
8.30 Uhr

Jugendl.  
ab  
14 Jahren  
haben  
Zutritt!

Prachtvoll! Prachtvoll!  
**ALESSANDRO ZILIANI**  
der König der Tenöre  
im musikalischen  
Großfilm der  
Ufa



Das „Hakenkreuzbanner“ schreibt  
„Alessandro Ziliani überstrahlt mit seinem hin-  
reißenden Tenor das Geschehen und singt sich, zu-  
sammen mit seiner Partnerin Carola Höhn, in  
aller Herzen“.

Neben **ALESSANDRO ZILIANI**  
**Carola Höhn, Fita Benkhoff,**  
**Paul Hörbiger, Rudolf Piatte u. a.**  
Beginn: 3.00, 5.30, 8.30 Uhr

## UNIVERSUM

**Medizinal-  
Lebertran**  
in Flaschen  
und offen  
sowie Emulsion  
Marke Scott und  
Meerkingin etc.  
stets frisch

**Merkur-  
Drogerie**  
Ladenhof  
am Gontardplatz

---

**CAPITOL**  
HEUTE SAMSTAG  
Nacht Ver-  
staltung 10.45  
Das grandiose Südsee-Abenteuer

# TABU

Die spannende Geschichte einer  
verbotenen Liebe im Paradies der  
Südsee.

**Kampf mit Haien  
Räubern des Tabu**

**TROPENZAUBER**  
Erwerbslose 45 Pfg. - Gew. Preise

.. und zum Jahreswechsel  
wieder ein Volltreffer!  
Eine richtige Erholung  
für alle Filmfreunde!

Ab heute in beiden Theatern in Erstaufführung  
4,6, 6,50, 8,20 So. u. Feiert. ab 2 Uhr

## PALAST und GLORIA

Das grandiose Neujahrs-Programm!

Ein Meisterfilm von Meisterhand, der graziös-heltere Bolvary-Film, ein Spiel voll Laune u. Uebermut

# Es flüstert die Liebe

Wie aus einem kleinen Abenteuer oft die große Liebe entsteht

das zeigt **Gustav Fröhlich** in einer neuen  
Glanzrolle

als junger ungarischer Gutsbesitzer, der statt auf den Pferdemarkt nach Venedig  
zum Lido fährt und dort die tollsten Abenteuer erlebt.

Seine Partnerin, eine neue  
„Entdeckung“ des Meister-  
regisseurs **G.v. Bolvary** **Elma Bulla**  
die Ueberraschung  
des Jahres, eine junge,  
temperamentvolle Ungarin  
der von ihrer Tätigkeit an der Budapester Bühne ein bedeutender Ruf vorausgeht.

Die weitere große Besetzung: **Blandine Ebinger, Milde v. Stoiz, Tibor v. Malmay**  
**Hub. v. Meyerink, Rudolf Carl, Fritz Imhoff**

**Venedig, Budapest, die Pušta** sind der prächtige Rahmen  
zu diesem leschen Film

Vorprogramm: Spuk um Musik - Kulturfilm - Ufa-Ten-Woche. Jugend ab 14 Jahren zugelassen!



Besuchen Sie das gemütliche  
**Familien-Café**  
**„Platz 1“**  
Telefon 38605 U 2, 2

**ZU SILVESTER!**  
**Stemmers Brathähnchen**  
Stündl. frisch vom Grill! Ein HALBES  
RM. 1,40 Ein GANZES, gefüllt RM. 1,80  
**STEMMER, O 2, 10**  
Kunststraße Ruf 236 24

**National-Theater  
Mannheim**  
Samstag, 28. Dezember 1935:  
Vorstellung Nr. 133 Radm.-Vorst.  
**Prinzessin Alice**  
oder  
Der wunderfame Regenschirm  
Ein Märchenstück für Kinder in vier  
Akten nach Walter Borchers Dichtung  
„Das Angene Königreich“ von Walter  
Borchers. Musik: Ferd. Schuler  
Anfang 15 Uhr Ende 17 Uhr

Samstag, 28. Dezember 1935:  
Vorstellung Nr. 134 Wiege II Nr. 10  
**Madame Butterfly**  
Traurige Oper in drei Akten von B.  
Puccini und G. Giacosa. Textbuch von  
Alfred Briggemann. — Musik von  
Giacomo Puccini.  
Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.15 U.

**Herbert Kowitz** Dipl.-Handelslehrer  
**Lotte Kowitz** geb. Nahn  
VERMÄHLTE  
Mannheim Böcklinstraße 30 Frankfurt (Oder) Weinbergweg 30  
28. Dezember 1935 7455\*

**Robert Kayser** Regierungs-Assessor  
**Liesel Kayser** geb. Berndt  
VERMÄHLTE  
Witten / Ruhr Mannheim, E 3, 13  
28. Dezember 1935 7151\*

**Silvester  
zu Hause**  
Tanz- u. Unter-  
haltungsmusik  
mit  
**Schallplatten**  
Regentropfen  
Puzza-Fox  
Sonnenuhr  
Polpourri der  
neuesten Tanz-  
schlager. Leb  
wohl mein klei-  
nes Prinzchen  
Aus „Vergiß  
mein nicht“ Auf-  
nahmen von  
Gigli  
**Heckel**  
Kunststraße 83, 10  
Abl. Schallplatten

**Rosengarten - Restaurant**  
Friedrichsplatz 7a :: Fernruf 429 19 u. 431 28  
Bekannt für gute Küche - Auser-  
lesene Badische und Pfälzer Weine  
Schöne Fest- u. Gesellschaftsräume

STATT KARTEN!  
**FRIEDRICH KARCHER**  
**EMMI KARCHER**  
geb. Strohmaler  
VERMÄHLTE 7466\*  
Mannheim, den 28. Dezember  
Robert Koch-Str. 3 (am Friedhof) Rheinvillenstr. 9

**Benedikt Renner** Lehrhelfer  
**Lotte Renner** geb. Diez  
VERMÄHLTE  
Karlsruhe Mannheim  
Stiefenstraße 96 Fratzenstraße 2  
28. Dezember 1935

**Tanz-Schule Knapp Qu 1, 2** Ruf 20739  
Priv. U 5, 13  
Anfängerkursbeginn 3. Januar 1936  
Einzelstunden - Kurse für Ehepaare jederzeit

**Schloßbräu Lohr in Bayern**  
das gute bayrische Qualitätsbier  
Niederlage Mannheim, S 6, 9 - Fernruf 222 24

Familien-Anzeigen gehören ins „53“

DAS  
Verlag und Sch...  
7mal 1,70 M...  
toner die K...  
hundert be...  
Wissensgeb...  
Sonntag-2...  
Ei...  
Letzte...  
Ein Tag d...  
deutsche Volk...  
Fahren über...  
Gau, in dem...  
Volksgenossen...  
freude in den...  
Mit dieser er...  
chen, es gibt...  
Volksgenossen...  
über allem (W...  
Schicksal entge...  
ergründlichem...  
auferlegt hat...  
alle Schwere die...  
Der letzte Weg...  
Am Freitag...  
beugen, mit sch...  
Zannengrün ge...  
Das große...  
Der verurteil...  
Nähe des Bahnh...  
dem Zeichenha...  
lichen Ueberre...  
bringen. Die...  
durch die sich...  
während der U...  
lier. Kircheng...  
Wahrhaft hinau...  
Wagen, von ein...  
bis an die Sta...  
Trauerfeier st...  
ten zwei SS-...  
Belmar die Ch...  
Die Trauerfeie...  
Zu Häupten...  
zur halben Höh...  
und leuchtenden...  
armigen Kerzen...  
Ehrenposten mi...  
dem schwarz ber...  
flor überdeckt...  
Bänden liegen...  
gen mit rotfeide...  
Schon in den...  
überstrahlten W...  
nehmer an dem...  
eingetroffen...  
Z...  
haben sich die...  
gehörigen, die...  
Kort-Wessel-Sch...  
Einlaß, um von